

Bernd Eschenburg

Linguistische Analyse
der Ortsnamen
der ehemaligen Komitate
Bács und Bodrog

Von der ungarischen Landnahme (896)
bis zur Schlacht von Mohács (1526)

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

BEGRÜNDET VON ALOIS SCHMAUS

HERAUSGEGEBEN VON JOHANNES HOLTHUSEN UND JOSEF SCHRENK

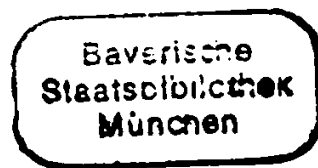
REDAKTION: PETER REHDER

Band 97

BERND ESCHENBURG

LINGUISTISCHE ANALYSE DER ORTSNAMEN
DER EHEMALIGEN KOMITATE BÁCS UND BODROG
VON DER UNGARISCHEN LANDNAHME (896)
BIS ZUR SCHLACHT VON MOHÁCS (1526)

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN
1976



ISBN 3-87690-109-X

Copyright by Verlag Otto Sagner, München 1976
Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München
Druck: Alexander Großmann
8 München 19, Ysenburgstraße 7^I

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	6
2	SLAVISCHE ORTSNAMEN	7
	21 Etymologien	8
	22 Wiedergabe der slavischen Laute in altungarischer Rechtschreibung	43
	23 Wortbildung	46
	231 Suffixe	46
	232 Wortklassen	46
	233 ON-Typen	48
	24 Semantik	48
3	UNGARISCHE ORTSNAMEN	48
	31 Altungarische Rechtschreibung	48
	32 Lautliche Veränderungen bei den ON slavischer Herkunft im Altungarischen	52
	33 Wortbildung	56
	331 Suffixe	56
	332 ON-Typen	58
	34 Semantik	59
4	KULTURGESCHICHTE	61
	41 ON aus Völker- und Stammesnamen	61
	42 ON aus dem kirchlichen Bereich	63
	43 ON aus der Staats- und Verwaltungsterminologie	65
	44 ON, die wirtschaftliche Verhältnisse wider- spiegeln	67
5	ORTSNAMENVERZEICHNIS	71
6	LITERATURVERZEICHNIS	147
7	ABKÜRZUNGEN	153
8	GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK	155
	Kartenanhang	
	Nachwort	

1 EINLEITUNG

Das Hauptziel der Arbeit ist die Ermittlung der Ortsnamen slavischer Herkunft. Hierunter sind die slavischen Benennungen sowie die altungarischen Benennungen mittels slavischer Entlehnungen zu verstehen. Es sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- a) In welchen Gebieten treten slavische Benennungen konzentriert auf?
- b) Welchen Slavinen lassen sich die ermittelten ON slavischer Herkunft zuordnen?

Ohne die Kenntnis der Besonderheiten ungarischer Ortsnamengebung bleiben die mit slavischen Entlehnungen gebildeten altungarischen ON von Bács-Bodrog unverständlich. Daher werden auch die Charakteristika der ungarischen Ortsnamengebung beschrieben.

Ortsnamen sind lebendige Geschichte. Es wird versucht, anhand des gesammelten ON-Materials die wichtigsten kulturgeschichtlichen Bereiche von Bács-Bodrog zu skizzieren.

Die Themaabgrenzung ist folgende:

- a) zeitlich: von der ungarischen Landnahme 896 bis zur Schlacht von Mohács 1526.
- b) örtlich: Die Grenzen von Bács-Bodrog sind in drei Richtungen von der Natur vorgegeben: im Westen und Süden von der Donau, im Osten von der Theiß. Als Nordgrenze wurde die Grenze des Komitats Bodrog von 1918 angesetzt.
- c) sprachwissenschaftlich: Auf lateinische, deutsche und sonstige Einflüsse auf die Ortsnamengebung in Bács-Bodrog wird speziell nicht eingegangen.

Die Ortsnamensammlung enthält nur ON in Originalschreibweise mit Angabe von Jahreszahl und Quelle aufgrund edierter Ortsnamensammlungen (Abkürzungen siehe Kapitel 7).

Methodisches: Die vorliegende Arbeit zerfällt in 2 Hauptteile, in die Zusammenstellung des Ortsnamenverzeichnisses (Kapitel 5) sowie in die praktische Auswertung der ON (Kapitel 2, 3 und 4). Es wird nur von Tatsachen ausgegangen. Wo Vermutungen geäußert werden -- wie z.B. bei den Etymologisierungsversuchen der ON slavischer Herkunft -- beruhen sie auf Wahrscheinlichkeiten, für die zahlreiche und verschiedenartige Kriterien sprechen.

2 SLAVISCHE ORTSNAMEN

Wenn wir auf einer modernen jugoslawischen Landkarte das Gebiet der ehemals ungarischen Komitate Bács und Bodrog betrachten, so erscheint uns die Ortsnamengebung, zumindest im südlichen Teil, der uns unter der heutigen Bezeichnung 'Bačka' vertraut ist, überwiegend slavischen Ursprungs zu sein. Nehmen wir die Stadt Vrbas nordwestlich von Novi Sad. In Vrbas scheint serbokroatisch 'vrba' (Weide) enthalten zu sein, ein Wort, das auch in anderen Slavinen auftaucht (vgl. slovenisch 'vrba', russisch 'verba'). Stutzig macht jedoch das Suffix -s, das für die Bildung von Ortsnamen im Slavischen gewöhnlich nicht verwendet wird. Wenn wir die ersten schriftlichen Belege zu Hilfe nehmen: 1213 Orbatio; 1283 Vrbazi (Gy. 228)¹⁾, so ergibt sich, daß bei der Ortsnamengebung nicht das slavische 'vrba', sondern der Eigenname Orbatio zugrunde gelegen hat, der sich durch Lautwandel zu Vrbas entwickelte. Bei Orbatio handelt es sich wahrscheinlich um den Namen eines Gespans aus dem Geschlecht der Bánca, der zwischen 1213 und 1244 die Gespanschaft innehatte¹⁾.

Den Namen der Stadt Sombor leitet I. Popović²⁾ von 'zqbrz' (Wiesent) ab. Er gibt keine sachliche Begründung dafür. Historisch belegt ist der Ortsname erst seit der Türkenzeit Mitte des 16. Jahrhunderts³⁾. In der Zeit vor dem Türkeneinbruch finden wir andere Namensformen erwähnt: 1391 Zenthmihal; 1495 Czoborzenthmyhal (Cs. II. 197)⁴⁾. Warum der Ort in der Türkenzeit umbenannt wurde, ist unklar. Der Etymologisierungsversuch von I. Popović muß jedoch als sachlich unbegründet abgelehnt werden.

¹⁾ Gy. Györffy: Az Árpád-kori Magyarország történeti földrajza (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Arpaden), Akadémiai kiadó, Budapest, 1963, Seite 228.

²⁾ I. Popović: Geschichte der serbokroatischen Sprache, Wiesbaden, 1960, Seite 135.

³⁾ I. Iványi: Bács-Bodrog vármegye földrajzi es történelmi helynévtára (Geographisches und historisches Ortsnamenverzeichnis des Komitats Bács-Bodrog), Szabadka, 1889-1907, I, Seite 145.

⁴⁾ D. Csánki: Magyarország történelmi földrajza a Hunyadiak korában (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Hunyadis), II, Budapest, 1890 - 1913, Seite 197.

Der Name der nordwestlich von Bačka Palanka gelegenen Ortschaft Bač läßt auf den ersten Blick ebenfalls an slavische Herkunft denken, z.B. an serbokroatisch 'bač' (Einwohner; Bergsteiger; Senn; vgl. P.Skok⁵⁾). Doch auch diese Vermutung ist trügerisch. Bač ist vielmehr ein mit ungarischem Suffix versehener Personennamen türkischen Ursprungs⁶⁾. Die Bildung von ON aus reinen Personennamen ist eine Eigenheit der ungarischen Sprache, die bis Mitte des 13. Jahrhunderts lebendig war (vgl. hierzu auch I.Kniezsa⁷⁾). Slavische ON aus Personennamen werden dagegen nie ohne Suffix gebildet. Die drei Beispiele Vrbas, Sombor und Bač zeigen, daß wir für zuverlässige Etymologisierungen nicht nur historisch belegtes Ortsnamenmaterial, sondern auch möglichst viele stichhaltige Kriterien benötigen.

21 Etymologien

Bevor 896 in der Donau-Theiß-Tiefebene die altungarische Ortsnamengebung einsetzte, gab es bereits eine slavische Ortsnamengebung. Es sind also bei den ON slavischer Herkunft zwei Schichten zu unterscheiden: die erste ältere Schicht sind slavische Benennungen aus vorungarischer Zeit, also vor 896. Die zweite jüngere Schicht sind altungarische Benennungen mit Hilfe slavischer Entlehnungen. Um die ON slavischer Herkunft zweifelsfrei ermitteln zu können, brauchen wir Kriterien, die eindeutig auf das Slavische zutreffen und die ungarische Herkunft ausschließen. Solche Kriterien sind:

I) Siedlungsgeschichtliches Kriterium.

Die slavischen ON sind vorwiegend in Flußniederungen und Sümpfen zu suchen. Die ersten slavischen Siedler ließen sich hauptsächlich in Gebieten nieder, die ähnliche Siedlungsverhältnisse wie in ihrer Urheimat, den

5) P.Skok: Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, A - J, Zagreb, 1971, Seite 85.

6) Z.Gombocz, J.Melich: Magyar etimológiai szótár (Ungarisches etymologisches Wörterbuch), Budapest, 1914 - 1944, Seite 218.

7) I.Kniezsa: Keletmagyarország helynevei (Die Ortsnamen Ostungarns) in "Magyarok és románok" (Die Ungarn und die Rumänen), Budapest, 1943, Seite 111 - 313.

Pripjat'-Sümpfen, aufwiesen. Für Bács-Bodrog bedeutet das, daß vorungarische slavische Siedlungen vorwiegend in den Flußniederungen von Donau und Theiß zu suchen sind. Im Gegensatz dazu siedelten die eingewanderten Ungarn zunächst hauptsächlich in den Ebenen⁸⁾.

II) Kulturgeschichtliches Kriterium.

Für die altungarischen Benennungen mit Hilfe slavischer Entlehnungen kann das kulturgeschichtliche Kriterium angesetzt werden. Diese slavischen Entlehnungen sind nämlich hauptsächlich in Wortschatzbereichen zu suchen, die den höheren Kulturstand der Slaven widerspiegeln, also im Bereich der Landwirtschaft, der Kirche sowie der Staats- und Verwaltungsterminologie.

III) Lautliches Kriterium.

Sehr wichtig für die Etymologisierung sind lautliche Kriterien. Auf slavische Herkunft können z.B. hinweisen:

- a) Konsonantengruppen im Wortanlaut. Das Ungarische -- wie überhaupt die finnisch-ugrischen Sprachen -- neigt im Gegensatz dazu zu Konsonantenschwäche im Wortanlaut, d.h. bei Ortsnamen ungarischer Herkunft finden wir gewöhnlich nur einen Konsonanten im Wortanlaut.
- b) Nasalvokale. Die slavischen Nasalvokale ę und ǫ werden im Ungarischen gewöhnlich als $e + n$ (oder m) und $o + n$ (oder m) reflektiert. Da das Ungarische keine Nasalvokale kennt, sind sie ein sicheres Kriterium für slavische Herkunft. Weitere Kriterien werden bei den einzelnen Etymologien sowie im Kapitel 32 erläutert.

IV) Kriterium der Ortsnamenbildung.

Für slavische Ortsnamenbildung sprechen eindeutig:

- a) Slavische Ortsnamen, z.B. aus Personennamen oder Appellativen⁹⁾, werden stets mit Suffix gebildet. Dagegen kennt das Ungarische bis Mitte des 13. Jahrhunderts die Bildung von Ortsnamen aus reinen Personen-, Völker- und

⁸⁾ E. Moór: A honfoglaló magyarság megtelepülése és a Székelyek eredete (Die Ansiedlung der landnehmenden Ungarn und die Herkunft der Szekler), Szeged, 1944.

⁹⁾ F. Miklosich: Die Bildung der slavischen Personen- und Ortsnamen, C. Winter, Heidelberg, 1927.

Stammesnamen, d.h. ohne Suffix.

b) Bestimmte Suffixe, wie z.B. -ica, -ov u.a., kennt nur das Slavische, das Ungarische dagegen nicht. Auf ungarische Herkunft weisen dagegen Suffixe wie -d und -s hin.

V) Verbreitung des ermittelten Grundworts.

Wenn das dem Ortsnamen zugrunde liegende slavische Grundwort auch in anderen Slavinen vorkommt, ist die Wahrscheinlichkeit slavischer Herkunft groß. Es werden daher bei den Etymologisierungen Belege aus südslavischen, westslavischen und ostslavischen Sprachen angeführt.

VI) Verbreitung der Ortsnamenbildung in anderen Slavinen.

Wenn das ermittelte slavische Grundwort außer im südslavischen auch im west- und ostslavischen Raum für die Ortsnamenbildung verwendet wird, ist die Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen, daß es sich bei der Ortsnamenbildung in Bács-Bodrog um eine Zufallsbildung handelt. Es werden daher bei jeder Etymologie auch ähnliche Ortsnamenbildungen aus dem west- und ostslavischen Raum angeführt.

Im übrigen gilt als Grundsatz: Ein Beleg ist kein Beleg! Da bei den historisch belegten Ortsnamen häufig Schreibfehler vorkommen und ein Beleg oft nicht als stichhaltig angesehen werden kann, werden die Etymologien in den meisten Fällen nur aufgrund mehrerer Belege erstellt.

Der Aufbau der einzelnen Wortartikel ist folgender:

Als Stichwort steht links der zu etymologisierende Ortsname in Originalschreibweise.

Rechts steht zwischen Schrägstrichen / ... / der heutige Name des Ortes, sofern dieser weiterbesteht.

Es folgen die Jahreszahl des Belegs sowie in runden Klammern (...) die Quelle.

Darunter stehen Angaben über den Charakter des Ortes (also z.B. Stadt, Dorf, Burg usw.) und seine Lage.

Der folgende Absatz bringt die eigentliche Etymologisierung hinter dem Zeichen < .

Anschließend wird das ermittelte slavische Grundwort in den einzelnen Slavinen belegt.

Wenn das slavische Grundwort als Entlehnung im Neuungarischen weiterlebt, wird es zum Vergleich angeführt.

Der nächste Absatz bringt Ortsnamenbildungen mit dem ermittelten slavischen Grundwort in einzelnen Slavinen.

Im letzten Absatz werden unter Zuhilfenahme der unter I - VI angeführten Etymologisierungskriterien Überlegungen angestellt, welcher slavischen Sprache das aus dem Ortsnamen ermittelte slavische Grundwort zuzuordnen ist.

Appati

/Apatin/

1337 (Gy. 706; Cs. II. 189)

Dorf im Westen des Komitats Bács; heute Stadt

< slav. 'opatъ' (Abt) + ungar. Nom. possessoris -i

Vergleiche: kroat. 'opāt' (im Čakavischen seit 1100)

sloven. 'opāt' (Abt)

čech. 'opat' "

slovak. 'opāt' "

poln. 'opat' "

russ. 'abbāt' (Vorsteher eines katholischen Klosters)

ukr. 'abāt' "

neuungar. 'apāt' (Abt) (Kn. SzJ, 1/1, 63)¹Ortsnamen: Kroatien Opatovac INM 1951¹¹⁾

Slovenien Opatje selo INM 1951

ČSSR Opatov SOČ 1960¹²⁾Polen Opatów SMP 1967¹³⁾

'opatъ' (von lat. 'abbas') ist wahrscheinlich altslovenisch oder altkroatisch, da die römisch-katholische Glaubensterminologie der slavischen Entlehnungen des Ungarischen überwiegend von den Slovenen und Kroaten übernommen wurde (vergleiche neuungar. 'apáca' (Nonne) < südslav. 'opatica'; 'bėrmální' (firmen) < südslav. 'bermati'; 'pokol' (Hölle) < altkroat., altsloven. 'pɔkɔlъ').

¹⁰⁾ I. Kniezsa: A magyar nyelv szláv jövevényszavai (Die slavischen Lehnwörter der ungarischen Sprache), Budapest, 1955.

¹¹⁾ Imenik naseljenih mesta u Federativnoj Narodnoj Republici Jugoslaviji, Beograd, 1951.

¹²⁾ Seznam obcí Československé Socialistické Republiky 1960, Praha, 1960.

¹³⁾ Spis miejscowości Polskiej Rzeczypospolitej Ludowej, Warszawa, 1967.

Beryeg

/Bački Breg/

1472 (Cs. II. 194)

Besitz; heute Ortschaft nordwestlich von Sombor an der ungarischen Grenze

< kroatisch 'br̂ijeg' (Ufer; Böschung; Berg; Rand)

Vergleiche: urslav. *bergъ
 altbulg. 'brěgъ'
 neubulg. 'bregăt'
 serbokr. 'brêg' (br̂ijeg)
 sloven. 'brég'
 čech. 'břeh'
 slovak. 'breh'
 poln. 'brzeg' (Rand, Kante)
 russ. 'béreg'
 ukr. 'béreh, berih' (VasREW, I, 76)¹⁴⁾

Ortsnamen: Kroatien Breg INM 1951
 Slovenien Breg INM 1951
 ČSSR Břehy SOČ 1960
 Polen Brzeg SMP 1967
 UdSSR Bereg RGN 1962-¹⁵⁾

Die mehrfach belegte Schreibweise des Ortsnamens Beryeg mit -ry- (siehe Ortsnamenverzeichnis!) weist auf die Herkunft aus dem Ijekavischen hin.

Budholma

1290 (Cs. II. 195; Gy. 714)

Lag östlich von Gara

< Personennamen 'Bud' + altruss. 'cholmъ' (Hügel) + ungar.

Possessivsuffix -a; Bedeutung also 'Hügel des Bud'

Vergleiche: urslav. *chъlmъ (Hügel)
 altbulg. 'chlъmъ' "
 neubulg. 'chălm' "
 serbokr. 'hûm' "
 sloven. 'hólm' "
 čech. 'chlum' "
 slovak. 'chlm' "
 poln. *chełm' "

¹⁴⁾ M. Vasmer: Russisches etymologisches Wörterbuch, I-III, Heidelberg, 1953 - 1958.

¹⁵⁾ M. Vasmer: Russisches geographisches Namenbuch, I - VI, Wiesbaden, 1962 - 1973.

	russ., ukr.	'cholm'	(Hügel)	
	*chilmъ ist ein germanisches Lehnwort im Urslavischen (altgermanisch *hulma = Höhe) (Kn.SzJ, I/1, 210)			
neuungar.		'halom'	(Hügel)	
Ortsnamen:	Bulgarien	Beliški chǎlmove		ŠPST, 82 ¹⁶⁾
	Kroatien } Serbien }	Hum		INM 1951
	ČSSR	Chlum		SOČ 1960
	Polen	Chełm		SMP 1967
	UdSSR	Cholm		ŠPST, 82

Das neuungarische Wort 'halom' (Hügel) gilt als eines der wenigen sicheren Lehnwörter aus dem Altrussischen (vergleiche auch Etymologie von Lengel!).

Budrugmege

/Bodrog megye/

1330 (Gy. 712)

Alte Bezeichnung des Komitats Bodrog.

< Budrug (wahrscheinlich Personennamen) + altsüdslavisch *medja (Grenze; Rain)

Vergleiche:	urslav.	*medjā	(Grenze; Rain)
	altbulg.	'mežda'	
	neubulg.	'mežda'	
	serbokr.	'mèdja'	
	sloven.	'méja'	
	čech.	'meze'	
	slovak.	'medza'	
	poln.	'miedza'	
	russ., ukr.	'mežá'	
neuungar.		'megye'	(Komitat)
Ortsnamen:	Bulgarien	Manč meždina	ŠPST, 119
	Serbien	Medja	INM 1951
	Kroatien	Meja	INM 1951
	ČSSR	Mezina	SOČ 1960
	Polen	Miedze	SMP 1967
	UdSSR	Meževaja	RGN 1962-

Das Wort 'mege' ist wahrscheinlich altkroatischer Herkunft
1) wegen der Lautverbindung -dj- (in altung. Orthogr. -g-)

¹⁶⁾ V. Šmilauer: Příklad slovenské toponomastiky, Praha, 1970.

2) weil die Staats- und Verwaltungsterminologie der slavischen Entlehnungen des Ungarischen zum großen Teil von den Kroaten übernommen wurde (z.B. neuungar. 'bán' (Banus; hist. Titel) < kroat. 'bân'; 'dús' (reich; üppig) < kroat. 'duž' (venez. Doge); 'ispán' (Verwalter; Gespan) < südslav. 'župan').

Buguzlou

/Bogyiszló/

1272 (Cs. II. 198; Gy. 713)

Dorf im Nordwesten des Komitats Bodrog.

< slav. PN 'Bol'eslav' (Kn.SLONU, 36)¹⁷⁾ 'bol'e' (besser)+
+ 'slava' (Ruhm; Name), vgl. Mikl.PON, 35⁹⁾

Vergleiche PN: čech., russ. Boleslav Mikl.PON, 35
poln. Bolesław "

Ortsnamen: Serbien Bolesavici Mikl.PON, 132
ČSSR Boleslav SOČ 1960
Polen Bolesław SMP 1967
UdSSR Boleslavovo RGN 1962-

Das palatale d (in altungarischer Orthographie g) in Buguzlou schließt aus, daß sich der ON aus dem PN Budislav entwickelt hat. Die slavische Lautverbindung -di- wird nämlich im Ungarischen stets nichtpalatal wiedergegeben (z.B. neuungar. 'diák' (Schüler; Student) < südslav. 'dijak'; 'dinnye' (Melon < slav. 'dinja').

Chaslov

1231 (Cs. II. 145; Gy. 215)

Lag nördlich vom heutigen Sonta.

< slav. PN 'Časlav' *č- (warten; hoffen) + 'slava'
(Ruhm; Name) Mikl.PON, 111

Vergleiche PN: čech. Čáslav Mikl.PON, 111
poln. Czasław "
Ortsnamen: ČSSR Čáslav SOČ 1960
Polen Czesławice SMP 1967

Der ON Chaslov stammt möglicherweise aus dem Westslavischen, da entsprechende PN und daraus gebildete ON nur im Čechischen und Polnischen belegbar sind.

¹⁷⁾ I.Kniezsa: Charakteristik der slavischen Ortsnamen in Ungarn, Stud. Slav. Hung. IX, 1963, 27 - 44.

Cnesa

/Kanjiža/

1093 (Cs. I. 692; Gy. 721)

Lag im Osten des Komitats Bodrog an der Theiß; heute Stadt.

< südslav. 'knez' (Fürst) + slav. Adjektivsuffix -ja; Cnesa bedeutet also etwa 'Land (oder Besitz) des Fürsten'

Vergleiche:	urslav.	*k ₁ neǰzъ	(Fürst)
	altbulg.	'k ₁ neǰzъ'	"
	neubulg.	'knez'	(Gemeindevorsteher)
	serbokr.	'knēz'	(Fürst)
	sloven.	'knéz'	"
	čech.	'kněz'	(Priester)
	slovak.	'kňaz'	"
	poln.	'ksiądz'	"
	ukr.	} 'knjaz	(Fürst)
	russ.		

Das urslavische *k₁neǰzъ ist eine Entlehnung aus dem Germanischen (urgermanisch *kuningas).

neuungar. 'kenéz' (Dorfvorsteher); im modernen Ungarisch wird 'kenéz' nicht mehr mit der Bedeutung 'Fürst' verwendet. (Kn.SzJ, I/1,262)

Ortsnamen:	Bulgarien	Kneže	ŠPST, 106
	Serbien	Kneževac	INM, 1951
	Slovenien	Knežak	INM 1951
	ČSSR	Kněževes	SOČ 1960
	Polen	Książ	SMP 1967
	UdSSR	Knjaževka	RGN 1962-

Da die Ungarn einen beträchtlichen Teil ihrer Staats- und Verwaltungsterminologie dem Altkroatischen entlehnten (siehe auch Stichwort Budrugmege!), stammt der ON Cnesa möglicherweise dorthier. Da ein eindeutiges lautliches Kriterium jedoch fehlt, ist auch die Herkunft aus dem Altbulgarischen nicht auszuschließen.

Crakow

1382 (Cs. II. 156)

Lag in der Gegend des heutigen Sonta.

< westslav. Krakov¹⁸⁾ < slav. PN 'Krak' + ON-Suffix -ovъ
(Mikl.PON, 67)

¹⁸⁾ I.Kniezsa: Magyar Nyelv (Ungarische Sprache), 44, 3.

Vergleiche:	urslav.	*krakъ	(Rabe)	
	serbokr.	'krákati'	(krächzen)	
	sloven.	'krákati'	"	
	čech.	'krákati'	"	
	slovak.	'krákat'	"	
	poln.	'krakać'	"	
	ukr.	'krákaty'	"	
	russ.	'kárkat'	"	ŠPST, 100
Ortsnamen:	Slovenien	Krakovo	INM	1951
	ČSSR	Krakov	SOČ	1960
	Polen	Kraków	SMP	1967
	UdSSR	Krakovo	RGN	1962-

Die Herkunft des ON Crakow aus dem Westslavischen ist sehr wahrscheinlich, da entsprechend gebildete ON hauptsächlich im westslavischen Bereich anzutreffen sind.

Dobra

/Gajdobra/

1265 (Cs. II. 148; Gy. 218)

Nördlich von Bačka Palanka.

< slav. 'dobra' oder 'dobro' (gut)

Vergleiche:	urslav.	*dobrъ	(gut)	
	altbulg.	'dobrъ'	"	
	neubulg.	'dobăr'	"	
	serbokr.	'dòbar'	"	
	sloven.	'dóber'	"	
	čech. } slovak. }	'dobrý'	"	
	poln.	'dobry'	"	
	ukr. } russ. }	'dóbryj'	"	ŠPST, 55

Ortsnamen:	Bulgarien	Dobri dol	ŠPST,	55
	Kroatien	Dobra	INM	1951
	Bosnien	Dobro	INM	1951
	ČSSR	Dobrá	SOČ	1960
	Polen	Dobra	SMP	1967
	UdSSR	Dobraja	RGN	1962-

Die Zuordnung des ON Dobra zu einer bestimmten Slavine ist nicht möglich, da eindeutige Kriterien fehlen.

Doruzlou

/Doroslovo/

1313 (Cs. II. 148; Gy. 218)

Besitz nordöstlich von Zond /Sonta/.

< slav. PN 'Daroslav' 'darъ' (Gabe) + 'slava' (Ruhm; Name)

Vergleiche PN: serb. Daroslav Mikl.PON, 54

Ortsnamen: Serb. Darosava Greba INM 1951

Die genauere Herkunft von Doruzlou ist nicht bestimmbar.

Drag

1332 (Cs. II. 148; Gy. 218)

Ortschaft nordwestlich von Futog.

< slav. PN 'Drag' 'dragъ' (lieb, teuer) Mikl.PON, 57

Vergleiche: serb. PN Drag "

bulg. PN Drag "

altbulg. 'dragъ' (lieb, teuer)

serbokr. 'drâg' "

sloven. 'drag' "

čech. 'drahý' "

poln. 'drogi' "

russ. 'dorogój' " Kn.SzJ, I/1, 160

neuungar. 'drága' (teuer; lieb) "

Ortsnamen: Serbien Dragovac INM 1951

Kroatien Dragovce INM 1951

Slovenien Dragovica INM 1951

ČSSR Drahov SOČ 1960

Polen Drogojewka SMP 1967

UdSSR Dragovo RGN 1962-

Ob Drag aus dem Süd- oder Westslavischen kommt, ist nicht eindeutig feststellbar.

Dustheluk

1341 (Cs. II. 199)

Lag nördlich vom heutigen Bački Monostor.

< kroatisch-čakavisches 'důž' (venez. Doge) + altung. 'theluk' (Grund, Boden; neuungar. 'telek')

Das kroatische 'důž' kommt vom nordital. *dudže, was sich vor ital. 'duce' (Führer) herleitet. Vergleiche lat. 'dux, ducis' (Führer). Kn.Sz.J, I/1, 165

neuungar. 'dús' (reich, reichlich; üppig)

Bei dem altungarischen Wort 'dus' in Dustheluk handelt es

sich um einen Begriff aus der Staats- und Verwaltungsterminologie, welche die Ungarn zu einem beträchtlichen Teil von den Kroaten übernahmen. Vergleiche auch die Erläuterungen unter den Stichworten 'Budrugmege' und 'Tzpanffalwa' !

Gara

/Gara/

1290 (Ce. II. 199; Gy. 717)

Südöstlich von Baja.

< slav. '-garъ' Dehnstufe zu 'goreti' (brennen); der ON Gara bezeichnete ursprünglich wohl eine niedergebrannte Stelle

Vergleiche:

altbulg.	'razgarati se'	(entbrennen)
neubulg.	'ugar'	(Brachfeld)
serbokr.	'ügār'	"
sloven.	'dogoréti'	(zu Ende brennen)
čech.	'dohárati'	(ausbrennen)
slovak.	'uhor'	(Brachfeld)
altpoln.	'dogarać'	(verbrennen)
altruss.	'garъ'	(angebrannte Stelle im Wald)
ukr.	'zhar'	(Angebranntes)

(Ber.SEW, 294)¹⁹⁾

Ortsnamen:	Bulgarien	Garištata	ŠPST, 64
	Mazedonien	Garišta	"
	ČSSR	Úhorná	SOČ 1960
	Polen	Garki	SMP 1967
	UdSSR	Pogar	SGN 1968 ²⁰⁾

Weitere ON, in denen sich wie in Gara die landwirtschaftlichen Verhältnisse des alten Komitats Bács-Bodrog widerspiegeln, sind Parasthy und Parlagh (siehe Stichworte!).

Gherebuch

1347 (Cs. II. 199)

Lag in der Gegend des heutigen Nagybaracska und Bátmonostor.

< slav. 'Grbovъcъ' < 'grb' (Anhöhe) + ON-Suffix -ovъcъ

¹⁹⁾ E.Berneker: Slavisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg, 1908 - 1913.

²⁰⁾ M.B.Volostnovaja: Slovar' geografičeskich nazvanij, Moskva, 1968.

Vergleiche:	urslav.	*gǫrbz	(Buckel, Anhöhe)
	altbulg.	'grǫbz'	"
	neubulg.	'garb(ǎt)'	"
	serbokr.	'gr̄ba'	(Höcker)
	sloven.	'gfba'	"
	cech. } slovak. }	'hrb'	
	poln.	'garb'	"
	russ.	'gorb'	"
	ukr.	'horb'	" VasREW, I, 294
Ortsnamen:	Bulgarien	Gǫrbovica	ŠPST, 75
	Kroatien } }	Grbe, Grbci, Grbovac	INM 1951
	Serbien	Grbice	INM 1951
	ČSSR	Hrbov	SOČ 1960
	Polen	Garbowiec	SMP 1967
	UdSSR	Gorbov	RGN 1962-

Greci

896 (um 1200 Gy. 221)

Lag südwestlich von Bač an der Donau.

< slav. 'gradьcъ' < 'gradъ' (Stadt) + ON-Suffix -ьcъ
(siehe auch D.Pais²¹⁾!)

Vergleiche:	urslav.	*gordz	(Burg; Stadt)
	altbulg.	'gradz'	"
	serbokr.	'grād'	(Stadt; Burg)
	sloven.	'grád'	(Schloß, Burg)
	cech. } slovak. }	'hrad'	
	poln.	'gród'	(Burg)
	russ.	'górod'	(Stadt)
	ukr.	'hórod'	"
Ortsnamen:	Kroatien	Gradec	INM 1951
	Serbien	Gradac	INM 1951
	ČSSR	Hradec	SOČ 1960
	Polen	Grodziec	SMP 1967
	UdSSR	Gordec	RGN 1962-

²¹⁾ D.Pais: Magyar Nyelv (Ungarische Sprache), 44, 107.

Harazthi

1333 (Cs. II. 200; Gy. 719)

Besitz südlich von Gara.

< Harazth (Name eines altungar. Geschlechts)

< slav. 'chvrastъ' ? (Eichenwald; Eiche; Gebüsch) + ung.

Nom.possessoris -i

Vergleiche: urslav. *chvorstъ (Strauch, Busch)
 altbulg. 'chvrastъ'
 'chvrastije'
 neubulg. 'chrast' (Gebüsch)
 serbokr. 'hrâst' (Eiche)
 sloven. 'hrâst' "
 čech. 'chrast' (Gebüsch)
 slovak. 'chrast' (Reisig)
 poln. } 'chrust' "
 } 'chruście' (dürre Reiser)
 russ. 'chvórost' (Reisig)
 ukr. 'chvoróst' " Kn.SzJ, I/1,212

neuungar. 'haraszt' (Dickicht; dürres Laub; Farn; dialektal: Eichenwald)

Ortsnamen: Bulgar. Chrastovica ŠPST, 81
 Kroat. Hrastovac INM 1951
 Sloven. Hrastje INM 1951
 ČSSR } Chrast SOČ 1960
 } Chrašt' any
 Polen Chróstowa SMP 1967
 UdSSR ChvorostjankaSGN 1968

Nach Kniezsa ist die slavische Entlehnung im Ungarischen wahrscheinlich serbokroatischer oder slovenischer Herkunft mit der Bedeutung 'Wald' (Kn.SzJ, I/1,212).

Izpanffalwa1522 (Szabó BBCs, 48²²⁾)

Lag im südwestlichen Teil des Komitats Bács an der Donau.

< südslav. 'župan' + ung. 'falw' (Dorf)+Possessivsuffix -a

Die Erklärung des i-Vorschlags im altungar. 'izpan' macht Schwierigkeiten. Slavische Entlehnungen im Ungarischen haben im allgemeinen nur dann einen Vokalschlag, wenn im Anlaut

²²⁾ I.Szabó: Bács, Bodrog és Csongrád megye dézsmalajstromai 1522-ből (Die Zehntlisten der Komitate Bács, Bodrog und Csongrád von 1522), Budapest, 1954.

des elavischen Wortes eine Konsonantengruppe steht, z.B. slav. 'stolb' > ung. 'asztal' (Tisch), slav. 'strugarč' > ung. 'esztergályos' (Dreher; Drechsler) usw. Knizsa erklärt 'izpan' daher aus altungar. *várizsupân (Burggraf) (Vergleiche Kn. SzJ, I/1, 224).

Über den Ursprung des slavischen Wortes 'župan' gibt es 2 Ansichten:

- 1) von avarisch-türkisch 'župa' (Provinz);
- 2) vom indogerman. Verbalstamm *geup- (bewahren), Nullstufe *gupan̥, Vollstufe 'župan̥' Kn.SzJ I/1, 225

Vergleiche:

altbulg.	'župan̥'	
neubulg.	'župán'	
serbokr.	'župan'	(Gespan)
sloven.	'župán'	(Bürgermeister)
čech. } slovak. }	'župan'	(Gespan)
čech. } slovak. }	'pán'	(Herr)
poln.	'pan'	"
russ. (vom poln.)	'pan'	(poln. Gutsbesitzer)
ukr.	'pan'	(Herr)

ŠPST, 75; VasREW, I, 432

neuungar.	'ispán'	(Gutsverwalter; Gespan)
Ortsnamen:	Serbien	Županjac INM 1951
	Kroatien	Županec INM 1951
	Slovenien	Župančiči INM 1951
		Panovci
	ČSSR	Županovice SOČ 1960
		Panská Ves
	Polen	Pańskie SMP 1967
UdSSR	Panovo RGN 1962-	
	Županovo	

Das altungarische 'izpan' ist südslavischen Ursprungs, da das entsprechende Grundwort eowie daraus gebildete ON nur im südslavischen Raum durchgehend nachweisbar sind. Zur Staats- und Verwaltungsterminologie vergleiche auch die Stichworte Budrugmege, Cnesa und Dustheluk.

Kereztes1402 (Zs. II/1, 2031;²³⁾ Cs. II. 203)

mit Bathyan erwähnt.

< südslav. 'kr̩st̩' (Kreuz; Taufe) + ungar. Adjektivsuffix -i

Vergleiche:	altbulg.	'kr̩st̩'	(Kreuz)
	neubulg.	'kr̩st'	"
	serb.	'kr̩st'	"
	kroat.-čak.	'kr̩st'	(Taufe)
	sloven.	'kr̩st'	(Taufe)
	čech.	'kr̩st'	"
	slovak.	'kr̩st'	"
	altpoln.	'kr̩st'	"
	neupoln.	'chr̩st'	"
	russ.	'krest'	(Kreuz)
	ukr.		

'kr̩st̩' kommt vom griechischen 'Χριστός'
Kn.SzJ, I/1, 263

neuungar.	'kereszt'	(Kreuz)	
Ortsnamen:	Bulgarien	Kr̩sta	ŠPST, 103
	Bosnien	} Kr̩stac	INM 1951
	Kroatien		
	ČSSR	Křtiny	SOČ 1960
	Polen	Krzczonów	SMP 1967
	UdSSR	Krestišče	RGN 1962

Die slavischen Entlehnungen in der ungarischen Glaubensterminologie entstammen zum größten Teil den westsüdslavischen Sprachen, also dem Kroatischen und Slovenischen, und zum geringeren Teil dem Ostsüdslavischen, d.h. dem Bulgarischen. Das Wort 'kr̩st̩' dürfte wahrscheinlich dem Westsüdslavischen entlehnt worden sein. Siehe auch Appati, Kerezthientheleke, Popi, Zenthlazlo!

Kerezthientheleke

1263 (Gy. 224)

Dorf in der Umgebung von Kezy.

< westsüdslav. 'kr̩stijan̩' (Christ) + altungar. 'thelek' (Grund, Boden) + ungar. Possessivsuffix -e

Vergleiche:	altbulg.	'kr̩stijan̩'	(Christ)
		'christijan̩'	
	serb.	'hr̩ćanin'	

²³⁾ E.Mályusz: Zsigmondkori oklevéltár (Urkundensammlung aus der Zeit Sigismunds), I-II, Budapest, 1951 - 1958.

kroat.-čak.	'kristijan'	(Christ)
kroat.-štok.	'krščanin'	"
sloven.	'kristján' 'krščan'	"
čech.		'křest'an'
slovak.	'kreet'an'	"
altpoln.	'krześcian'	"
neupoln.	'chrześcianin'	"
russ.	'christianin'	"
aber:	'krest'janin'	(Bauer)
ukr.	'chrestjanin'	(Christ)

Kn.SzJ, I/1,265

neuungar.	'keresztény'	(Christ; christlich)
Ortsnamen:	Kroatien	Krištani INM 1951
	ČSSR	Křišt'anov SOČ 1960
	Polen	Chrzczany SMP 1967
	UdSSR	Krestjanskaja RGN 1962-

Die west- und westsüdslavischen mit k- anlautenden Wörter sind eine Übernahme des Althochdeutschen 'christjani' (dies wiederum von lateinisch 'christianus; sowohl im Althochdeutschen wie im Lateinischen wurde ch wie k gesprochen). Demgegenüber stehen die mit ch- anlautenden ost- und ostsüdslavischen Wörter, also das altbulg. 'christijanъ', das serb. 'hrščanin', das russ. 'christianin' und das ukr. 'chrestjanin', die eine Übernahme des griechischen $\chi\rho\iota\sigma\tau\iota\alpha\acute{\nu}\omicron\varsigma$ sind.

Kn.SzJ, I/1,265

Das altungar. 'kerezthien' entstammt also dem Westsüdslavischen, wahrscheinlich dem Kroatischen. Siehe auch Appati, Kereztes, Popi und Zenthlazlo!

Kowachy

1495 (Cs. II. 155)

< slav. 'kovačě' (Schmied) + ungar. Nom. possessoris -i

Vergleiche:	altbulg.	'kovačě'
	neubulg.	'kováč'
	serbokroat.	'kòvāč'
	sloven.	'kováč'
	altčech.	'kováč'
	neučech.	'kovář'
	poln.	'kowal'

	westruss.	'kovač'		
	russ.	'kuznéc'		
	ukr.	'koval'		Kn.SzJ, I/1, 285
neuungar.	'kovács'	(Schmied)		
Ortsnamen:	Bosnien	Kovači	INM	1951
	Kroatien	Kovači	INM	1951
	Slovenien	Kovači	INM	1951
	ČSSR	} Kovač Kovary	SOČ	1960
	Polen		Kowale	SMP
	UdSSR	Kovalevka Kuznecova	RGN	1962-

Die Herkunft des ON aus dem Südslavischen ist wahrscheinlich.

Lengel 1.

1308 (Cs. II. 156; Gy. 226)

Lag wahrscheinlich in der Nähe des heutigen Bačka Palanka.
 < altruss. *ledžaninъ (Feldbewohner) < urslav. *ledo (unbebautes Feld) + -janinъ (Suffix für Bildung von Völker- und Einwohnernamen)

Bereits belegt bei Konstantinos Porphyrogenetos (De administrando imperio, 9, 37: Λευθανήνους), in der Nestorchronik (Ljadskaja vorota) und in serbischen Volksliedern (ledjanski kralj = polnischer König) Kn.SzJ, I/1,312

Vergleiche:	bulg.	'léda'	(Aue)
	serbokr.	'lédina'	(Brachfeld)
	sloven.	'ledina'	(Brachland)
	čech.	'lada,lado'	"
	poln.	'ląd'	(Festland)
	russ.	'ljadá'	(mit jungem Holz bewachsenes Feld)
	ukr.	'ljado'	VasREW, II,81

neuungar. 'lengyel' (Pole)

Ortsnamen:	Bulgar.	Ledina	ŠPST,	110
	Kroatien	} Ledina	INM	1951
	Bosnien		SOČ	1960
	ČSSR	Ledce	SMP	1967
	Polen	Ledowo	RGN	1962-
	UdSSR	Ljadovka		

'Lengyel' (Der Pole) ist neben 'halom' (Hügel) eine der wenigen slavischen Entlehnungen des Ungarischen, die mit Sicherheit aus dem Altrussischen stammen (siehe auch Budholma!).

Locum fori Zumboth

1206 (Cs.II.167; Gy. 244)

Lage nordöstlich von Sonta.

< lat. 'locum fori' (Marktplatz) + ostsüdslav. 'sqbota' (Samstag); die Benennung des Ortes erfolgte nach dem Tag, an dem dort Markt abgehalten wurde.

Vergleiche:	altbulg.	'sqbota'	
	neubulg.	'sǎbota'	
	serbokr.	'sǔbota'	
	sloven.	'sobóta'	
	čech. } poln. }	'sobota'	
	russ.	'subbóta'	
	ukr.	'subóta'	Kn.SzJ, I/1, 508
neuungar.	'szombat'	(Samstag)	
Ortsnamen:	Bulgarien	'Subotište'	ŠPST, 166
	Serbien	'Subotica'	INM 1951
	Kroatien	'Subotišće'	INM 1951
	ČSSR	Sobotka	SOČ 1960
	Polen	Sobota	SMP 1967
	UdSSR	Subbotniki	SPST, 166

Das altungarische Zumboth wurde von den im byzantinischen Machtbereich lebenden Slaven entlehnt. Das ostsüdslavische 'sqbota' ist eine Übernahme aus dem Griechischen (σάββατον). Das bei den Westslaven auftretende 'sobota' -- z.B. im Polnischen -- ist mittellateinischer Herkunft und kommt von 'sabbatum' (VasREW, III, 37; Kn.SzJ, I/1, 508).

Ein auf ähnliche Weise wie locum fori Zumboth gebildeter ON ist Zerdahel (siehe Stichwort!).

Mirislou

1223 (Gy. 227)

Lage unbekannt.

< slav. PN 'Miroslav' 'mirǔ' (Frieden; Welt) + 'slava' (Ruhm; Name) Mikl.PON, 77

Vergleiche PN:	bulg., serb. } čech., russ. }	Mirolav	Mikl. PON, 77
	poln.	Mirolaw	"
Ortsnamen:	Serbien	Mirolavići	INM 1951
	ČSSR	Mirolav	SOČ 1960
	Polen	Mirolaw	SMP 1967
	UdSSR	Mirolav	RGN 1962-

Nawalyad

1384 (Cs. II. 205; Gy. 725)

Lag westlich von Gara.

< slav. 'nevolja' (Unfreiheit) ne- (nicht) + 'volja' (Freiheit; Wille) + ungar. Suffix -d Kn.SzJ, I/1, 356

Vergleiche:	altbulg.	'nevolja'	
	neubulg.	'nevólja'	
	serbokr.	'něvolja'	(Not)
	sloven.	'nevólja'	(Verdruß)
	čech.	'nevůle'	
	slovak.	'nevol'a'	
	poln.	'niewola'	(Gefangenschaft)
	russ.	'nevólja'	(Unfreiheit; Zwang)
			Kn.SzJ, I/1, 356

neuungar.: 'nyavalya' (Krankheit; Übel; Not)

Ortsnamen:	Bulgarien	Voljane	ŠPST, 192
	Serbien	Nevoljane	INM 1951
	ČSSR	Nevol'né	SOČ 1960
	Polen	Niewola	SMP 1967
	UdSSR	Nevol'naja	RGN 1962-

Nemety

1344 (Cs. II. 205)

Befand sich in der Gegend von Hercegszántó.

< slav. 'němьcь' (Deutscher) < *němъ (stumm) + Suffix -ьcь + ungar. Nom. possessoris -i Kn.SzJ, I/1, 355

Vergleiche:	urslav.	*němьcь	(Fremder)
	altbulg.	'němьcь'	
	neubulg.	'neméc	(Stummer)
	serbokr.	'nijémac'	(Deutscher)
	sloven.	'némec'	"

	čech.	'němec'		(Deutscher)
	poln.	'niemiec'		
	russ.	'němec'		VasREW, II, 211;Kn.SzJ,I/1,35!
neuungar.		'német'	(Deutscher; deutsch);	das Wort gilt als sicheres Beispiel für die Lautentsprechung slavisc: c ungar. t.
Ortsnamen:	Kroatien	Nemčevac	INM	1951
	Slovenien	Nemci	INM	1951
	ČSSR	Němečky	SOČ	1960
	Polen	Niemcy	SMP	1967
	UdSSR	Nemeckaja	RGN	1962-

Parasthy

1403 (Zs. II/1, 2218; Cs. II. 138)

Besitz bei Orbatio /Vrbas/.

< slav. 'prostъ' (einfach) + ungar. Nom.possessoris -i

Vergleiche: urslav. *prostъ (einfach)

altbulg. 'prostъ'

serbokr. 'pròst' (einfach; gemein)

sloven. 'pròst' (frei)

čech.	}	'prostý'
slovak.		

poln. 'prosty'

ukr. 'próstyj'

russ. 'prostój'

Kn.SzJ I/1,389

neuungar. 'paraszt'(Bauer; Flegel; grob)

Ortsnamen: Bulgarien Proštani ŠPST, 148

Crna Gora Prošće INM 1951

Slovenien Prostice ŠPST, 148

ČSSR Prostý SOČ 1960

Polen Prosta SMP 1967

UdSSR Prosto- RGN 1962-
Kuznecovo

Weitere ON, die die landwirtschaftlichen Verhältnisse des
Komitats Bács-Bodrog widerspiegeln, sind Gara und Parlagh
(siehe Stichworte!).

Parlagh

1473 (Cs. II. 159)

Lag westlich vom heutigen Bač.

<slav. 'prélogъ' (Brachfeld) < 'per- (durch, über) + 'logъ'
 (o-Stufe zum Verbalstamm *leg- liegen) Kn.SzJ, I/1, 393

Vergleiche:

bulg.	'prélog'	(Brachfeld)	
serbokr.	'prijelog'		
sloven.	'prélog'		
čech.	'přiloh'		
westslovak.	'préloh'		
ukr.	'perelíh'		
russ.	'perelóg'		
neuungar.	'parlag'	(Brachfeld)	Kn.SzJ. I/1, 393
Ortsnamen:	Kroatien	Prelog	INM 1951
	Slovenien	Preloge	INM 1951
	ČSSR	Prieloh Přiložany	SOČ 1960
	UdSSR	Perelog	RGN 1962-

Die Umstellung anlautender Konsonantengruppen wie bei slav. 'prélogъ' > ungar. 'parlag' ist bei slavischen Entlehnungen im Ungarischen eine geläufige Erscheinung (vergleiche slav. 'sluga' > ungar. 'szolga' (Diener); slav. 'srěda' > ungar. 'szerda' (Mittwoch) u.a.). Die Herkunft des altungarischen ON Parlagh aus dem Bulgarischen ist aus kulturgeschichtlichen Erwägungen heraus auszuschließen, da die slavischen Entlehnungen der ungarischen Landwirtschaftsterminologie entweder im Kroatischen (z.B. die Ausdrücke des Mühlenhandwerks) oder im Slovakischen (Begriffe des Heumachens) zu suchen sind. Genaue Ausführungen über die slavischen Entlehnungen der ungarischen Landwirtschaftsterminologie finden sich bei E.Moór²⁴⁾.

Weitere Ortsnamen, denen landwirtschaftliche Begriffe zugrunde liegen, sind Gara und Parasthy (siehe entsprechende Stichworte!).

Pezeer

1440 (Cs. II. 159)

Lag südlich vom heutigen Senta.

< slav. 'pěsarъ' (Hundewärter) < 'pěsъ' (Hund) + -arъ
 (Suffix für handelnde Personen) Kn.SzJ I/1, 407

²⁴⁾ E.Moór: Die Ausbildung der Betriebsformen der ungarischen Landwirtschaft im Lichte der slavischen Lehnwörter, Stud. Slav. Hung., II, 31 - 117.

Vergleiche:	altserb.	'p̄sar̄'	(ab XII. Jahrhundert)
	kroat.	'psar'	
	(kajkav.)		
	sloven.	'psár'	(Hundeknecht)
	čech.	'psar'	
	slovak.	'psiar'	
	poln.	'psiarz'	
	ukr.	'psar'	
	russ.	'psar'	(Jagdhundaufseher)
neuungar.	'pecér'	(Knecht; Hundepfleger)	Kn.SzJ.I/1,407
Ortsnamen:	Slovenien	Psarje	INM 1951
	ČSSR	Psary	SOČ 1960
		Psiare	
	Polen	Psary	SMP 1967
	UdSSR	Psarevo	RGN 1962-

Der ungarische ON Pezeer ist ein anschaulicher Beleg dafür, daß der slavische vordere Halbvokal 6 zur Zeit der Übernahme durch die Ungarn noch gesprochen wurde. Die lautliche Entwicklung mag etwa folgendermaßen ausgesehen haben:
 slav. 'p̄ear̄' > altungar. *pizár > 'pezér' > neuungar. 'pecér'.

Pesth

1486 (Cs. II. 138)

Lag an der Donau gegenüber Ilok.

< altbulg. 'pešt̄' (Ofen; Höhle) Kn.SLONU, 28 ff.

Vergleiche: urslav. *pekt̄ (Backstelle)

bulg. 'pešt'

serbokr. 'pēć'

sloven. 'pēč'

čech. } 'pec'

slovak. }

poln. 'piec'

ukr. 'pič'

russ. 'peč' VasREW, II, 352

neuungar. 'pest' (Metallurgie: Schmelzofen; dial.: Ofen)

Ortsnamen: Bulgarien Peštane ŠPST, 141

Serbien Peć INM 1951

Kroatien Pećane INM 1951

Slovenien	Peč	INM	1951
ČSSR	Pec	SOČ	1960
Polen	Piec	SMP	1967
UdSSR	Peči	RGN	1962-

Der ON Pesth ist wegen der Lautverbindung št (in altungarischer Orthographie sth) zweifelsfrei bulgarischer Herkunft. Er kommt auch sonst im ungarischen Sprachgebiet häufig vor (Budapest, Mészpest, Pestes u.a.). Nähere Angaben hierzu finden sich bei Kniezsa (SlONU, 28 ff.).

Popi

1211 (Cs. II. 510; Gy. 726)

Dorf nördlich von Appati /Apatin/.

< ostsüdslav. 'popъ' (Priester) + ungar. Nom. possessoris -i
Kn.SzJ, I/1,384

Vergleiche:	altbulg.	'popъ'	
	serbokr.	'pōp'	
	sloven.	'pōp'	
	čech.	} 'pop'	
	slovak.		
	poln.		
	russ.	'pop'	
	ukr.	'pip'	
neuungar.	'pap'	(Priester)	Kn.SzJ, I/1,384
Ortsnamen:	Bulgarien	Popovo	ŠPST, 146
	Serbien	Ррова	INM 1951
	Slovenien	Popovci	INM 1951
	ČSSR	Popovice	SOČ 1960
	Polen	Popów	SMP 1967
	UdSSR	Popova	SGN 1968

Das Grundwort 'pop' im ON Popi wurde von den Slaven griechisch-orthodoxen Glaubens, d.h. von den im byzantinischen Einflußbereich lebenden Ostsüdslaven entlehnt. Weitere ON-Bildungen aus dem Bereich der Glaubensterminologie: Appati, Kereztes, Kerezthientheleke, Zenthlazlo (siehe Stichworte!).

Praga

1382 (Cs. II. 160)

Mit Zond /Sonta/ zusammen erwähnt.

< slav. 'pragъ' (Schwelle; Hügel)

Vergleiche:	urslav.	*porgъ	(Schwelle; Hügel)
	altbulg.	'pragъ'	
	bulg.	'prág'	
	serbokr.	'präg'	
	sloven.	'pràg'	
	čech.	'práh'	
	slovak.	'prah'	
	poln.	'próg'	
	ukr.	'porih'	
	russ.	'poróg'	VasREW, II, 407
Ortsnamen:	Crna Gora	Praga	INM 1951
	ČSSR	Praha	SOČ 1960
	Polen	Praga (sehr häufig)	SMP 1967
	UdSSR	Zaporož'e'	RGN 1962-

Da der ON im Westslavischen wesentlich häufiger als im Süd- und Ostslavischen vorkommt, darf bei dem ON Praga im Komitat Bács-Bodrog westslavische Namengebung vermutet werden.

Pusta-Ighaz

1335 (Gy. 726)

Nordwestlich von Aduryan.

< slav. 'pusta' oder 'pusto' (leer) + altungar. 'ighaz' (Kirche)

Vergleiche:	urslav.	*pustъ	(leer)
	altbulg.	'pustъ'	
	neubulg.	'pust'	
	serbokr.	'pŭst'	
	sloven.	'púst'	
	čech. } slovak. }	'pustý'	
	poln.	'pusty'	
	ukr.	'pustýj'	VasREW, II, 467
	russ.	'pustoj'	Kn.SzJ, I/1, 450
neuungar.	'puszta'	(Pušta; Einödhof; bloß, leer)	
Ortsnamen:	Bulgarien	Pusta Košara	ŠPST, 148
	Serbien } Bosnien }	Pusto Selo	INM 1951
	Slovenien	Pusti Gradec	INM 1951
	ČSSR	Pustá Ves	SOČ 1960

Polen	Pustki	SMP	1967
UdSSR	Pustozersk	SGN	1968

ON-Bildungen mit Pusta- treten in Bács-Bodrog mehrfach auf (z.B. Pwztazaka, Pwzthazenthmyhal). Im Zusammenhang mit dem altungarischen 'ighaz' ist noch eine interessante Erscheinung anzuführen. 'Ighaz' (~eghaz, eghaza) bedeutet keineswegs nur immer 'Kirche'. Häufig wird es in der Bedeutung 'leer' verwendet. In den durch den Tatarensturm (1241 Schlacht am Sajó-Fluß bei Mohi) verwüsteten Kirchdörfern verkündete nämlich nur noch die Kirchenruine, wo das Dorf sich befunden hatte. Zur Bezeichnung eines verwüsteten und verödeten Dorfes hängte man daher zu dieser Zeit das Wort '-ighaz' ('-eghaz; '-eghaza') mit der Bedeutung 'öde, leer' an den früheren ON. Solcherart gebildete ON sind in Bács-Bodrog z.B. Bathorighaz, Ludasyghaz, Matyuseghaza, Renduseghaza, Themerdekeghaz. Genauere Ausführungen über diese eigenartige Erscheinung bei der ON-Bildung siehe Györffy²⁵⁾.

Seble

/Žabalj/

1272/1290 (Gy. 244)

bis zum 18. Jahrhundert Dorf an der Theiß, östlich vom heutigen Žabalj.

< südslav. *žleblje < 'žlěbъ (Rinne) + Suffix -je

Vergleiche: urslav. *želbъ (Rinne; Krippe)

bulg. 'žlěb'

serbokr. 'žlījeb, žlēb'

sloven. 'žleb'

altčech. 'žleb'

slovak. 'žl'ab, žleb'

poln. 'żłób'

ukr. } 'žólob'

russ

Kn.SzJ, I/1, 571
VasREW, I, 429

neuungar. 'zsilip' (Schleuse)

Ortsnamen: Bulgarien Žlebo ŠPST, 200

Bosnien Žlijeb INM 1951

Kroatien Žlebec INM 1951

Slovenien Žlebe INM 1951

²⁵⁾ Gy.Györffy: A magyar törzsi helynevek (ON aus ungarischen Stammesnamen), Névtudományi vizsgálatok (Onomastische Untersuchungen), 1960, Seite 34.

ČSSR	Žleb, Žleby	SOČ	1960
Polen	Żłoby	SMP	1967
UdSSR	Žolobki	RGN	1962-

Das l-Epentheticum in Seble weist eindeutig auf südslavische Herkunft des ON hin, da die westslavischen Sprachen eine solche lautliche Erscheinung nicht kennen. Da die Terminologie des Mühlenhandwerks im Ungarischen zum großen Teil altkroatischer Herkunft ist ('garat' = Mühltrichter < skr. 'grotъ' 'malom' = Mühle < skr. *mъlynъ; 'molnár' = Müller < skr. 'mylynarj6' u.a.) und das Grundwort des ON Seble 'žlěbъ' ebenfalls diesem Begriffskreis zuzurechnen ist, ist es wahrscheinlich, daß der ON Seble altkroatischer Herkunft ist.

Tarnuk

1251 (Cs. II. 211; Gy. 730)

Besitz westlich von Gara.

< altungar. 'tarnuk' (Hüter des königlichen Mobiliarvermögens; Finanzverwalter) < 'tavarnik' < türk. 'tavar' (Habe, Ware) + slav. Suffix -nikъ

Kn.SzJ, I/2,768
VasREW, III,112

Aus slavisch 'tovarnik' kann sich das altungarische 'tarnuk' nicht gebildet haben, da das Wort in den in Frage kommenden Slavinen eine ganz andere Bedeutung hat (altkroat. 'tovornik' = Lastträger; čech. 'tovarník' = Fabrikant). Daß es eine solche gesellschaftliche Schicht, wie sie das altungarische Wort 'tarnuk' widerspiegelt, bei den Slaven nicht gab, wird auch durch das Fehlen entsprechender ON bei den Slaven bestätigt. Ansonsten bilden nämlich die Slaven aus Beschäftigungsnamen stets auch ON (z.B. čech. Štitary, Střelci, Sokolníci; poln. Konary, Psary, Rybary u.a.). ON, die aus 'tovarnik' gebildet sind, fehlen jedoch in den slavischen Ländern.

'Tarnuk' hat sich also offensichtlich im Altungarischen selbständig herausgebildet. Das slavische Suffix -nik war bereits in zahlreichen slavischen Entlehnungen im Ungarischen bekannt (z.B. 'asztalnok' = Truchseß südslav. < 'stolnikъ'; 'bajnok' = Kämpfer < südslav. 'bojnikъ'; 'udvarnok' = Hofdiener < slav. 'dvornikъ') und wurde auch produktiv im Ungarischen verwendet, wie die ungarische Wortbildung 'fegyvernek' (Waffenträger) beweist.

Sulgabekin

1216 (Gy. 214)

Lag nordwestlich von Titel.

< slav. 'sluga' (Diener) + altungar. PN Bekin²⁶⁾

Vergleiche:	altbulg.	'sluga'	(Diener)	
	neubulg.	'slugá'		
	serbokr.	} 'slúga'		
	sloven.			
	čech.	'sluha'		
	poln.	'sługa'		
	russ.	} 'slugá'		
	ukr.			
neuungar.	'szolga'	(Diener, Knecht)		Kn.SzJ, I/1, 5
Ortsnamen:	Bulgarien	Službište	ŠPST,	163
	Slovenien	Slugovo	INM	1951
	ČSSR	Sluhov	SOČ	1960
	Polen	Służewo, Sługi	SMP	1967
	UdSSR	Služnja	ŠPST,	163

Toploza

1193 (Cs. II. 165; Gy. 240)

Lag in der Umgebung von Sombor.

< südslav. 'toplica' < südslav. 'toplъ' (warm) + Suffix
-ica

Vergleiche:	urslav.	*toplъ (älter als *toplъ)		
	altbulg.	'toplъ'	(warm)	
	neubulg.	'topāl'		
	serbokr.	'tòpao'		
	sloven.	'tòpel'		
	čech.	} 'teplý'		
	slovak.			
	poln.	'ciepły'		
	ukr.	'téplyj'		
	russ.	'téplyj'		VasREW, III, 94
Ortsnamen:	Bulgar.	Toplika	ŠPST,	180
	Mazedonien	Toplica	INM	1951
	Bosnien			
	Slovenien	} Toplice	INM	1951
	Kroatien			
	ČSSR	Teplice	SOČ	1960

²⁶⁾ Stud. Slav. Hung., 1959, Seite 47.

Polen	Ciepły	SMP	1967
UdSSR	Teplik	SGN	1968

Toploza kann nur südslaviecher Herkunft sein, da nur im südslavischen Raum das Grundwort 'toplъ' und entsprechende ON-Bildungen verbreitet sind (Toplica, Toplice). Demgegenüber weisen die westslavischen Sprachen Weiterentwicklungen des urslavischen *teplъ (z.B. čech. 'teplý', poln. 'ciepły') und entsprechende ON-Bildungen auf (Teplice, Ciepły). Das slavische Suffix -ica ist ein häufig vorkommendes Gewässernamensuffix²⁷⁾. Möglicherweise bezeichnete Toploza zunächst einen Wasserlauf und wurde später auf die am Wasserlauf gelegene Siedlung übertragen.

Vduarth

1255 (Cs. II. 211; Gy. 731)

Lag nördlich von Bački Monostor.

< slav. 'dvorъ' (Hof) + ungar. Suffix -d

Vergleiche: urslav. *dvorъ (Hof)

altbulg. 'dvorъ'

serbokr. 'dvōr'

sloven. 'dvōr'

čech. 'dvůr'

poln. 'dwór'

ukr. 'dvir'

russ. 'dvor' Kn.SzJ, I/1, 539

neuungar. 'udvar' (Hof)

Ortsnamen: Bulgar. Dvorište ŠPST, 58

Kroatien Dvorišće INM 1951

Slovenien Dvor INM 1951

ČSSR Dvory SOČ 1960

Polen Dworzyszczce SMP 1967

UdSSR Dvorišće RGN 1962-

Die Staats- und Verwaltungsterminologie der slavischen Entlehnungen des Ungarischen stammt zum großen Teil aus dem Altkroatischen. Da das dem ON Vduarth zugrunde liegende 'dvorъ' zu diesem Begriffskreis hinzuzurechnen ist, ist der ON wahrscheinlich altkroatischer Herkunft. Zur Staats-

²⁷⁾ E.Dickenmann: Studien zur Hydronomie des Save-Systems, Ostmitteleurop.Bibl. Nr. 20, 1939, Seite 192, ff.

und Verwaltungsterminologie siehe auch die Stichworte Budrugmege, Cnesa, Dustheluk, Izpanffalwa, Tarnuk, Vduornuk!

Vduornuk

1206 (Cs. II. 166; Gy. 242)

Dorf östlich von Doruzlou /Doroslovo/.

< slav. 'dvorǫnikъ' 'dvorъ' (Hof) + -ǫn- (Suffix zur Bildung von Adjektiven) + -ikъ (Suffix zur Bildung von Substantiven) Kn.SzJ, I/1, 540

Die Bedeutung 'Hofdiener', die das altungarische 'vduornuk' hat, hat das slavische 'dvornik' leider nicht.

Vergleiche:	altbulg.	*dvornik	(praefectus aulae)
	altkroat.	'dvornik'	(hoher Würdenträger)
	altčech.	'dvornik'	(unterhaltender ausgelassener Mann)
	altruss.	'dvorǫnikъ'	(aulicus ?)
Ortsnamen:	ČSSR	Dvorníky (häufig)	SOČ 1960
	UdSSR	Dvorniki	RGN 1962-

Schwierig zu erklären ist auch das anlautende u- in altungarisch 'vduornuk'. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Entlehnung des slavischen 'udvorǫnikъ' in Frage kommt:

Vergleiche:	altbulg.	'udvorǫnikъ'	(Gefolgsmann) ²⁸⁾ Sadnik, 1955
	serbokr.	'ùdvōran'	(dienstfertig)
	sloven.	'udvōren'	(")
	čech.	'ùdvorník'	(Hofedelmann)
	serb.	'ùdvorica'	(Höfling) Kn.SzJ. I/1, 540

Dagegen spricht jedoch, daß weder im süd- und westslavischen noch im ostslavischen Raum ON-Bildungen mit 'udvorǫnikъ' zu finden sind.

Das altungarische 'vduornuk' lebt im Neuungarischen als 'udvarnok' (Hofdiener, Höfling) fort.

Ylsan

1015 (Gy. 720)

Dorf nordwestlich von Baja .

²⁸⁾ L.Sadnik, R.Aitzetmüller: Hanwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten, Heidelberg, 1955, Seite 142.

<slav. *Jelšane < *jel'šaninъ < jelčha (Erle) + -janinъ
(Suffix zur Bildung von Wohnernamen).

Vergleiche: urslav. *jelčha, *olčha (Erle)

	serbisch-		
	kirchenslav.	'jelčha'	
	bulg.	'(j)elchá'	
	serbokr.	'jóva, jóha, jelša'	
	sloven.	'jélša'	
	čech.	'olša'	
	slovak.	'jelša'	
	poln.	'olcha, olsza'	
	ukr.	'vil'chá, jíl'cha'	
	russ.	'ol'chá'	VasREW, II, 266
Ortsnamen:	Bulgarien	Elchovo	ŠPST, 86
	Kroatien	Jalševac	INE 1951
	Slovenien	Jelšane, Jelša	INM 1951
	ČSSR	Jelšava, Olšany (sehr häufig)	SOČ 1960
	Polen	Olszany, Olsza	SMP 1967
	UdSSR	Ol'šany, Ol'šanka	RGN 1962-

Zabotka

/Subotica/

1391 (Cs. II. 191)

Stadt westlich von Kanjiža -

< slav. 'sobota' (Samstag) + Suffix -ka (< *-skъ, -ka, -sko); die Benennung des Ortes erfolgte wahrscheinlich nach dem Tag, an dem dort Markt abgehalten wurde. Vergleiche auch die Erläuterungen unter locum fori Zumboth und Zerдахel!

Vergleiche:	altbulg.	'sobota'	(Samstag)
	neubulg.	'sábota'	
	serbokr.	'subota'	
	sloven.	'sobóta'	
	čech.	'sobota'	
	poln.		
	ukr.	'subóta'	
	russ.	'subbóta'	Kn.SzJ, I/1, 508
neuungar.	'szombat'	(Samstag)	
Ortsnamen:	Bulgarien	Subotište	ŠPST, 166

Serbien	Subotica	INM	1951
Kroatien	Subotiće	INM	1951
ČSSR	Sobotka	SOČ	1960
Polen	Sobota	SMP	1967
UdSSR	Subbotniki	SGN	1968

Da das dem ON Zobotka zugrunde liegende 'sobota' (Samstag) nur im Westsüdslavischen (sloven. 'sobóta') und Westslavischen (Čech., poln. 'sobota') auftritt, entstammt der ON vermutlich diesem Bereich. Siehe auch die Stichworte locum fori Zumbboth und Zerdahel!

Zenthlazlo

1338 (Cs. II. 209; Gy. 728)

Besitz südlich von Gara.

< südslav. 'světz' (heilig) + slav. PN Vladislav (Kn.SLONU, 39) < 'vlad-' (Herrschaft; Besitz) + 'slava' (Ruhm; Name)

Mikl.PON, 41

Vergleiche:	altbulg.	'světz'	(heilig)
	neubulg.	'svet'	
	serbokro.	'svět'	
	sloven.	'svét'	
	Čech.	'svatý'	
	poln.	'święty'	
	ukr.	'svjatyj'	VasREW, II, 597
	russ.	'svjatój'	Kn.SzJ, I/1, 499
neuungar.	'szent'	(heilig); László (PN)	
Ortsnamen: (světz)	Bulgarien	Sveta Petka	ŠPST, 173
	Kroatien	Sveti Ivan	INM 1951
	Slovenien	Svetinja	INM 1951
	ČSSR	Svatá	SOČ 1960
	Polen	Święta	SMP 1967
	UdSSR	Svjatka	ŠPST, 173
Ortsnamen: (Vladislav)	Jugoslavien	Vladislavci	INM 1951
	ČSSR	Vladislav	SOČ 1960
	Polen	Wyładyławów (70mal)	SMP 1967
	UdSSR	Vladislavka	RGN 1962-

Weitere ON aus der Glaubensterminologie: Appati, Kereztes, Kerezthientheleke, Popi!

Zerdahel

1457 (Cs. II. 164)

Lag im Südwesten des Komitats Bács.

< südslav. 'srěda' (Mitte; Mittwoch) + altung. 'hel' (Ort, Platz) Kn.SzJ, I/1, 500

Der Ort wurde nach dem Wochentag benannt, an dem dort Markt stattfand (siehe auch locum fori Zumboth und Zobotka!).

Vergleiche: urslav. *serda (Mitte)
 altbulg. 'srěda' (Mitte; Mittwoch)
 neubulg. 'sredá' " "
 serbokr. 'srijèda' " "
 sloven. 'srěda' " "
 čech. 'středa'
 slovak. 'streda'
 poln. 'środa' (Mittwoch)
 ukr. 'seredá'
 russ. 'sredá' (Mittwoch; Umwelt)

VasREW, II, 614
 Kn.SzJ, I/1, 500

neuungar. 'szerda' (Mittwoch)

Ortsnamen: Bulgarien Srednata Reka ŠPST, 154
 Kroatien } Sreda INM 1951
 Slovenien }
 ČSSR Střednice SOČ 1960
 Polen Środa SMP 1967
 UdSSR Sereda SGN 1968

Da nach Kniezsa altungarisch 'zerda' (< südslav. 'srěda') zur Glaubensterminologie gehörte, ist es wahrscheinlich kroatisch-slovenischen Ursprungs. Kn.SzJ, I/1, 500

Zeremlyan

/Szeremle/

1323 (Cs. II. 191; Gy. 729)

heute Ortschaft südwestlich von Baja.

< südslav. 'Srěmljane' (Leute aus Srěmъ)

< *srěmljaninъ ON Srěmъ + -janinъ (Suffix zur Bildung von Einwohnernamen) Kn.SLONU, 34

Das l-epentheticum im ON Zeremlyan ist südslavischen Ursprungs.

Nach Aufstellung der Etymologien wollen wir nun die beiden Fragen aus der Einleitung beantworten:

1) In welchen Gebieten des Komitats Bács-Bodrog treten die slavischen ON konzentriert auf?

Die slavischen ON beginnen nördlich von Baja (Ylsan, Kynesa) und ziehen sich an Donau und Vajas entlang (Zeremlyan, Gherebuch, Beryeg, Buguzlou, Chaslov, Crakow, Doruzlou, Praga, Greci) bis etwa zum heutigen Bačko Novo Selo. Im Mündungsgebiet der Theiß östlich von Novi Sad finden sich weitere slavische ON (z.B. Bwdizlo, Seble). Ferner treten slavische ON östlich von Subotica auf (Cnesa, Pezeer, Zobotka).

Im Landesinnern treten slavische ON -- wenigstens im Mittelalter -- nicht so häufig auf (Dobra, Drag, Toploza).

Diese Feststellungen decken sich mit denen von Kniezsa²⁹⁾ und von Györffy³⁰⁾. Zur Veranschaulichung des Auftretens slavischer ON dienen die Karten 2 und 3.

2) Welchen Slavinen lassen sich die ermittelten ON slavischer Herkunft zuordnen?

Die Zuordnung der ermittelten ON slavischer Herkunft zu einzelnen Slavinen erfolgt in 2 Gruppen:

Sichere Zuordnung ist möglich, wenn bei den Etymologien sichere Kriterien vorliegen;

Wahrscheinliche Zuordnung liegt vor, wenn bei den Etymologien die Kriterien nicht eindeutig sind.

Die Tabelle 1 auf der nächsten Seite veranschaulicht das etymologisierte ON-Material entsprechend.

Wie bereits bei den Etymologisierungskriterien erwähnt wurde, sind bei den ON slavischer Herkunft zwei Schichten zu unterscheiden: slavische Benennungen sowie altungarische Benennungen mit Hilfe slavischer Entlehnungen. Diese beiden Gruppen sind in der Tabelle 1 zusammengefaßt.

In der Tabelle 2 sind nur die slavischen Benennungen -- also die ältere Schicht -- angeführt.

29) I. Kniezsa: Ungarns Völkerschaften im XI. Jahrhundert, AECO, Budapest, 1938, Seite 326 ff.

30) Gy., Seite 202, 203, 699.

Etymologisierte Ortsnamen nach Slawinen
(Slawische Benennungen und altnungarische Benennungen mittels slav. Entlehnungen)

Zuordnung sicher					
altkroat.	westsüdslav.	altbulg.	ostsüdslav.	südslav.	alt-russ.
Beryeg <u>Budrugmege</u> <u>Duetheluk</u>	Appati <u>Kerezthientheleke</u>	Pesth	locum fori <u>Zumboth</u> Popl	<u>Izpanfalwa</u> Kereztes Gnesa Seble Toploza Zenthlazlo Zeremlyan	<u>Budholma</u> Iengel

Zuordnung wahrscheinlich

altkroat.	westsüdslav.	südslav.	westsüd- oder westsl.	westslav.	west- oder südslav.
Vduarth	Harazthi <u>Zerdahel</u>	Kowachy Vduornuk	Gara Parasthy Parlagh Zabotka	Buguzlou Chaslov Crakow Praga	Dobra Dornuzlou Drag Gherrebuch Greci Mirslou Nawalyad Nemety Pezeer <u>Pusta-Ighaz</u> <u>Sulrabekin</u> Ylëan

Tabelle 1

Etymologisierte Ortsnamen nach Sprachgruppenzugehörigkeit
(nur slawische Benennungen)

sloher sudelavisch	wahrscheinlich westelavisch	wahrscheinlich westsüd- oder westslavisch	wahrscheinlich west- oder südslav.
Chessa Seble Toploza Zeremlyan Beryeg(alkro.)	Buguzlou Chaslov Crakow Praga	Gara	Dobra Doruzlou Drag Cherebuch Grecl Mirislou Ylsan

Tabelle 2

Wie aus der Tabelle 2 zu ersehen ist, sind ostslavische Benennungen mit Sicherheit auszuschließen. Bei einem Drittel der slavischen Benennungen ist die Herkunft aus dem West- oder Südslavischen nicht näher bestimmbar (Dobra, Doruzlou, Drag, Gherebuch, Greci, Mirislou, Ylsan). Nur vier Ortsnamen stammen wahrscheinlich aus dem Westslavischen (Buguzlou, Chaslov, Crakow, Praga). Sicher südslavischer Herkunft ist nur etwa ein Drittel der Benennungen (Cnesa, Seble, Toploza, Beryeg, Zeremlyan).

22 Wiedergabe der slavischen Laute in altung.Rechtschreibung

Da die in dieser Arbeit für das ON-Verzeichnis ausgewerteten Quellenwerke die altungarische Kanzleirechtschreibung verwenden, die auf der lateinischen basiert, können wir über die Phonetik der ermittelten slavischen ON nur soviel aussagen, welche slavische Laute mit welchen lateinischen Zeichen wiedergegeben wurden.

Die Tabelle 3 bringt die Gegenüberstellung der slavischen Laute (ausgehend von den slavischen Grundwörtern bei den Etymologien) und der altungarisch-lateinischen Zeichen mit Beispielen. Auf die ungarische Rechtschreibung wird im Kapitel 31 eingegangen. Wie sich die slavischen ON im Altungarischen lautlich verändern, wird im Kapitel 32 behandelt.

Aus der Tabelle 3 lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

Altkroatisch dj bleibt im Altungarischen erhalten (geschrieben als g: Budrugmege);

Slavisches ě wurde, wie dies aus den slavischen Entlehnungen im Altungarischen hervorgeht, zur Zeit der Entlehnung noch gesprochen (altungar. Zenthlazlo <slav. 'světъ Vladislavъ');

Bei slavischen Benennungen war das ě gelegentlich schon nach südslavischem Muster zu e entnasaliert (vgl. Cnesa <südslav. 'knez' + -ja <urslav. 'kъne(d)zъ');

Das in den slavischen ON auftretende l-epentheticum ist südslavischen Ursprungs (Zeremlyan, Seble);

Slavisches o wurde von den Ungarn als um übernommen (locum fori Zumbboth <ostsüdslav. 'sobota');

Bulgarisch št wird im Altungarischen als st(h) wiedergegeben (Pesth <altbulg. 'peštъ');

Da slavisches v teils mit v (Chaslov), teils mit u (Vduarth,

Tabelle 3

slavischer Laut	altungarisch- lateinisches Zeichen	ON-Beispiele
ǎ	a	<u>G</u> ara, Toplo <u>z</u> a
ā	a	App <u>a</u> ti, Drag
b	b	<u>B</u> uguzlou, Dob <u>r</u> a
c	1) c	Gre <u>c</u> i
	2) z	Toplo <u>z</u> a
	3) ch	Gere <u>ch</u> , Topol <u>ch</u> a
	4) cz	Gere <u>cz</u> , Thapol <u>cz</u> a
č	ch	<u>C</u> haslov, Kow <u>ch</u> y
d	d	<u>D</u> oruzlou, <u>D</u> rag
dj	g	Budrugme <u>g</u> e
ě	e	<u>P</u> esth
ě (ѣ)	e	<u>S</u> eble, Zere <u>m</u> lyan
ę	en	<u>L</u> engel, Z <u>e</u> nthlazlo
g	g	Praga, <u>G</u> ara
h	h	Bud <u>h</u> olma, <u>H</u> arazthi
i	i	<u>M</u> irislou
k	1) c	<u>C</u> nesa, <u>C</u> rakow
	2) k	<u>K</u> owachy, Cra <u>k</u> ow
l	l	Chas <u>l</u> ov, Doruz <u>l</u> ou
l'	1) l	Se <u>l</u> e, Y <u>l</u> san
	2) ly	Zere <u>l</u> yan, Nawal <u>l</u> yad
m	m	<u>M</u> irislou, Nem <u>e</u> ty

Fortsetzung von Tabelle 3

slavischer Laut	altungarisch- lateinisches Zeichen	ON-Beispiele
n	n	C <u>n</u> esa, <u>N</u> emety
ň	1) o	D <u>o</u> bra, T <u>o</u> ploza
	2) a	<u>A</u> ppati
q	um	locum fori <u>Z</u> umboth
p	p	<u>P</u> raga, T <u>o</u> ploza
r	r	<u>D</u> rag, <u>G</u> ara
s	1) z	Doru <u>z</u> lou, <u>Z</u> eremlyan
	2) s	Chas <u>s</u> lov, Miris <u>s</u> lou
š	s	Y <u>s</u> an
št	st(h)	<u>P</u> est <u>h</u>
t	1) t	Appat <u>i</u> , T <u>o</u> ploza
	2) th	Apath <u>h</u> , Nemeth <u>h</u>
u	u	D <u>u</u> stheluk, P <u>u</u> sta-Ighaz
v	1) v	Chaslo <u>v</u>
	2) u	V <u>u</u> ornuk, V <u>u</u> arth
	3) w	Crakow, Kowach <u>y</u>
ž	s	C <u>s</u> esa, <u>S</u> eble
č	1) e < i	Pe <u>z</u> eer < *p <u>i</u> szár < 'p <u>e</u> sarč'
	2) ø	Pe <u>z</u> eer_
č	1) y	K <u>y</u> nesa
	2) ø	Drag_ , V <u>u</u> ornuk_

Vduornuk) und teils mit w (Crakow, Kowachy) wiedergegeben wurde, kann angenommen werden, daß slavisches v im Altungarischen teils als v und teils als u gesprochen wurde;

Der slavische vordere Halbvokal 6 muß zur Zeit der Übernahme entsprechender slavischer Entlehnungen ins Altungarische im Slavischen gesprochen worden sein, sonst wäre er im Altungarischen nicht reflektiert (vgl. Pezeer < altungar. *pizár < slav. 'p̣sar');

Der slavische hintere Halbvokal 7 wird in den slavischen ON gelegentlich als y reflektiert (Kynesa < Ḳneẓ + -ja).

23 Wortbildung

In diesem Kapitel wird behandelt, welche Suffixe bei der Bildung der ON slavischer Herkunft (slavische Benennungen und altungarische Benennungen mittels slavischer Entlehnungen) verwendet werden, welche Wortklassen für die ON-Bildung benutzt werden und welche ON-Typen auftreten.

231 Suffixe

Wie schon erwähnt, werden slavische ON immer mit Suffixen gebildet. Zur besseren Übersicht über die verwendeten Suffixe wurde die Tabelle 4 auf der nächsten Seite zusammengestellt. Daraus ist zu ersehen, daß etwa 2/3 der ermittelten Wortbildungselemente maskuline Suffixe sind. Feminine Suffixe waren nur drei zu ermitteln. Neutrale Suffixe sind fast gar nicht vertreten. Besonders zu erwähnen ist, daß das slavische Suffix -niḳ ins Altungarische übernommen und dort produktiv geworden ist (zuerst als -nuk, später als -nok, hochvokalische Variante -nek).

232 Wortklassen

Die für die ON-Bildung am häufigsten benutzte Wortklasse ist die der Substantive. Adjektive werden in geringem Umfang verwendet (z.B. Nemety < nēṃ + -č̣ + -i; Toploza < topḷ + -ica; Dobra < dobra oder dobro; Pusta-Ighaz < pusta oder pusto). Andere Wortklassen treten nur sporadisch auf (Nawalyad < ne + volja + -d Parlagh < per- + -log̣).

Tabelle 4

Bei der Bildung der ON slavischer Herkunft (slavische Benennungen und altungarische Benennungen mittels slavischer Entlehnungen) verwendete Suffixe

Suffixe		ON-Beispiele	
maskulin	-ovъ	Crakow	< Krak + -ovъ
	-ьсѣ	Nemety	< němъ + -ьсѣ + -i
	-ovъсѣ	Gherebuch	< grbъ + -ovъсѣ
	-janinъ	Ylsan	< jelъcha + -janinъ
		Zeremlyan	< Srēmъ + -janinъ
	-arъ	Pezeer	< pьsъ + -arъ
	-jъ	Pesth	< *pektъ + -jъ
	Tarnuk	< tavar + -ьnikъ	
	Vduornuk	< dvorъ + -ьnikъ	
feminin	-a	Sulgabekin	< sluga + Bekin
		Zerdahel	< srěda + hel
	-ja	Cnesa	< knez + -ja
	Nawalyad	< nevolja + -d	
	Toploza	< toplъ + -ica	
Neutrum	-je	Seble	< žlěbъ + -je
unklar	-a oder -o	Dobra	< dobra oder dobro
		Pusta-Ighaz	< pusta oder pusto

233 ON-Typen

Von den ON, die auf slavische Benennungen zurückgehen (siehe Tabelle 2), ist eine ganze Reihe aus Personennamen gebildet (Buguzlou, Chaslov, Crakow, Doruzlou, Drag, Mirislou). Die anderen entstanden aus Appellativen (z.B. Cnesa, Toploza, Gara, usw.).

Unter den altungarischen Benennungen, die mittels slavischer Entlehnungen vorgenommen wurden, findet sich nur ein ON, der auf einen Personennamen zurückgeht (Zenthlazlo <svetъ Vladislavъ). Alle anderen lassen sich auf Appellative zurückführen.

Die Semantik der aus Appellativen entstandenen ON slavischer Herkunft wird im nächsten Kapitel 24 behandelt.

24 Semantik

Die Tabelle 5 auf der nächsten Seite veranschaulicht, welche Begriffskreise den etymologisierten ON zugrunde liegen. Sie zeigen, daß die jahrhundertelange intensive Symbiose zwischen Slaven und Ungarn auch in den ON von Bacs-Bodrog ihren Niederschlag fand.

Die Tabelle 5 gibt nur einen Überblick über die Begriffskreise, die den ON slavischer Herkunft zugrunde liegen. Ohne Einbettung in geschichtliche und kulturgeschichtliche Zusammenhänge läßt sich kein klares Bild gewinnen. Ferner muß die Semantik der ON ungarischer Herkunft berücksichtigt werden. Alle diese Faktoren versucht die kulturgeschichtliche Synthese in Kapitel 4 zusammenzufassen.

3 UNGARISCHE ORTSNAMEN

Im Kapitel 2 haben wir uns mit ON slavischer Herkunft beschäftigt. Viele Ausführungen in Kapitel 21 über slavische Etymologien bleiben unverständlich, wenn wir uns nicht auch mit altungarischer Rechtschreibung, den lautlichen Veränderungen der slavischen Entlehnungen im Altungarischen, den ungarischen Suffixen bei der Ortsnamengebung sowie mit den ungarischen Ortsnamentypen beschäftigen.

31 Altungarische Rechtschreibung

Die heutige ungarische Rechtschreibung entwickelte sich aus der

Etymologisierte ON nach Begriffskreisen
 (Slawische Benennungen und altungarische Benennungen mittels slawischer Entlehnungen)

Natur	Staat Verwaltung	Kirche	Einwohnernamen Völkernamen	Personennamen
Budholma	Cnesa	Appati	Lengel	Buguzlou
Beryeg	Dustheluk	Kereztes	Nemsty	Chaslov
Gherebuch	Izpanfalwa	Kerezthientheleke	Ylsan	Crakow
Praga	Budrugmege	Popl	Zeremlyan	Doruzlou
Toploza	Vduarth	Zenthlazlo	Harazthl (Geschlechtername)	Drag Mirislou
Wirtschaft				
Beschäftigungs- namen	Handel		Abstrakta	
	Ackerbau		Bauwesen	
Kowachy	Zerdahel	Gara	Grecl	Dobra
Pezeer	locum forl Zumboth	Farasthy	Seble	Hawalyad
<u>Sulgabek</u> in	Zabothka	Parlagh		<u>Pusta-Ighaz</u>
Vduornuk				

Tabelle 5

altungarischen Kanzleirechtschreibung, die auf der lateinischen basiert. Diejenigen Buchstaben, die im Lateinischen wie im Altungarischen den gleichen Lautwert hatten -- also p, b, t, d, g, f, m, n, r, l, z, a, o, e, i -- bieten keine Schwierigkeiten. Problematisch sind nur die Zeichen für diejenigen spezifisch ungarischen Laute, die das Lateinische nicht kannte und für die es also auch keine Zeichen hatte. Im folgenden werden nur diese problematischen Laute behandelt:

s - z; š - ž; c - č; die palatalisierten Laute t', d', n' und l'; ö, ú; alle langen Vokale.

Die Epoche der ungarischen Kanzleirechtschreibung läßt sich in 4 Abschnitte einteilen^{31, 32)}:

Abschnitt I

Dieser Abschnitt umfaßt den Beginn des ungarischen Schrifttums, die Urkunden des 11. Jahrhunderts. Charakteristisch für diesen Abschnitt ist der Gebrauch einfacher Zeichen, d.h. jeder der problematischen Laute wird mit einem Zeichen bezeichnet. Ein weiteres Charakteristikum dieser Epoche ist, daß ein Zeichen mehrere Laute bezeichnen kann. So bezeichnet das Zeichen z die Laute s und z, das Zeichen s die Laute s, š und ž, das Zeichen c die Laute c, č und k, und die Zeichen für die palatalisierten Laute fallen mit denen für die nichtpalatalisierten Laute zusammen (n bezeichnet die Laute n und n', l die Laute l und l'). Zwei weitere Besonderheiten sind für den Abschnitt I kennzeichnend: der Laut š wird stets mit s und der Laut d' stets mit g (oder einer Verbindung mit g) bezeichnet. Die Tabelle 6 auf der nächsten Seite gibt einen Überblick über die problematischen Laute und die dafür verwendeten Zeichen im Altungarischen des 11. Jahrhunderts.

Abschnitt II

Der zweite Abschnitt umfaßt den Zeitraum vom Beginn des 12. Jahrhunderts bis zum Tatarensturm (1241). Hier tritt die Besonderheit auf, daß für die Bezeichnung der dem Lateinischen unbekannteren Laute im Altungarischen erstmals zusammengesetzte Zeichen verwendet werden. Daneben werden die einfachen Zeichen des Abschnitts I weiterverwendet. Die Folge sind große Vielfalt und

31) I. Kniezsa: Helyesírásunk története a könyvnyomtatás koráig (Geschichte der ungarischen Rechtschreibung bis zur Zeit des Buchdrucks), Budapest, 1952, Seite 14 ff.

32) I. Kniezsa: A magyar helyesírás története (Geschichte der ungarischen Rechtschreibung), Budapest, 1959, Seite 6 und 7.

Tabelle 6Ungarische Rechtschreibung im 11. Jahrhundert

Laut	altungarisches Zeichen
c	c
č	c
d'	g
i, j	i (selten y)
k	k (seltener c)
l'	l
n'	n
s	s oder z
š	s
u } ú }	u, v
v	u, v, w
ou̇	ou
eu̇	eu
z	z
ž	s

Variantenreichtum in der Rechtschreibung des Abschnitts II. So werden z.B. für die Bezeichnung einiger problematischer Laute bis zu 5 Zeichen verwendet (für den Laut c die Zeichen c, z, cz, zc und sc, für den Laut č die Zeichen c, ch, z, s und sc).

Abschnitt III

Abschnitt III dauert etwa vom Tatarensturm (1241) bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. In diesem Abschnitt läßt die Vielfalt der verwendeten Zeichen allmählich nach. Folgende Neuerungen sind bedeutsam:

Für die palatalisierten Laute t', d', n' und l' kommen die Zeichenkombinationen ty, gy, ny und ly auf;

c und č werden mit ch bezeichnet;

für den Laut k wird meist das Zeichen k verwendet;

die Länge der Vokale wird häufig durch Verdoppelung des betreffenden Vokals wiedergegeben (also ā durch aa, ē durch ee usw.);

das Zeichen h wird -- meist in der Kombination th (ohne Lautwert) -- sehr häufig verwendet.

Abschnitt IV

Im Abschnitt IV vom Ende des 14. Jahrhunderts bis zur Schlacht von Mohács (1526) festigt sich die ungarische Kanzleirechtschreibung. Zur Übersicht über die in diesem Abschnitt für die problematischen Laute verwendeten Zeichen dient die Tabelle 7.

32 Lautliche Veränderungen bei den ON slavischer Herkunft im Altungarischen

Wie bereits die Etymologien im Kapitel 21 zeigten, machen die ON slavischer Herkunft im Altungarischen teilweise starke lautliche Veränderungen durch. Die an dem vorliegenden ON-Material zu beobachtenden lautlichen Veränderungen werden im folgenden in 2 Abschnitten -- lautliche Vereinfachungen und Lautwandelerscheinungen -- behandelt.

Lautliche Vereinfachungen der ON slavischer Herkunft treten im Altungarischen sehr häufig in der ersten Silbe auf. Wie erwähnt, neigt das Ungarische zur Konsonantenschwäche im Anlaut. Diese Eigenheit des Ungarischen, die die slavischen Sprachen nicht kennen, hat zur Folge, daß die ON slavischer Herkunft im Altungarischen im Anlaut vereinfacht werden.

Es sind vier verschiedene Arten der lautlichen Vereinfachung

Tabelle 7

Bezeichnung der problematischen Laute im Abschnitt IV

Laut	altungar. Zeichen	zum Vergleich neuungar. Zeichen
c	cz (ch)	c (in Familien- und Ortsnamen auch cz)
č	ch	cs (in Namen auch ch)
d'	gy	gy
h	h	h
i	y	i (in Namen auch y)
j	y (j)	j
k	k	k
l'	ly	ly
n'	ny	ny
ö	ew	ö
s	z	sz
š	s	s
t'	ty	ty
u	w	u
ü	w	ü
v	w	v (in Namen auch w)
z	z	z
ž	s	zs
lange Vokale:		
ā	aa	á
ē	ee	é
ō	oo (auch o)	ó
ö	ew	ő
ū	uu	ú

im Altungarischen zu beobachten:

1) Vokaleinschub

In die anlautende Konsonantengruppe wird ein Vokal eingeschoben. Nach dem Gesetz der Vokalharmonie bestehen ungarische Wörter entweder aus Vokalen der vorderen Reihe (e, ö, ü) oder der hinteren Reihe (a, o, u). Dem entsprechend wird im Altungarischen in die anlautende Konsonantengruppe der ON slavischer Herkunft entweder ein Vokal der vorderen Reihe oder der hinteren Reihe eingeschoben, z.B.:

Kereztes < krst̃ + -s

Parasthy < prst̃ + -i

Zeremlyan < Srěmljane.

2) Vokalvorschlag

Die anlautende Konsonantengruppe erhält einen Vokalvorschlag. Dies ist für den ungarischen Sprecher ebenfalls eine lautliche Vereinfachung, da es ihm die Aussprache der slavischen Konsonantengruppe erleichtert:

Vduarth < dvor̃ + -d

Vduornik < dvor̃nik̃.

3) Konsonantenausfall

Ein Konsonant der anlautenden Konsonantengruppe fällt aus. Bei unseren Beispielen ist dies meist der zweite Konsonant der Gruppe:

Harazthi < chvrast̃ + -i

Seble < *žlěblje

Zenthlazlo < svet̃ vladislaṽ.

4) Konsonantenumstellung

Die vierte Art der lautlichen Vereinfachung anlautender Konsonantengruppen von ON slavischer Herkunft im Altungarischen ist die Umstellung der anlautenden Konsonanten. Dazu die Beispiele:

Parlagh < prelog̃

Sulgabekin < sluga + Bekin

Zerdahel < srěda + hel.

Die beschriebenen Arten der lautlichen Vereinfachungen sind jedoch nicht durchgehend zu beobachten. Bei einigen ON bleibt nämlich die anlautende Konsonantengruppe auch im Altungarischen weiter bestehen:

Crakow, Cnesa, Drag, Praga.

Außer bei den anlautenden Konsonantengruppen nimmt das Altungarische bei den ON slavischer Herkunft auch am Wortende Vereinfachungen vor. So fällt das Plural-e der slavischen ON im Altungarischen ab:

Ylsan_ <Jelšane
Zeremlyan_ <Srěmljane.

Lautwandelerscheinungen verändern die ON stärker als lautliche Vereinfachungen. So werden die ON slavischer Herkunft z.B. durch die Vokalharmonie im Altungarischen oft stark verändert. Bei den etymologisierten ON slavischer Herkunft sind zwei Arten der Beeinflussung durch Vokalharmonie zu beobachten:

1) Progressive Vokalharmonie

Der Vokal der ersten Silbe verändert den Vokal der zweiten Silbe:

(Budrug)mege <*medja
Kerezthien(theleke) <kr̥stijan̥
Lengel <*ledžanin̥
Pezeer <p̥sar̥
Toploza <topl̥ca.

2) Regressive Vokalharmonie

Der Vokal der zweiten Silbe verändert den Vokal der ersten Silbe:

Parlagh <prelog̥
Nawalyad <nevolja + -d.

Slavische kurze Vokale

Eine weitere wichtige Lautwandelerscheinung ist die, daß slavische kurze Vokale, wie bereits Kniezsa³³⁾ feststellte, im Ungarischen um einen Grad geöffnet werden. Hierzu finden sich aus unserem ON-Material die Beispiele:

Appati <opat̥ + -i
Parlagh <prelog̥
Parasthy <prost̥ + -i.

Slavische lange Vokale bleiben demgegenüber im Ungarischen geschlossen:

Appati <opat̥ + -i
Drag <drag̥
Dus(theluk) <duž̥.

³³⁾ I. Kniezsa: Szláv jövevényiszavaink magánhangzó-kvantitása (Die Vokalquantität unserer slavischen Lehnwörter), NyK (Nyelvtudományi Közlemények = Sprachwissenschaftliche Mitteilungen), 1964, Seite 65.

Das Suffix -d war ursprünglich ein Diminutivsuffix zur Bildung von Kosenamen, trat also an Personennamen an (z.B. Árpád). Es wurde aber schon sehr früh für die Bildung von ON verwendet, denen kein Personennamen zugrunde lag. So entspricht die Funktion des Suffixes -d ungefähr der des Adjektivsuffixes -s. Hierzu die Beispiele:

Gisnod	< 'disznó'	(Schwein)
Kereked	< 'kerek'	(rund)
Ordod	< 'erdő'	(Wald)
Peturwarod	~ Pétervárod	< 'vár' (Burg).

Das Suffix -s ist nicht nur im Altungarischen, sondern auch heute noch ein sehr produktives und häufiges Suffix, das hauptsächlich für die Adjektivbildung verwendet wird. Es bedeutet meistens 'mit dem genannten versehen, es besitzend':

Almas	< 'alma'	(Apfel)
Pyros	< 'piros'	(rot)
Nadas	< 'nád'	(Schilf)
Kvkynus	< 'kökény'	(Schlehdorn)
Medenczes	< 'medence'	(Becken).

Das Possessivsuffix -a/-e tritt bei der Ortsnamengebung ebenfalls häufig auf. Es hat etwa Genitivfunktion, z.B.:

Bakofalwa	(Dorf des Bako)
Bathkuta	(Brunnen des Bath)
Baxonrethe	(Wiese des Baxon)
Moharreve	(Furt von Mohar).

Das deverbale Nominalsuffix -ő/-ö wird seltener verwendet. Es bezeichnet eine handelnde Person³⁵⁾. Im modernen Ungarisch wird dieses häufige und produktive Suffix für die Bildung von Berufsbezeichnungen verwendet (z.B. 'ápoló' = Pfleger; 'nevelő' = Erzieher u.a.). Bei unserem ON-Material sind folgende Namen mit diesem Suffix gebildet:

Fono	(Spinner)
Zantho	(Pflüger; Ackerland)
Kwegethew	~ Kőégető < 'kő' (Stein) + 'égetni' (etwas brennen).

Das Suffix -nuk (später -nok), das slavischer Herkunft ist (< -nikъ zur Bezeichnung einer handelnden Person) findet

³⁵⁾ J. Tompa: Ungarische Grammatik, Den Haag - Paris, 1968, Seite 122.

sich bei folgenden ON:

<u>Tarnuk</u>	< tavnrik (Hüter des königlichen Mobilienvermögens)
<u>Vduornuk</u>	< dvornikъ (Höfling, Hofdiener)
<u>Taluk</u>	< taluk (Truchseß).

332 ON-Typen

Der älteste ON-Typ ist, wie schon erwähnt, der suffixlose Ortsname, der eine Eigenheit des Altungarischen ist. So werden bis zum Anfang des 11. Jahrhunderts ON ohne Suffix aus ungarischen Volksstämmen gebildet:

Garmath	(~ Gyarmat)
Jeneu	(~ Jenő ^u)
Keer	(~ Kér)
Kezy	(~ Keszi)
Kyrth	(~ Kürt)
Nyek	(~ Nyék)
Meger	(~ Megyer).

Bis Mitte des 13. Jahrhunderts werden ON suffixlos aus reinen Personennamen gebildet:

Zoltha, Zerend, Baac.

Auch aus Völkernamen werden ON ohne Suffix gebildet:

Horwath	(Kroate)
Besenev	(Petschenege)
Lengel	(Pole).

ON mit Suffix sind meist später entstanden:

Harazth_i, Gisnod_u, Almag_u.

Die jüngste ON-Schicht bilden die zusammengesetzten ON, die etwa seit Anfang des 13. Jahrhunderts auftreten. Hier finden wir ON des Typs Personennamen + -falwa (Dorf), -telek (Grund), -egyhazi (Kirche), -kuta (Brunnen), -welgh (Tal) u.a.:

Bakofalwa, Apathitelek, Athaegyhazi, Bathkuta, Nagwelgh.

Sehr häufig sind auch zusammengesetzte ON aus Bezeichnungen von Schutzheiligen:

Zenthmihal	(Sankt Michael)
Scentyvan	(Sankt Johannes)
Scentandras	(Sankt Andreas)
Zenthlewrincz	(Sankt Laurentius)
Zenthgywrgh	(Sankt Georg).

Bei der Bildung zusammengesetzter ON werden auch häufig Adjektive verwendet, z.B.:

Nag- (Groß-)	Nagerews
Kys- (Klein-)	Kysraad
Felsew(Ober-)	Felsewadrian
Olsow-(Unter-)	Olsowadrian.

34 Semantik

In diesem Kapitel soll ein Überblick gegeben werden, welche Begriffskreise der altungarischen Ortsnamengebung zugrunde liegen. Hierbei werden die auf slavischen Entlehnungen basierenden altungarischen ON nicht berücksichtigt, da sie bereits im Kapitel 2 behandelt wurden.

ON aus Personennamen treten im Altungarischen sehr häufig auf. Hierzu eine kleine Auswahl:

Antal, Gywla, Bela, Adrian, Zoltha, Zerend.

ON aus ungarischen Stammesnamen gehören zur ältesten ON-Schicht:

Kyrth, Keer, Kezy, Garmath, Meger, Jeneu, Nyek.

ON aus Völkernamen finden sich in unserem ON-Material folgende:

Toty (weist auf alteingesessene Slaven hin; im Altungarischen bedeutet 'tót' nicht Slovake wie im Neuungarischen)

Besenev (Petschenege)

Kwlpi (~Külpi, petschenegischer Stamm)

Tolmach (~Tolmács, petschenegischer Stamm)

Thatarrew (~Tatárrév = Tatarenfurt).

ON aus Beschäftigungsnamen sind im Altungarischen sehr häufig:

Cheuzy ~Csősz <'csősz' (Feldwächter)

Fono ~Fonó <'fonó' (Spinner)

Halazy ~Halászi <'halász' (Fischer)

Luascu ~Lovászi <'lovász' (Pferdeknecht)

Ordod (Waldhüter)

Talnuk ~Tálnok <'tálnok' (Truchseß)

Zekeres ~Szekeres <'szekeres' (Fuhrmann)

Zuchy ~Szűcsi <'szűcs' (Kürschner).

ON aus dem Begriffskreis Kirche treten ebenfalls sehr oft auf:

Menscent ~Mindszent (Alle Heiligen)

Zenthleluk ~Szentlélek (Heiliger Geist)

Feketheghaz ~Feketeegyház (Schwarze Kirche)

Weresegehaz	~Vörösegyház	(Rote Kirche)
Bodrogmonostor	(Kloster Bodrog)	
Zenthpeter	~Szent Péter	(Sankt Peter)
Zenthgywrgh	~Szent György	(Sankt Georg).

ON aus dem Begriffskreis Natur finden wir erwartungsgemäß sehr viele:

Almae	~Almás <alma	(Apfel)
Bekathorok	~Békatorok	(Froschgurgel)
Nagwelgh	~Nagyvölgy	(Große Tal)
Tovhel	~Tóhely	(Seeort)
Erdeealya	~Erdőalja	(Waldgrund)
Geznodsara	~Disznódsára	(Schweinesumpf)
Kvkynus	~Kökényes <kökény	(Schlehdorn).

ON aus dem Begriffskreis Staat und Verwaltung lassen sich folgende anführen:

Assunfalua	~Asszonyfalva	(~Dorf der Königin)
Zenthkiral	~Szentkirály	(Heiliger König)
Jobagyteluk	~Jobbágytelek	(von Vasallen bewohntes Stück Land)
Herczeg-Zantho	~Hercegszántó	(Ackerland der Herzoge)
Vr hatara	~Úrhatára	(herzogliche Gemarkung)
Tarnuk	~Tárnok	(Hüter des königlichen Vermögens, Finanzverwalter)
Warnogh	~Várnagy	(Burgvogt).

ON aus dem Begriffskreis Wirtschaft:

Handel

Vasarhel	~Vásárhely	(Markttort)
Vasarus Varod	~Vásáros Vár	(an der Burg gelegener Markttort)
Aranyan	~Aranyán <arany	(Gold)

Ackerbau

Zantho	~Szántó	(Pflüger; Ackerland)
Zeuleus	~Szőlős <szőlős	(Weinberg)

Bauwesen

Feldwar	~Földvár	(Erdburg)
Warod	~Vár <vár	(Burg)
Kethaz	~Kétház	(2 Häuser)
Woschapu	~Vaskapu	(eisernes Tor).

4 KULTURGESCHICHTE

In den vorangegangenen Kapiteln wurde das gesammelte ON-Material auf sprachliche Herkunft sowie auf orthographische, lautliche, morphologische und semantische Charakteristika untersucht. In diesem Kapitel wird nun unabhängig von der sprachlichen Herkunft der ON versucht, wichtige kulturgeschichtliche Bereiche zu skizzieren, soweit die gesammelten ON Rückschlüsse darauf zulassen. Damit wird gleichzeitig auch eine Synthese der vorangegangenen Kapitel angestrebt.

4.1 ON aus Völker- und Stammesnamen

In einer linguistisch orientierten Arbeit wie der vorliegenden können allein aufgrund sprachwissenschaftlichen Materials keine präzisen geschichtlichen und siedlungsgeschichtlichen Angaben gemacht werden. Dazu bedarf es entsprechender Vorarbeiten auf diesen Gebieten. Aus Völker- und Stammesnamen gebildete ON können nur Hinweise auf die Anwesenheit bestimmter Völker und Volksstämme sein, da das Jahr, in dem ein solcher ON schriftlich belegt ist, noch nichts darüber aussagt, ob zu dieser Zeit das genannte Volk oder der Volksstamm dort tatsächlich ansässig waren.

Slaven

Auf slavische Völker wird in den ON häufig hingewiesen. Die alteingesessenen Slaven wurden von den Ungarn stets als 'tót' bezeichnet³⁶⁾. Entsprechende ON sind Toty und Zusammensetzungen mit Toth- wie Tothfalw, Tothwayzka, Thotyzygeth, Tothchyregh, Thotharanyan. Die eingewanderten Slaven wurden dagegen stets mit ihrem Volksnamen bezeichnet. So finden wir in dem ON Lengel einen Hinweis auf Polen, und in Horwath einen Hinweis auf Kroaten. Auch Ostslaven werden erwähnt. So ist in dem ON Oroz³⁷⁾ ein Hinweis auf Weißrussen zu sehen. Der ON Zeremlyan (<Srěmljane = Leute aus Srěmъ) läßt indirekt auf Serben schließen.

Ungarn

ON aus ungarischen Stammesnamen kommen in ganz Ungarn häufig vor. Mit diesem Thema beschäftigt sich sehr ausführlich

³⁶⁾ E. Moór: Die slavischen ON der Theißebene, Zeitschrift für Ortsnamenforschung, VI, Seite 132.

³⁷⁾ Gy., Seite 698.

E. Moór³⁸⁾. Auch im Komitat Bács-Bodrog treten viele ON aus ungarischen Stammesnamen auf, z.B. Meger (~Megyer), Nyek (~Nyék), Kyrth (~Kürt), Kezy (~Keszzi), Keer (~Kér), Jeneu (~Jenő), Tarian (~Tarján) und Garmath (~Gyarmat). Auffallend ist jedoch, daß im südlichen Teil des Komitats der ON Jeneu (nur für den Nordwesten belegt!) nicht vorkommt, woraus geschlossen werden kann, daß sich dort der Stamm Jenő³⁹⁾ ansiedelte. Die aus den Stammesnamen gebildeten ON weisen nämlich nicht auf die ursprünglichen Siedlungen der Stämme hin -- da ja der Name der Siedlungen zur Unterscheidung von den anderen der Umgebung dient -- sondern darauf, daß der genannte Stamm in der fremden Umgebung eine Ineel bildete.

Einzelne ON, z.B. Kend, Gywla, Ond und Vrs erinnern uns an die ungarischen Stammesführer Árpád, Kend, Szabolcs, Lél, Gyula, Ound, Huba, Vrs und Werbulchu. Inwieweit diese Personennamen bei der Bildung der erwähnten ON zugrunde gelegen haben, kann hier jedoch nicht geklärt werden.

Turkvölker

Von den zahlreichen Turkvölkern, mit denen die Ungarn im Laufe ihrer Geschichte in Berührung standen, waren die Petschenegen im 11. Jahrhundert die bedeutendsten. Größere Petschenegen-Ansiedlungen sind nach Kniezsa⁴⁰⁾ am linken Ufer der Sárvíz (Komitate Fejér, Tolna), im westlichen Teil der Komitate Győr und Moson sowie am Nordufer des Neusiedler Sees zu finden. Ansonsten treten sie sporadisch auf.

Im Komitat Bodrog gab es eine bedeutende Petschenegensiedlung, was der ON Besenev (~besenyő = Petschenege) bezeugt. Im Komitat Bács finden sich zwei weitere ON, die auf petschenegische Stämme hinweisen, nämlich Kulpin und Tolmach.

Das zweite Turkvolk, das im 11. Jahrhundert in größerer Anzahl in Ungarn siedelte, waren die mohammedanischen Chwalisen. Für das Komitat Bodrog ist ein 'Káliz-út' (Chwalisenstraße)⁴¹⁾ bezeugt, die von Szeged nach Westen führte. Ferner ist der ON

³⁸⁾ E. Moór: A honfoglaló magyarság megtelepülése és a Székelyek eredete (Die Ansiedlung der landnehmenden Ungarn und die Herkunft der Szekler), Szeged, 1944.

³⁹⁾ Gy. Seite 202.

⁴⁰⁾ I. Kniezsa: Ungarns Völkerschaften im 11. Jahrhundert, AECO, Budapest, 1938, Seite 347 - 349.

⁴¹⁾ Gy. Seite 703.

Opus belegt, wo ebenfalls Chwalisen gewohnt haben sollen. Auf Tataren weisen zwei für das 15. Jahrhundert belegte ON hin, nämlich Thatarrew in der Umgebung von Hercegszántó und Thatharrew bei Doroslovo.

Ein weiteres Turkvolk, das in den ON von Bács-Bodrog Spuren hinterlassen hat, sind die Kumanen (ungar. 'kun'). Die ON Kwned (~Kuned), Kwntheleke (~Kuntelke) sowie der heute noch bestehende Ort Kunbaja weisen darauf hin.

Sonstige Völker

Deutsche haben bis 1526 im Komitat Bács-Bodrog nur sporadisch gesiedelt. Einige ON aus deutschen Personennamen wie z.B. Gebarth, Lypolthfeld und Morharty sowie der zweimal auftretende ON Nemety (<slav. němec = Deutscher) deuten auf deutsche Ansiedlungen hin.

Auf Italiener weist der ON Venecie hin.

42 ON aus dem kirchlichen Bereich

Mit der Annahme des Christentums begann für die Ungarn der Prozeß der Miteinbeziehung in die europäische Kultur- und Geisteswelt. Bereits unter Fürst Géza (972 - 997) wanderten deutsche Missionare und Ritter in Ungarn ein. Die eigentliche Christianisierung erfolgte jedoch unter István I. (997 - 1038). Die Einflüsse, denen die Ungarn im Zuge der Christianisierung ausgesetzt waren, waren äußerst vielfältig. Es lassen sich vier Kulturkreise herausheben, die maßgebende Einflüsse ausübten:

- 1) die slavischen Christen
- 2) die römische Kirche
- 3) Byzanz
- 4) die deutschen Christen.

Obwohl sich Byzanz zeitweilig stark um Einflußnahme in Ungarn bemühte (z.B. unter Manuel I.), blieben die ungarischen Herrscher trotz vieler Zerwürfnisse stets der weströmischen Kirche zugewandt. Dies spiegelt sich auch in unserem ON-Material wider. Byzantinischer Einfluß läßt sich kaum nachweisen (z.B. die ON Popi <ostsüdslav. 'popǔ'; Zenthdemeter ~Sankt Demeter, byz. Heiliger). Die meisten ON lassen den Einfluß der römischen Kirche erkennen. Häufig spielten dabei die slavischen Christen die Vermittlerrolle (z.B. in ON mit der Vorsilbe Zenth- <südslav. 'světz' = heilig; Appati <westsüdslav. 'opātǔ' =

= Abt; Kerezthientheleke <westsüdslav. 'kr̩stijaz̩' = Christ u.a.).

Die ON aus dem kirchlichen Bereich lassen sich auf der Grundlage unseres gesammelten Materials wie folgt einteilen:

ON aus christlichen Personennamen

Solche ON sind sehr häufig. Dafür finden sich folgende Beispiele:

Paulus	~Paul
Salamon	~Salomon
Mortinus	~Martin
Janusy	~János̩ <János̩ ~Johannes
locum fori Michaelis	~Michaelmarkt
Lazarfolua	~Lazarusdorf
Thamasfalwa	~Thomasdorf
Jacobfalwa	~Jakobsdorf
Istwanwelge	~Stefanstal
Peterreue	~Petersfurt und viele andere.

ON aus Schutzheiligen von Kirchen sind ebenfalls sehr zahlreich:

Zenthlazlo	~Sankt Ladislaus
Zenthpeter	~Sankt Peter
Scentmichal	~Sankt Michael
Scentandras	~Sankt Andreas
Zenthemreh	~Sankt Emmerich
Zenthkatherina	~Sankt Katharina
Zenthlewrinch	~Sankt Laurentius
Zenth Thamas	~Sankt Thomas
Scentpaul	~Sankt Paul
Zenthgywrgh	~Sankt Georg u.a.

ON, die Farbe, Form und Art des kirchlichen Bauwerks bezeichnen, lassen sich folgende anführen:

Feketheghaz	~Feketeegyház	(Schwarze Kirche)
Wereseghaz	~Vöröegyház	(Rote Kirche)
Hymeseghaz	~Hímesegyház	(Bunte Kirche)
Keregeghaz	~Kerekegyház	(Runde Kirche)
Capella	~Kapelle	
Bodrogmonostor	~Kloster Bodrog	
Kenazmunustura	~Fürstenkloster.	

ON, die auf kirchliche Würdenträger hinweisen:

Appati	(Ort, an dem Äbte wohnen)
Popi	(von Popen bewohnter Ort)
Ereezkaka	(erzbischöfliches Zaka)
Kaplan	
Pisky	~ Püspöki < püspök (Bischof)
Apathitelek	(Äbtegrund)

Wie bereits erwähnt, heißt die Nachsilbe -eghaz (-eghaza, -ighaz) bei ON nicht nur Kirche, sondern sie bezeichnete in der Zeit nach dem Tatarenetum 1241, also Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts, einen zerstörten unbewohnten Ort, in dem nur noch die Kirchenruine stand. ON mit dieser Bedeutung sind folgende:

Bathorighaz
 Bukedeghaza
 Ludaseghaz
 Taturuchborsodeghaza
 Eghazas Ilya
 Eghazas Kayand
 Eghazas Zent Iwan.

ON, die christliches Leben widerspiegeln:

Kereztes	(Hinweis auf Kreuz und Taufe)
Kerezthientheleke	(Hinweis auf Christen)
Omnium Sanctorum Villa	(~Allerheiligendorf)
Zenthleluk	(~Heiliger Geist)
Menscent	(~Alle Heiligen).

43 ON aus der Staats- und Verwaltungsterminologie

Der dritte wichtige Bereich, den die ON von Bács-Bodrog widerspiegeln, sind Staatswesen und Verwaltung. Auf diesem Gebiet hat István I. (997 - 1038) große Leistungen vollbracht. Unter seiner Herrschaft wurden die früheren Sippengebiete in organisatorische Grundeinheiten der königlichen Macht, in Komitate eingeteilt. Zum Komitat gehörte das gesamte Gebiet einer königlichen Burg⁴²⁾.

Unter László I. (1077 - 1095) wurden Slavonien, Kroatien und Dalmatien von den Ungarn erobert. Sein Nachfolger Koloman

⁴²⁾ Geschichte Ungarns, Budapest, 1971, Seite 27.

(1095 - 1116) führte in diesen Ländern die ungarische Komitatsorganisation ein.

Das slavische Lehnwortgut des Ungarischen spiegelt diese geschichtlichen Verhältnisse anschaulich wider. Die mehrere Jahrhunderte dauernde Beziehung Ungarns zu Kroatien hat z.B. auch auf die ungarische Staats-, Verwaltungs- und Rechtsterminologie starken Einfluß gehabt. Das ungarische Wort für Komitat 'megye' ist wahrscheinlich altkroatischen Ursprungs, auf jeden Fall aber südslavischer Herkunft. Dieses Wort findet sich auch in unserem ON-Material (Budrugmege ~ Komitat Bodrog). Weitere wichtige Ausdrücke sind:

'bán' < altkroat. 'bân' (Banus; Komitatsvorsteher)

'ispán' < wahrscheinlich altkroat. 'župan' (Gauvorsteher)

'dús' < altkroat. 'duž' (venez. Doge)

'udvar' < wahrscheinlich altkroat. 'dvor' (Hof) u.a.

Zu diesem Thema vergleiche den Aufsatz von Kniezsa⁴³⁾. Ein Teil dieses slavischen Lehnwortguts findet sich auch in unseren ON (siehe weiter unten).

Mit den Bulgaren müssen die Ungarn im 10. Jahrhundert noch in enger Symbiose gelebt haben. Zwar umfaßte das Reich Zar Simeons (893 - 927) nicht mehr die Donau-Theiß-Tiefenebene, die um 800 noch zum bulgarischen Reich gehörte, doch beweist das bulgarische Lehnwortgut im Ungarischen, daß die Ungarn intensiven Kontakt mit den Bulgaren hatten:

'bolgár' < altbulg. 'bǔlgarǔ' (Bulgare)

'mezsgye' < " 'mežda' (Grenze; Rain)

'palota' < " 'polata' (Palast)

'mostoha' < " 'máštecha' (Stiefmutter)

'pemeté' < " 'pómet' (Ofenwisch)

'rozsa' < " 'rǔžda' (Rost).

Die in Ungarn häufig vorkommenden ON Pest (oder Verbindungen mit Pest wie z.B. Budapest, Mészpest, Pestes < altbulg. 'peštǔ' Ofen; Höhle) bestätigen dies. In unserem ON-Material ist nur einmal Pesth belegt.

Die ON aus der Staats- und Verwaltungsterminologie im Komitat Bács-Bodrog lassen sich in folgende Gruppen einteilen:

⁴³⁾ I. Kniezsa: Slawische Bestandteile der ungarischen statlichen und juristischen Terminologie, Stud.Slav.Hung., I, Seite 363 - 370.

ON, die auf Besitzverhältnisse hindeuten:

Cnesa	(Besitz des Fürsten)
Assunfalua	(Dorf der Königin)
Izpanffalwa	(Gespandorf)
Jobagyteluk	(Vasallengrund)
Vr hatara	(Herzogliche Gemarkung)
Herczeg-Zantho	(Herzogliches Ackerland).

Im Zuge der Staatsgründung und der Organisation der Verwaltung durch István I. wurde in Bács-Bodrog auch ein Burgsystem aufgebaut. Burgen gab es z.B. in den Orten Bache (heute Bač), Budrug (auf dem Gebiet des heutigen Bački Monoštor), Feulduar (heute Bačka Palanka), Ffeldwar (heute Bačko Gradište), Gerech und Petur Warad (heute Novi Sad). Der Burg stand ein Burggraf (ung. 'várnagy') vor.

ON, die auf das alte Burgsystem hindeuten, sind folgende:

Feulduar	(Erdburg)
Greci	(von dem slavischen Wort für Burg)
Petur Warad	(Petersburg)
Warod	(Burgort)
Warfolua	(Burgdorf)
Waralya	(Burggrund)
Warnogh	(Burgvogt).

Um die Burgen herum siedelte das Gesinde des Königs. Solche

ON, die auf Gesindenamen hinweisen, sind:

Vduornuk	(Hofdiener)
Talnuk	(Truchseß)
Tarnuk	(Schatzmeister; Finanzverwalter)
Zolgad	(Diener)
Cheuzu	(Feldwächter)
Luascu	(Pferdeknecht)
Pezeer	(Hundewärter).

44 ON, die wirtschaftliche Verhältnisse widerspiegeln

Bis Ende des 10. Jahrhunderts lebten die Ungarn hauptsächlich von der Jagd, der Fischerei und der Viehzucht. Mit der Seßhaftwerdung und der Christianisierung gingen sie zur Feldbewirtschaftung über. Im 11. und 12. Jahrhundert begann sich die Landwirtschaft immer mehr zu entwickeln. Im 13. und 14. Jahrhundert kam die Kleinindustrie auf.

Von der ersten Epoche (Jagd, Fischerei und Viehzucht) spiegelt unser ON-Material sehr wenig wider. Hinweise auf Landwirtschaft und Kleinindustrie finden wir dagegen schon mehrere. Ein weiterer Wirtschaftszweig, der sich durch das ON-Material verhältnismäßig deutlich veranschaulichen läßt, ist der Handel.

Handel und Verkehr

Das Handels- und Verkehrsnetz der Komitate Bács und Bodrog läßt sich anhand der Marktorte, Straßen und Flußübergänge recht gut rekonstruieren⁴⁴⁾. In den Orten Bache (heute Bač) und Budrug (auf dem Gebiet des heutigen Bački Monoštor), in denen königliche Burgen standen und die Komitatssitze waren, befanden sich gleichzeitig wegen ihrer verkehrsgünstigen Lage auch die zentralen Marktplätze. Von Budrug aus führten wichtige Handelswege nach Bache, Bechey (heute Bečej) an der Theiß und nach Baya (heute Baja) am Fluß Vajas. Von Bache ging eine Verbindungsstraße nach Petur Warad (heute Novi Sad) mit Abzweigungen nach Feulduar (heute Bačka Palanka) und Futog und eine Straße in Richtung Südwesten nach Gerech in der Nähe des heutigen Bačko Novo Selo. In Petur Warad befand sich ebenfalls ein wichtiger Handelsplatz. Von dort führte eine Straße nach Titel am Zusammenfluß von Donau und Theiß sowie eine Straße nach Norden über Ffeldwar (heute Bačko Gradište) und Bechey nach Kenesna (heute Kanjiža).

Folgende ON weisen auf Handelsplätze und Marktorte hin:

locum fori Zumboth (später Vasarhel =	(Samstagmarktplatz) Marktplatz)
Vasarus Varad	(Burgmarktort; Teil von Petur Warad)
Zerdahel	(Mittwochmarktplatz)
Zabotka	(Samstagmarkt)
forum Chemel	(Chemelmarkt).

Neben den obenbeschriebenen Handelsstraßen waren auch die Furten über Donau und Theiß für das Verkehrswegenetz sehr wichtig.

ON, die Furten bezeichnen, sind:

Tydewrew	(Tüdofurt; lag bei Titel)
Moharreve	(Moharfurt; heute Mol an der Theiß)
Peterreue	(Petersfurt; heute Bačko Petrovo Selo an der Theiß)

⁴⁴⁾ Gy. Seite 206, 703.

Rewfalw	(Furtdorf; lag an der Donau)
Thatarrew 1.	(Tatarenfurt; lag bei Hercegszántó)
Thatharrew 2.	(Tatarenfurt; lag in der Umgebung von Doroslovo).

Landwirtschaft

Die alteingesessenen Slaven trieben bereits vor der ungarischen Landnahme Ackerbau. Als die Ungarn etwa in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts mit der Feldbewirtschaftung begannen, übernahmen sie viele Geräte und Fachausdrücke von den Slaven. Die Landwirtschaftsterminologie der heutigen ungarischen Umgangssprache bezeugt eine Fülle slavischer Entlehnungen, z.B.:

'gabona'	(Getreide)	< südslav.	'gobino'	(Fülle)
'gereblye'	(Rechen)	< slav.	'grablje'	
'barázda'	(Furche)	< "	'brazda'	
'járom'	(Joch)	< südslav.	'jarǎmǒ'	
'kalász'	(Ähre)	< slav.	'klasǎ'	
'szalma'	(Stroh)	< "	'slama'	
'ugar'	(Brachfeld)	< "	'ugorǎ'	
'kazal'	(Schober)	< slovak.	'kozol'	
'korpa'	(Kleie)	< slav.	'krupa'	u.a.

Der überwiegende Teil dieser Entlehnungen ist südslavischer Herkunft; so stammen z.B. die Ausdrücke des Mühlenhandwerks (garat = Mühltrichter; malom = Mühle; molnár = Müller; zsilip = Mühlenrinne; Kanal) mit hoher Wahrscheinlichkeit aus dem Altkroatischen. Die Entlehnungen aus dem Westslavischen sind nicht so zahlreich wie die aus dem Südslavischen. Aus dem Slovakischen stammen z.B. die ungarischen Wörter des Heumachens (asztag = Getreideschober; Schober; kazal = Schober; villa = Heugabel). Vergleiche hierzu auch die ausführliche Abhandlung von Moór⁴⁵⁾.

Aus unserem Material weisen verschiedene ON auf Ackerbau hin:

Parlagh	(Brachfeld)
Parasthy	(von Bauern bewohnter Ort)
Zantho	(Ackerland; Pflüger)
Gara	(bezeichnet wahrscheinlich eine niedergebrannte Stelle)

⁴⁵⁾ E.Moór: Die Ausbildung der Betriebsformen der ungarischen Landwirtschaft im Lichte der slavischen Lehnwörter, Stud. Slav.Hung., II, 31 - 117.

Zeuleus (Weinberg)

Zeulos Jacobfolde (Weinfelder des Jakob).

ON auf -thelek(e) weisen häufig auf ein gedüngtes und bewirtschaftetes Stück Land hin, z.B.:

Kerezthientheleke

Casteltheleke

Hallazitelech u.a.

Kleinindustrie

Unter dem Begriff Kleinindustrie wurden alle ON aus Beschäftigungsnamen eingeordnet, u.a. wurden auch die im Kapitel 43 erwähnten ON aus Gesindenamen miteinbezogen, da alle Tätigkeiten, auf die in ON hingewiesen wird, auch gleichzeitig ein Teil des Wirtschaftsgefüges sind.

ON aus Beschäftigungsnamen sind in Ungarn sehr häufig⁴⁶). Auch in den Komitaten Bács und Bodrog treten sie zahlreich auf. Sie veranschaulichen recht gut die wirtschaftlichen Verhältnisse zur damaligen Zeit:

Fono	(Hinweis auf Spinner)
Halazy	(Hinweis auf Fischer)
Kowachy	(Hinweis auf Schmiede)
Cheuzy	(Ort, in dem Feldwächter wohnten)
Vduornuk	(von Hofdienern bewohnter Ort)
Tarnuk	(Ort der Schatzmeister)
Ordod	(Hinweis auf Waldhüter)
Pezeer	(Hinweis auf Hundewärter)
Luascu	(Ort, in dem Pferdeknechte wohnten)
Zekeres	(von Fuhrleuten bewohnter Ort)
Zuchy	(Ort, in dem Kürschner wohnten)
TalnuK	(Hinweis auf Truchseß)
Zolgad	(Hinweis auf Diener).

Die im Kapitel 4 mit Hilfe der gesammelten ON skizzierten kulturgeschichtlichen Bereiche wurden nicht mit dem Anspruch auf Vollständigkeit behandelt. Sie sollten zusätzlich zur sprachlichen Auswertung in den Kapiteln 2 und 3 die innere Struktur der Komitate Bács und Bodrog veranschaulichen helfen. Wenn es gelungen ist, die mittelalterliche Sprach- und Kulturgeschichte dieses Gebiets ein wenig aus dem Dunkel der Vergangenheit zu heben, ist der Sinn dieser Arbeit erfüllt.

⁴⁶G. Heckenast: Fejedelmi(királyi) szolgálonépek a korai Árpád-korban (Fürstliches (königliches) Gesinde in der frühen Arpadenzeit), Budapest, 1970.

5 ON-VERZEICHNIS

Die ON-Sammlung enthält nur Ortsnamen in Originalschreibweise mit Angabe von Jahreszahl und Quelle (Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis!). Zwischen Schrägstrichen steht der heutige Name des Ortes, sofern er weiterbesteht /.../.

	<u>A</u>	
Abatho	1402	Zs.II/1 2031
Auatho	1422	Cs.II., 193
Awatho	1485/87	Cs.II., 193
mit Bathyan erwähnt.		
Abelbodon	1263	Gy.214
Bodon, Bodun	1308	Gy.214
Monte Bodon	1332/37	Gy.214
Minori Bodok	1338/40	Gy.214
Bodon, p.	1411	Cs.II.145
Badon, Bodon, Kysbodon	1414/1448/ /1452	Cs.II.145
Lag im Südosten von Bački Petrovac (Jugoslavien).		
Acha 1.	1290/91	Gy.704
Acha, t.	1340	Gy.704
Achad	1341	Zi.I.607 zu Acha ?
Atha egyhaz	1400	Cs.II.192 zu Acha ?
Südöstlich von Gara.		
Acha 2., p.	1318	Gy.209
Acha	1477/78	Cs.II.141
Lag nordöstlich von Temerin (Jugoslavien).		
Ada	siehe Kysad	
Adoryan	siehe Adrean	
Adrean	1376	Cs.II.192
Aduryan	1376	Zi.III.636
Adoryan	1497	Cs.II.192
Im Nordwesten des Komitats Bodrog.		
Adrian	siehe Adryan	
Adryan, p.	1271	Gy.704
Adrian, t.	1299	Gy.704
Adrian, p.	1331	Gy.704
Feeladrian, p.	1331	Gy.704
Oladrian, p.	1331	Gy.704

Fulsewadrian	1335	Gy.704
Felsewadrian	1335	Gy.704
Olsowadrian	1335	Gy.704
Adrian superiori et inferiori, p.	1341	An.IV.2
Fulseuadryan, p.	1344	An.IV.466/8
Ket Adrian, p.	1344	Gy.704
Akoadryan	1367	Cs.I.678
Felsuadryan	1367	Cs.I.678
Adrian	1405	Cs.I.678
Nagadrian	1406	Cs.I.678
Nogadoryan	1428	Cs.I.678
Kysadoryan	1476	Cs.I.678
Naghadoryan	1520/22	Cs.I.678

Adryan war die bekannteste Theißsiedlung des Komitats Bodrog. Sie bestand aus 2 Teilen, die ab Anfang des 14. Jahrhunderts durch verschiedene Vorsilben (Feel-, Ol-, Felsew-, Olsow-, Nag-, Kys-) unterschieden wurden. Adryan lag etwa südlich vom heutigen Kanjiža (Jugoslavien).

Adryan	siehe Adrean	
Akosthwrol	siehe Turol	
Alathk	siehe Holotcu	
Alch	siehe Nagalch	
Almas	1461	Cs.II.142
Almas	1464	Cs.II.142

Befand sich in der Gegend von Temerin (Jugoslavien).

Almasscentgurg	1350	Cs.II.161
/Djurdjevo/ ?	Nordöstlich von Novi Sad	
Alpal	siehe Alpar	
Alpar	1345	An.IV.486
Alpal	1393	Cs.II.142
Alpar	1411	Cs.II.142
Alpar	1422	Cs.II.142

Lag nordwestlich von Novi Sad.

Alsoadryan	siehe Adryan	
Alsopalona	siehe Palana	
Antal, t.	1304	Gy.705
Anthal, p.	1332	Gy.705
Lag wahrscheinlich bei Nagybaracska (Ungarn).		

Apathitelek, pr.	1481	Cs.II.192
Südwesten des Komitats Bodrog?		
Apathy	siehe Besenev	
/Apatin/	siehe Besenev	
Apos	siehe Opus	
Apos Araniana	siehe Besenev	
Appati	siehe Besenev	
Araan	siehe Aran	
Aracha	1464/1473/ /1480	Cs.II.142
Aracha, p.	1504	Cs.II.142
Lag bei Dal.		
Aran, v.	1322	Gy.705
Araan	1330	Gy.705
Aran, p.	1331	Zi.I.378
Araan, p.	1332	Zi.I.389
Arany	1390	Zi.IV.439
Aran, Araan	1400/1406/1432	Cs.II.192
Südöstlich von Baja (Ungarn).		
Aranan	siehe Oronati	
Arany	siehe Aran	
Aranyan	siehe Besenev	
Arculith (?)	1441	Cs.II.142
Lage unbekannt.		
Arnach	siehe Arunt	
Arnath	siehe Arunt	
Arokegyhaza	1481/1483	Cs.II.193
Arokhaza	1520/21	Cs.II.193
Lag vermutlich bei Jánoshalma (Ungarn).		
Arunt, t.	1192	Gy.210
Arunt, v.	1206	Gy.210
Oronth	1229	Gy.210
Ornath	1313	Gy.210
Arnach	1331	Zi.I.378
Arnath, p.	1410/1463	Cs.II.136
Arnath, op.	1494	Cs.II.136
Arnath	1522	SzabóBBCs.70
Östlich von Apatin (Jugoslavien).		
Assunfalua	siehe Kynesa	

Asszonfalwa	siehe pr.doñc
Atha egyhaz	siehe Acha 1.
Auatho	siehe Abatho
Aureo loco	siehe Besenev
Awatho	siehe Abatho
Azunfalwa	siehe Kynesa
Azzonfalwa	siehe pr.doñc

B

Baac	siehe Bachiensibus
Baach	" "
Baaciensis	" "
Baaka	siehe Baca
Baal	1289/1322 Gy.708
Bal	1407 Zs.II/2 5347
Bal	1447 Cs.II.193
Baal	1481 Cs.II.193
Westlich von Baja (Ungarn).	
Baathteky, Baaththeleky	1422 Cs.II.143
Baktheleke	1454 Cs.II.143
1422 mit Rethezzenthmarthon und 1454 mit Kabul erwähnt.	
Babod (Bakod ?)	1417 Cs.II.142
/Bač/	siehe Bachiensibus
Baca, v.	1237 Gy.213
Baaka	1428/1430 Cs.II.143 zu Baca?
Baka	1432 Cs.II.143 zu Baca?
Lage unbekannt.	
Bachiensibus	1071 Gy.210
Bache	1111 Gy.210
Baaciensis	1124 Gy.210
Baq(a)sin (بقصين)	1154 Gy.210
Pagatzion (Παγάζιον)	1164 Gy.210
Baciensi	1181 Gy.210
Baac,	1192 Gy.210
Baachiensi	1193 Gy.210
Bacsiensi	1197 Gy.210
Bahc	1201 H.V.5
Bááchiensi	1206 Gy.210
Bachu	1214 Gy.210

Bach	1226	Gy.211
Baach	1230	Gy.211
Bathie	1233	Gy.211
Baziensi	1241	Gy.211
Baccia	1309/11	Gy.211
Bachia, Bach, op.	1433/1466/1474	Cs.II.136
Bachiense, c. /Bač/	1491/92/93	Cs.II.135,136 Nordwestlich von Bačka Palanka (Jugoslavien).
Bachkerwel	um 1450	Cs.II.142
Lag in der Gegend des	heutigen Sonta	(Jugoslavien).
/Bačka Palanka/	siehe Feulduar	
/Bački Monoštor/	siehe Kenazmunustura	
/Bačko Gradište/	siehe Ffeldwar	
/Bačko Novo Selo/	siehe Nova Villa	
/Bačko Petrovo Selo/	siehe Peterreve	
/Bácsbokod/	siehe Bucchid	
/Bácsborsód/	siehe Bursous	
/Bács-Madaras/	siehe Madaras	
Baczkwtha	siehe Bathkuta	
Badon	siehe Abelbodon	
Bahc	siehe Bachiensibus	
/Baja/	siehe Baya	
/Bajmok/	siehe Baymok	
/Bajša/	siehe Naghbaych	
Baka, p.	1323	Gy.213, Cs.II.143
Lag bei Doroslovo	(Jugoslavien).	
Bakaach	1409	Cs.II.193
Bakach	1410	Cs.II.193
Bakoch	1468	Cs.II.193
Lag in der Gegend von Ridjica	(Jugoslavien).	
Bakofalwa	1386	Cs.II.143
Lag bei Irg an der Donau.		
Baktethew	1407	Cs.II.193
In der Umgebung von Ridjica	(Jugoslavien) zu suchen.	
Baktheleke	siehe Baaththekey	
Bal	siehe Baal	
Baladfeldew, t.	1316	Gy.213
Rethezzenthmarthon	1422/1506	Cs.II.162

Lag westlich von Bačko Gradište (Jugoslavien).			
BalASFalwa	1439	Cs.II.143	
Lage des Ortes nicht bekannt.			
Balasse	1431	Cs.II.143	
Balase	1464/1467/1502	Cs.II.143	
Lage unbekannt.			
Balynthfalua	1418/1432	Cs.II.143	
Lag in der Gegend von Bačka Palanka und Bački Petrovac.			
Ban, v.	1198	Gy.709	
Banfalwa	1479	Cs.I.679	zu Ban ?
Banfalwa	1520/22	Cs.I.679	zu Ban ?
Südwestlich vom heutigen Senta (Jugoslavien).			
Banča	1283	Gy.213	
Banča	1308	An.I.162	
Wanza	1332/37	Gy.213	
Banča	1387/1455	Cs.II.143	
Obanča	1461	Cs.II.143	
Bančza	1467/1470	Cs.II.143	
Nagbanča	1506	Cs.II.143	
Bančya	1522	SzabóBBCs.35	
Nördlich von Tovariševo (Jugoslavien).			
Banfalwa	siehe Ban		
Banrad	siehe Rad		
Banzaka	siehe Saca		
Baq(a)sin	siehe Bachiensibus		
Baracca	1320	Gy.709	
Barascha, v.	1322	Zi.I.162	
Baraczka	1450	Cs.II.193	
Barachka	1482	Cs.II.193	
Baraczka	1522	SzabóBBCs.65	
/Nagybaracska/	südlich von Baja (Ungarn).		
Barachkazenthgywrgh	siehe Zenthgywrgh		
Barky	1384	Zi.IV.283	
Bark	1466	Cs.II.193	
Lag bei Gara (Ungarn).			
Barlad, t.	1301	Gy.213	
Barlad, p.	1437/1513	Cs.II.143	
Lag in der Gegend von Kovilj (Jugoslavien).			
Barthan	siehe Borcan		

Bathaliascenthpetur	siehe Potala	
Bathathotfalw	siehe Thothfalw	
Bathie	siehe Bachiensibus	
Bathkuta	1406	Zi.V.486
Baczkwtha	1466	Cs.II.193
Mit Gara zusammen erwähnt.		
Bathmonostra	siehe mon.Both	
Bathorighaz	1323	Zi.I.236
Batureghaza	1340	Gy.710
Baturdeghaza	1341	Gy.710
Batoregyhaz	1400	Cs.II.194
Südlich vom heutigen Bácsborsód (Ungarn).		
Bathyan, p.	1305	An.IV.187-8
Bothyan, p.	1331	Gy.710
Bathian	ohne Jahr	Gy.710
Bathyan, Bothyan	1341/1422/1462	Cs.II.194
Bathian, pr.	1456/1464	Cs.II.194
In der Umgebung von Bezdan (Jugoslavien).		
Bathzenthpeter	siehe Bodzenthpeter	
/Bátmonostor/	siehe mon.Both	
Batureghaza	siehe Bathorighaz	
Baxonrethe	1473	Cs.II.143
Baxonhath, pr.	1478	Cs.II.143
Lage nicht bekannt.		
Baya	1323	Zi.I.236
Woya, t.	1324	Gy.708
Baya	1330	Gy.708
Boya	1331	Zi.I.372
Baya	1332	Gy.708
Baya	1406/1472	Cs.II.189
/Baja/	Stadt an der Donau (Ungarn).	
Baykuth	1382	Cs.II.142
Boykod	1482	Cs.II.142
Baykod	1498/1507	Cs.II.142
Baykhot	1522	SzabóBBCs.31
Baykod	1522	SzabóBBCs.34
Lag bei Doroslovo (Jugoslavien).		
Baynok	1462	Cs.I.679
Baynok	1520	Cs.I.679

/Bajmok/	Stadt südwestlich Subotica (Jugosl.).	
Baziensi	siehe Bachiensibus	
/Bečej/	siehe Bechey	
Bechey	1091	Gy.214
Bechey, por.	1238	Gy.214
Boche	1332/37	Gy.214
Beche	1338	Gy.214; Cs.II.143
/Bečej/	Stadt an der Theiß (Jugoslavien).	
Bechzenthmyklos	siehe Beldzenthmyklos	
Beges	1393	Cs.II.143
Befand sich westlich von Novi Sad.		
Bekathorok	1432	Cs.II.143
Lag bei Kezy.		
Bekun	siehe Sulgabekin	
Bekuskerequi	1321	Gy.214
Bekuskereke	1363	Cs.II.144
Kerek	1410	Zs.II.7907
Lag wahrscheinlich südlich von Doroslovo (Jugoslavien).		
Beky	siehe Buky	
Bela	1462/1470	Cs.II.144
In der Umgebung von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Beldzenthmyklos	1455/1467	Cs.II.144
Beczenthmyklos	1486	Cs.II.144
Bechzenthmyklos	1486	Cs.II.144
Lag in der Gegend von Stapar oder Bačka Palanka (Jugosl.).		
Belkuled	siehe Kulud	
Bellyefalua, Welefalua	1410	Cs.II.144
In der Nähe von Ruski Krstur (Jugoslavien).		
Belse Zenthmarthon	siehe S.Martini	
Belzud	siehe Zund	
Belzund	siehe Zund	
Benew	siehe Benye	
Benye	1345/1359	Cs.II.194
Benew	1360	Zi.III.176
Bennye	1366	Cs.II.194
Benye	1384/1388	Cs.II.194
Lag zwischen Gara und Dávod (Ungarn).		
Berchek	um 1450	Cs.II.144
Berchegh	1522	SzabóBBCs.34

Berchek Herchek	1522	SzabóBBCs.30
Wahrscheinlich in der Nähe von Sonta (Jugoslavien).		
Beree	1410	Cs.II.144
Berefalua	1411	Cs.II.144
Werefalwa	1471	Cs.II.144
Berefalwa	1480	Cs.II.144
Lage unbekannt.		
Berek	1368	Zi.III.362
Beryeg, p., Byryeg	1472	Cs.II.194
Beryeg	1482	Cs.II.194
/Bački Breg/	nördlich Bezdán (Jugoslavien).	
Berezgel, p.	1350	Cs.II.144
Bylyzgyr	1406	Cs.II.144
Berezgel, v.	um 1450	Cs.II.144
Byryzgel	1492	Cs.II.144
Lag in der Nähe von Sonta (Jugoslavien).		
Berk, Berky	1422	Cs.II.144
Lage unbekannt.		
Beryeg	siehe Berek	
Bes	1320	Gy.710
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Besen	siehe Bezun	
Besenev, v.	1055	Gy.706
Aureo loco	1090	Gy.706
Beseneu, v.	1092	Gy.706
Aranyan	1092	Gy.706
Beseneu, v., pr.	1211	Gy.706
Besenev	1267	Gy.706
Aranyan, p.	1327	An.IV.222
Appati, v.	1337	Gy.706
Beseneufeu	1338	An.III.481
Aranyan	1339	An.III.607
Aranian	1340	Gy.706
Aranyan	1342	Cs.II.192
Apos Aranyana	1401	Zi.V.239
Aranyan	1406	Zs.II/1, 4830
Apathy, op.	1407	Cs.II.189
Aranyand	1466	Cs.II.192
Aranyad	1476/77	Cs.II.192

Apathi, op.	1494	Cs.II.189
Lazloaranyan et Nagh- aranyan	1495	Cs.II.192
Thotharanyan	1512	Cs.II.192
Aranyan	1522	SzabóBBCs. 67
Appathy	1522	SzabóBBCs. 68
/Apatin/	Stadt südwestlich von Sombor (Jugosl.).	
Beta	siehe Bocha	
Beter, Bether	1380/1423/ /1426/1470	Cs.II.144
Bether, Bethwr	1520/22	Cs.II.144
In der Gegend von Bečej (Jugoslavien).		
Bethehaza	1403	Zs.II/1, 2218
Lage des Ortes unbekannt.		
Bezun, Besun	1290/1308	Gy.711
Besen, p.	1333	Gy.711; Cs.II.194
Lag nördlich von Gara (Ungarn).		
Bob, v.	1322	Gy.708
Boob	1390	Cs.II.194
Lag südlich von Baja (Ungarn).		
Bocha, pr.	1077/95	Gy.708
Beta	1077/95	Gy.708
Baj	1426	Cs.II.138
/Kunbaja/	Südöstlich von Baja (Ungarn).	
Bochalyazenthpetur	siehe Potala	
Boche	siehe Bechey	
/Bodjani/	siehe Boian	
Bodoghazonfalwa	1522	SzabóBBCs.45
Zwischen Novi Sad und Bačka Palanka .		
Bodon, Bodun	siehe Abelbodon	
Bodrog	siehe Budrug	
Bodrogh	siehe Kenazmunustura	
Bodrogmonostor	siehe Kenazmunustura	
Bodrug	siehe Budrug	
Bodugazonteleky	1390	H.II.155
Bodogazzontheleke, p.	1410	Cs.II.145
Bodogazonteleke	1424	Cs.II.145
Zusammen mit Cameras erwähnt.		
Bodunghazunfolua	1289	Gy.708
Azunfalwa	1337	Zi.I.523

Azvnfolua, p.	1339	Gy.708
Az(z)onfalwa	1401/1466/1495	Cs.II.193
Lag westlich von Sombor (Jugoslavien).		
Bodzenthpeter	1394	Cs.II.210
Bathzenthpeter, Zenthpether	1448	Cs.II.210
Lage nicht bekannt.		
Bogard	1480	Cs.II.145
Im südwestlichen Teil des Komitate Bács.		
Bogello	siehe Wuczilo	
Boian	1338/40	Gy.215
Bogyani	1522	SzabóBBCs. 23
/Bodjani/	Ortschaft westlich von Bač (Jugosl.).	
Boldogazzonkezy	siehe Kezy	
Bolfer	siehe Volfer	
Boob	siehe Bob	
Borcan, v.	1290	Gy.709
Barthan	1323	Zl.I.236-7
Barthan, Berthan, Bartan	1347/1404/ /1430/1448	Cs.II.193
Barthan, c.	1475/1480	Cs.II.193
Borthanh	1522	SzabóBBCs.63
Lag östlich von Bački Monoštor (Jugoslavien).		
Boron	1522	SzabóBBCs.46
Zwischen Novi Sad und Bačka Palanka.		
Borota	siehe Boroth	
Boroth, p.	1325	Gy.713
Boroch	1392/1426	Cs.II.195
Boroth	1470/1481/1520	Cs.II.195
/Borota/	nordöstlich Baja (Ungarn).	
Borsod	siehe Bursous	
Borsoudzenthleurynch,p.	1330	Gy.714
Borsoud Zenleurinch	1330	Gy.714
Borsoudzenthleurench	1332	Zl.I.382-3
Zentleurench, p.	1400	Gy.714; Cs.II.195
In der Nähe des heutigen Bácsborsód (Ungarn).		
Borthanh	siehe Borcan	
Bothalma	siehe Budholma	
Bothmonustra	siehe mon. Both	
Bothyan	siehe Bathyan	

Boya	siehe Baya	
Boycha	1332/37	Gy.243
Vaisca	1338/40	Gy.243
Vayzka	1412	Cs.II.167
Wayzka	1495	Cs.II.167
Wayzka, Tothwayzka	1522	SzabóBBCs.48
/Vajska/	Ortschaft westlich Bač (Jugoslavien).	
Boykod	siehe Baykuth	
Bozas	1469/73	Cs.II.145
Bozyas	1522	SzabóBBCs.49
	Lag im südwestlichen Teil des Komitats Bács an der Donau.	
Bozee, Bozzee	1506	Cs.II.145
	Mit Rethezzenthmarthon erwähnt.	
Bozyas	1371/1407	Zi,III.429;V.493
Bozyas	1451	Cs.II.195
	Lag in der Gegend von Bátmonostor ?	
Bucchid, t.	1208	Gy.714
Bukud	1208	Zi.IV.578
Bukud, p.	1340	Gy.714
Bukedeghaza, p.	1341	Gy.714
Bwked	1426	Cs.II.195
/Bácsbokod/	Ortschaft östlich Baja (Ungarn).	
Budakwtha	1504	Cs.II.195
	Lage des Ortes unbekannt.	
Budholma, t.	1290	Gy.714; Cs.II.195
Bochhalma, p.	1334	Gy.714
Bothalma		
	Lag östlich von Gara (Ungarn).	
Budi	siehe Bvdy	
Budizentmiklos	siehe Zenthmyklos	
Budrug, c.	um 1200	Gy.711
Bodrug	1055	Gy.711
Bodrug, Bodrog	1092	Gy.711
Budrig	1093	Gy.711
Budrigiensis	1156	Gy.711
Budrig	1200	Gy.711
Budrugiensis	1252/54	H.VI.81
Bodrog	1323	Gy.712
Budrug, Bodrog,	1341/1351/	Cs.II.190
Bodrogh	/1408/1468	

Bodrog	1522	SzabóBBCs.59
Lag auf dem Gebiet des heutigen Bački Monoštor (Jugosl.).		
Budrugmege	1330	Gy.712
Alte Bezeichnung des Komitats Bodrog.		
Buguzlou, v.	1272	Gy.713; Cs.II.198
/Bogyiszló/	Südwestlich von Kalocsa (Ungarn).	
Bukedeghaza	siehe Bucchid	
/Bukin/	siehe Buky	
Bukkescy	siehe Kezy	
Bukud	siehe Bucchid	
Buky	1308	Gy.215
Bwky	1391	Zs.I/1,2022
Bwky	1467	Cs.II.145
Beky, Bewky	1521/22	Cs.II.145
/Bukin/	Ortschaft südlich von Bač (Jugosl.).	
Bulsu, t.	1224	Gy.714
Lag wahrscheinlich nordwestlich von Senta (Jugoslavien).		
Bursous	1333	Gy.713
Tuturuchborsodeghaza, Borsod, p.	1341	Gy.713
Borsood, p.	1342	Zi.II.38-9
Borsod	1408/1466	Cs.II.195
/Bácsborsód/	Südöstlich von Baja (Ungarn).	
Buturfalua, p.	1334	Gy.215; Cs.II.145
Befand sich südöstlich von Bač (Jugoslavien).		
Buu, v.	1198	Gy.714
Lage nicht bekannt.		
Bvdy, Bwdy, Budi	1399/1423/ /1450/1486	Cs.II.195
Lag in der Gegend von Sombor (Jugoslavien).		
Bwdizlo	siehe Wuczilo	
Bwdy	siehe Bvdy	
Bwked	siehe Bucchid	
Bwky	siehe Buky	
Bwlkezy	siehe Kezy	
Bylak	1464	Cs.II.144
Lage des Ortes unbekannt.		
Bylyzgyr	siehe Berezel	
Byryzel	siehe Berezel	

Bywolou, v.	1237	Gy.214
Lag wahrscheinlich nördlich von Novi Sad.		
Caboli	1276	Gy.222
Kobol, t.	1301	An.I.1
Kobul, v.	1303	Gy.222
Kobul	1308	An.I.163
Kabwl	1316	Gy.222
Kabol	1439	H.III.378
Kabul	1454	Ce.II.152
/Kovilj/	Heute Ortschaft zwischen Novi Sad und Titel (Jugoslavien).	
Calman	1407	Cs.II.203
Lag in der Gegend von Ridjica (Jugoslavien).		
Cameras,	1198	Gy.223
Kamaras	1390	H.II.155
Kamaras	1410/1454/1504	Cs.II.152
Nicht sicher zu lokalisieren.		
/Čantavir/	siehe Chontafeyer	
Canysa	siehe Kenesna	
Capella	1332/37	Gy.227
Nogeeg	1338/40	Gy.227
Nagwelgh	1399	Cs.II.158
Nagwlgh	1422	Cs.II.158
Nagwelgh	1439	Cs.II.158
Kapolna	1437	Cs.II.153 zu Capella ?
Naghwelgh	1496	Cs.II.158
Nagwegh	1522	SzabóBBCs.53
Lag bei Plavna (Jugoslavien).		
Car	siehe Hatt	
Casteltheleke, v.	1263	Gy.223
Kwztyl, pr.	1404	Cs.II.156
Lag in der Umgebung von Maglić (Jugoslavien).		
Casthutha	siehe Chozkuta	
/Čelarevo/	siehe Cheeb	
Chacz	siehe Hatt	
Chalanue, p.	1334	Gy.215; Cs.II.145
In der Nähe von Buturfalua.		
Chalaz	siehe Czalae	
Chamafalua	1391	Zs.I.1887

Chamafalua, Chwmafalwa	1405/1452/1495	Cs.II.147
Chumafalwa		
Chomafalwa	1517	Cs.II.147
Chomafalua	1522	SzabóBBCs.24
Lag zwischen Sonta und Doroslovo (Jugoslavien).		
Chamakla	siehe Chomokla	
Chaslov, Chaslou, t.	1230	Gy.215
Kaslov, v.	1237	H.VII.24
Chazlo	1382/1480/1507	Cs.II.145
Chazlo	1522	SzabóBBCs.33
Lag nördlich von Sonta (Jugoslavien).		
Chax	siehe Zathu	
Chayol	1374/75	Cs.II.145
Östlich von Gara (Ungarn).		
Chazlo	siehe Chaslov	
Cheeb	1437/1446	Cs.II.145
Cheb et Kyscheb	1455/89	Cs.II.145
Cheb	1521	Cs.II.145
/Čelarevo/	Westlich von Novi Sad.	
Chemel, f.	1192	Gy.715
Chemel	1360	H.VII.409
Chmil	1379	Gy.715
Chemel, p.	1297	Gy.715
Auf dem Gebiet von Aranyan.		
Chemey, t.	1237	Gy.215
Chenon	1332/37	Gy.215
Fome	1338/40	Gy.215
Lag nördlich von Novi Sad.		
Chente	siehe Semtey	
Cheoth	1522	SzabóBBCs.62
In der Nähe der Burg Bodrog.		
Chepch	1307	Gy.716
Chepch	1324	Gy.716
Chepch	1333	An.III.36
Chepch, Chypch	1460/1466	Cs.II.196
Eghazachepch, Pwzthachepch	1501	Cs.II.196
Lag bei Baja (Ungarn).		
Cher	siehe Chyr	

Cheregh	siehe Churg	
Cheretice	1378	H.VII.415
Cheretyes	1423	Cs.II.196
Cherethes	1480/81	Cs.II.196
Chereththyes	1482	Cs.II.196
Lag bei Dáved.		
Chereufalua	1350	Cs.II.146
Cheresfalua	1382	Cs.II.146
Cherefalwa	1406/1414	Cs.II.146
Cheresfalwa	1480	Cs.II.146
Cherefalwa	1522	SzabóBBCs.31
Lag zwischen Sonta und Doroslovo (Jugoslavien).		
Cherez	1481	Cs.II.196
Lage des Ortes unbekannt.		
Cherezt	siehe Vylac	
Cherig 1.	1308	Gy.216
Nicht sicher zu lokalisieren.		
Cherig 2., p.	1323	Gy.216
Chorug	1325	An.II.211
Churuk	1332/37	Gy.216
Sancto P.	1338/42	Gy.216
Chowrugh, Cherewgh	1363	Cs.II.146
Cyruzenthpeter	1406	Zs.II/1,4456
Sygerzenthpeter	1412/14	Cs.II.163
Chyregzenthpeter, Scyregghzenpeter	1422/1430/ /1482	Cs.II.163
Zyreg(h)	1425	Cs.II.163
Zyreg	1432	H.VII.454
Chyrek, Chyrewg /Čurug/	1440	Cs.II.146
	südlich Bečej (Jugoslavien).	
Cherig 3.	siehe Chuig	
Cherig 4.	siehe Churg	
Cherlek	1341	Cs.II.146
Wird mit Jacobffalwa erwähnt.		
Cherygh	siehe Chuig	
Cheuzy, t.	1192	Gy.217
Cheuscy	1231	Gy.217
Lag nordöstlich von Sonta (Jugoslavien).		
Čezapa, Chewzapa	1439/1464/1481	Cs.II.196
Lage des Ortes unbekannt.		

Chmil	siehe Chemel	
Chokafalwa	1434	Cs.II.147
Chokafalw	1525	Cs.II.147
Lag in der Nähe des Ortes Bač (Jugoslavien).		
Chomafalwa	siehe Chamafalua	
Chomokla	1399	Cs.II.196
Chamakla, Chamaakla	1407	Cs.II.196
Chamakla, Chomakla	1409	Cs.II.196
Chamaklya	1410	Cs.II.196
Chomoklya	1512	Cs.II.196
Chomoklaya, Chomoklya	1521	Cs.II.196
/Čonoplja/	Östlich Sombor (Jugoslavien).	
Chomoklya	siehe Zenthfalwa	
Chonthafeyer	1504	Cs.II.147
/Čantavir/	Ortschaft südöstlich der Stadt Subotica (Jugoslavien).	
Chouhel	siehe Tovhel	
Chorug	siehe Cherig 2.	
Chorug	siehe Churg	
Chowrugh	siehe Cherig 2.	
Chozkuta	1077/95	Gy.715
Casthutha	1077/95	Gy.715
Befand sich westlich von Subotica (Jugoslavien).		
Chuig, t.	1311	Gy.216
Cherig	1394	Cs.II.146
Cherygh	1408/1464	Cs.II.146
Chyreg	1522	SzabóBBCs.45
Lag westlich vom heutigen Futog (Jugoslavien).		
Chuntey	siehe Semtey	
Churg, t.	1256	Gy.216
Churug, p.	1289	Gy.216
Chorug	1325	An.II.211
Cherig	1332/37	Gy.216
Cheric	1338/40	Gy.216
Churugh, Chorogh, Chereg	1410	Gy.216
Chereug, Chereugh, Chewreg		
Cheregh	1438/50	Cs.II.146
Chereg	1466	Cs.II.146
Thothchewreg	1498	Cs.II.146
Chyreg	1504	Cs.II.146

Toth Chereg	1522	SzabóBBCs.28
Tothchyregh, Thot- chyrggh	1522	SzabóBBCs.34
Lag nördlich der Ortschaft Bač (Jugoslavien).		
Churug	siehe Churg	
Churuk	siehe Cherig 2.	
Chygerd	siehe Cygerd	
Chycred	" "	
Chygurdh	" "	
Chyk, p.	1423	Cs.II.146
Chykod, p.	1426	Cs.II.146
Lag in der Umgebung von Bečej (Jugoslavien).		
Chyr	1308	Gy.216
Chyr	1431	Cs.II.146
Cher	1522	SzabóBBCs.22
Im Komitat Bács gab es zwei gleichnamige Orte, einen in der Gegend von Doroslovo und einen bei Čelarevo.		
Chyka	1438/50	Cs.II.147
Chyka	1522	SzabóBBCs.40
Lag vermutlich bei Sonta (Jugoslavien).		
Chymor, Chyomor	1461/1464/1498	Cs.II.147
In der Umgebung von Stapar (Jugoslavien) ?.		
Chyregh	siehe Chuig	
Chyregh	siehe Churg	
Chyregzenthpeter	siehe Cherig 2.	
Chyrek	siehe Cherig 2.	
Cnesa	siehe Kenesna	
/Čonoplja/	siehe Chomokla	
Coochka, v.	1237	Gy.225
Kuchke, t.	1267	Gy.225
Lag nordwestlich von Novi Sad.		
Cosma	1313	Gy.722
Im Komitat Bodrog unbekannt.		
Crakow	1382	Cs.II.156
Crako	1400	Cs.II.156
Crako	1410	Zs.II/1, 670
Krako	1456	Cs.II.156
Krakko	1480	Cs.II.156
Lag in der Gegend von Sonta (Jugoslavien).		

Curlach	1238	Gy.217
Lag wahrscheinlich in der Nähe von Bečej (Jugoslavien).		
Curth, pr.	1223	Gy.226
Kyrth	1263	Gy.226
Mathwkakyrth, v.	1263	Gy.226
Kyurth, p.	1275	Gy.226
Kyrth	1308	Gy.226
Kurth, p.	1318	Gy.226
Nadaskyrth	1418/1445	Cs.II.156
Kyrth	1464/1470	Cs.II.156
Es gab zwei Siedlungen dieses Namens im Komitat Bács; die Trennung der Angaben ist nicht möglich.		
/Čurug/	siehe Cherig 2.	
Cussidi	1332/37	Gy.225
Cusidi	1338/40	Gy.225
Kisdy, Kisdí	1439	Cs.II.138
Kysdi, op.	1465	Cs.II.138
Lag nordwestlich von Novi Sad.		
Cygerd	1395	Cs.II.146
Chygurdh	1418	Cs.II.146
Chygerd	1432	Cs.II.146
Chycred	1470	Cs.II.146
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Cyruzenthpeter	siehe Cherig 2.	
Czalas	1332/37	Gy.215
Taxa	1338/40	Gy.215
Chalaz	1346	An.IV.586
Chalaz	1461/1525	Cs.II.145
Chalaaz	1457	Cs.II.145
Befand sich östlich von Bač (Jugoslavien).		
Czoch	siehe Zethu	

D

Daal	siehe Dal	
Dal	1231	Gy.217
Dal	1325	An.II.211
Dal	1410	Cs.II.147
Daal	1480	Cs.II.147
Daly	1492	Cs.II.147

Dal	1522	SzabóBBCs.40	
Lag wahrscheinlich nördlich von Bač (Jugoslavien).			
Daruaz	1401	Zi.V.238	
Darwaz	1438	Cs.II.198	
Darwaz	1522	SzabóBBCs.67	
Lag bei Apatin (Jugoslavien).			
Dauch	siehe Daved		
Dauth	" "		
Dauty	" "		
Daved	1321	Gy.717	
Dauch	1330	Zi.I.364	
Dauty	1335	An.III.211	
Dauth, p.	1351	Gy.717	
Dawth, Dauoth, Dawoth, Dawod	1405/1407/ 1520/21	Cs.II.198	
Dawoth	1430	Cs.II.198	
/Dávod/	Südlich von Baja (Ungarn).		
/Dávod/	siehe Daved		
Dayboch, Daybok	1344	Cs.II.198	
Lag vermutlich südlich von Baja (Ungarn).			
Deed	1404	Cs.II.198	
Ded	1430	Cs.II.198	
Mit Barthan erwähnt.			
Dees	1400	Cs.II.199	
Lag bei Matyuseghaza.			
Derechke	siehe Drecche		
Dereczke	" "		
Ders, m.	1192	Gy.217	
Dersy	1328	An.III.209	
Dyra	1332/37	Gy.217	
Ders, p.	1346	An.IV.585	
Ders	1400	Gy.217	
Dewrs, op.	1486	Cs.II.136	
Dersffalwa	1522	SzabóBBCs.29	zu Ders ?
Lag nordöstlich von Bač (Jugoslavien).			
/Despotovo/	siehe Sancto Iwan		
Deuecher	1426	Cs.II.148	
Dewecher	1520/22	Cs.II.148	
Lag nordwestlich von Bečej (Jugoslavien).			

Dewrs	siehe Ders	
Diues Andreas feldy	1279	Gy.221
Lage des Ortes unbekannt.		
/Djurdjevo/	siehe Almasscentgurg	
Doba, t.	1272	Gy.218
Doba	1469	Cs.II.148
Hat wahrscheinlich östlich von Bač gelegen.		
Dobornok	1418/1467	Cs.II.148
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Dobra	1265	Gy.218
Dobra	1308	An.I.162
Dobra	1464/1480	Cs.II.148
/Gajdobra/ Nördlich von Bačka Palanka (Jugosl.).		
/Doroslovo/	siehe Porbozseleu	
Doruzlou	" "	
Draagh	siehe Drag	
Drac	" "	
Drag	1332/37	Gy.218
Drac	1338/40	Gy.218
Draagh	1428	Cs.II.148
Drag	1464	Cs.II.148
Draagh	1506	Cs.II.148
Drag	1522	SzabóBBCs.43
Lag nordwestlich von Futog (Jugoslavien).		
Drecche, Derecche	1346	An.IV.587
Dereczke	1464	Cs.II.148
Derechke	1469	Cs.II.148
Lag vermutlich nördlich von Bač (Jugoslavien).		
Duroslo	siehe Porbozseleu	
Dustheluk	1341	Zi.I.607
Dwusteluky, p.	1343	Cs.II.199
Duus	1372	Zi.III.460
Dus	1388	Cs.II.199
Dws	1405	Cs.II.199
Lag bei Dávod (Ungarn).		
Duus	siehe Dustheluk	
Dws	" "	
Dwusteluky	" "	
Dyenesfalwa	1473/1508/1511	Cs.II.148
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Dyra	siehe Ders	

<u>E</u>		
Echer	1384	Cs.II.199
Mit Kayand zusammen erwähnt.		
Bel	siehe Zaksw	
Egetherdewd	1406	Zs.II/1, 4830
Lages des Ortes unbekannt.		
Eghazachepch	siehe Chepch	
Eghazaseres	siehe Vrs	
Eghazas Ilya	siehe Ilya	
Eghazaskayand	siehe Kayand	
Eghazas Zent Iwan	siehe Sancto Iwan	
Egres 1., v.	1198	Gy.219
Egres, v.	1263	Gy.219
Egres	1345	An.IV.486
Egres	1418/1508/1510	Cs.II.148
Lag in der Gegend von Kulpin (Jugoslavien).		
Egres 2.	1338/40	Gy.219
Egres	1506	Cs.II.148
Im Gebiet von Žabalj (Jugoslavien).		
Egyedwyfalwa	siehe Vyfalw	
El	siehe Zaksw	
Eled	" "	
Elmeg, t.	1297	Gy.717
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Elwes	1437	Cs.II.158
Elwes	1522	SzabóBBCs.37
Lag bei der Ortschaft Kereked.		
Elzekchen	siehe Zaksw	
Erchy	1457	Cs.II.148
Ort unbekannt.		
Erdeealya	1522	SzabóBBCs.63
In der Nähe der Burg Bodrog.		
Erdeumeg, Erdeumegh	1410	Cs.II.149
Erdewmegy	1504	Cs.II.149
Herdemegh	1522	SzabóBBCs.29
Lag in der Gegend von Ruski Krstur (Jugoslavien).		
Ersekzaka	siehe Saca	
Erwes	siehe Vrs	

Ester, v.	1198	Gy.717
Ezther	1408	Zi.V.564
Ezther	1428	Cs.II.199
Ezter	1470	Cs.II.199
Ezther, Ezthwr	1520/21	Cs.II.199
Lag zwischen Katymár und Bácsborsód (Ungarn).		
Ethen, p.	1338	Gy.717
Lage des Ortes unbekannt.		
Ewk	siehe Juk	
Ewrews	siehe Vrs	
Ewrs	siehe Wrs	
Ezther	siehe Ester	
	<u>F</u>	
Fabyanfalwa	1410	Cs.II.149
Fabyanfalwa	1522	SzabóBBCs.29
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Falkomar	1482	Cs.II.149
Falkhomar	1522	SzabóBBCs.30
Falkomar	1522	SzabóBBCs.34
Befand sich in der Gegend von Sonta (Jugoslavien).		
Fauo	siehe Funov	
Fedwar	siehe Feulduar	
Feeladrian	siehe Adryan	
Feketheghaz	1496	Cs.II.149
Feketeeghaz	1522	Cs.II.149
/Feketić/	Nördlich Vrbas (Jugoslavien).	
/Feketić/	siehe Feketheghaz	
Feldwar	siehe Feulduar	
Feleghaz 1.	1346	An.IV.586
Feleghaz	1361	Cs.II.149
Feleghaz	1522	Szabó,BBCs.53
War Doroslovo und Sonta benachbart (Jugoslavien).		
Feleghaz 2.	1406/1421	Cs.II.199
Mit Bácsborsód erwähnt.		
Felsepalona	siehe Palana	
Felse Tharonya	siehe Tharaniani	
Felsewadrian	siehe Adryan	
Felsewhethes	siehe Hetys	

/Felsőszentiván/	siehe Scentii	
Felzantho	siehe Zantho	
Felzekche	siehe Zaksw	
Feulduar, p.	1330	An.II.482
Feldwar	1387/1404/1437	Cs.II.150
Fedwar	1522	SzabóBBCs.54
/Bačka Palanka/	Westlich von Novi Sad.	
Feyefakathwrol	siehe Turol	
Feyereghaz	1403	Zs.II/1,2218
Feyereghaz	1465	Cs.II.149
In der Gegend von Parasthy.		
Ffeldwar	1316	Gy.219; Cs.II.150
/Bačko Gradište/	Südlich von Bečej (Jugoslawien).	
Figicz	siehe Fizeg	
Filnait	siehe Zyli Bach	
Fizeg	1192	Gy.220
Fyzeg	1230	Gy.220
Fizeg, t.	1244	Gy.220
Fyzeg, t.	1252	Gy.220
Figicz	1338/40	Gy.220
Fizig	1332/37	Gy.220
Fyzyg	1391	Zs.I,1887
Fyzegh	1480	Cs.150
Fyzegh	1522	SzabóBBCs.31
Lag nördlich von Sonta (Jugoslawien).		
Fome	siehe Chemey	
Fono	siehe Funov	
Fruch	siehe Irg	
Fulsewadrian	siehe Adryan	
Funov, t.	1244	Gy.219
Fono	1332/37	Gy.219
Fauo	1338/40	Gy.219
Funou, p., Funow	1346	An.IV.578-9
Fonow	1378/1394	Cs.II.137
Fono, op.	1440/1496	Cs.II.137
Fono	1522	SzabóBBCs.22
Lag südlich von Sombor (Jugoslawien).		
Futagh	siehe Futog	
Futak	" "	

Futog, t.	1250	Gy.219
Futog, por.	1270	Gy.219
Futak	1282	Gy.219
Futagh, v.	1303	Gy.219
Futagh	1317	An.I.441
Futag	1330	Gy.220
Futak	1393	Cs.II.137
Futhag, op.	1464	Cs.II.137
/Futog/	Westlich von Novi Sad.	
Fybaych	siehe Naghbaych	
Fyles	1520/22	Cs.II.150
Lag nordwestlich von Bečej (Jugoslavien).		
Fyr	1308	Gy.220
Fyrfalwa	1395	Cs.II.149
Fyrfalwa	1522	SzabóBBCs.53
Südlich der Ortschaft Bač ?		
Fyzege	siehe Fizege	
<u>G</u>		
/Gajdobra/	siehe Dobra	
/Gakovo/	siehe Kokot 2.	
Ganata, p.	1297	Gy.717
Ort unbekannt.		
Gara	1290	Gy.717
Gara, t.	1313	Gy.717
Gara, p.	1334	Zi.I.421
Gara	1359/1364/1466	Cs.II.199
/Gara/	Südöstlich Baja (Ungarn).	
Gardun	1369	Cs.II.150
Lage unbekannt.		
Gare	siehe Zare	
Garmath	1328	Gy.221; Cs.II.151
Lag südöstlich von Bač (Jugoslavien).		
Gebarth	siehe Geubar	
Geeze	siehe Guze	
Gemechen	siehe Gumulchen	
Gerebuch	siehe Gherebuch	
Gerech	siehe Greci	
Geres	siehe Greci	

Geretz	siehe Greci	
Gerewhethes	siehe Hetys	
Gergely	siehe Gregorii	
Gergeri	" "	
Gergewly	" "	
Gergury	" "	
Gertyanos	1450	Cs.II.151
Gyerthyanos	1503	Cs.II.151
Gyarthanos	1507	Cs.II.151
Gyerthianos	1522	SzabóBBCs.68
Lag wahrscheinlich in der Nähe des heutigen Apatin (Jugosl.).		
Gerun	siehe Guruu	
Gesth	siehe Gezty	
Geubar, Geubart	1340	Z1.I.586-7
Gebarth	1346	Cs.II.200
Gybart	1347	Cs.II.200
Mit Bathorighaz erwähnt.		
Gewd	1455/1489	Cs.II.150
Mit Čelarevo erwähnt.		
Gewzew	siehe Guze	
Geznodsara	siehe Gisnod	
Gezth	siehe Gezty	
Gezty	1364	Z1.III.244
Gezth	1482	Ce.II.199
Gesth	1522	SzabóBBCs.65
In der Nähe der Stadt Bodrog.		
Gherebuch, p.	1347	Cs.II.199
Gerebuch, p.	1349/1384	Cs.II.199
Kerebech	1400	Z1.V.188
Gerebech	1426	Cs.II.199
Lag in der Gegend von Nagybaracska (Ungarn).		
Gisnod	1276	Gy.218
Geznodsara	1318	Gy.218
Lag westlich von Titel (Jugoslavien).		
/Gložan/	siehe Horsan	
Gopul	siehe Gyopol	
Greci, por.	um 1200	Gy.221
Gerech	1325	An.II.211
Gerech, p.	1334	Gy.221

Geres	1332/37	Gy.221
Geretz, Gerecz	1493/94	Cs.II.150
Kysgerecz	1499	Cs.II.150
Gerecz	1507	Cs.II.150
Kysgerech	1522	SzabóBBCs.51
Naghgerech	1522	SzabóBBCs.52
Naggerech	1522	SzabóBBCs.56
Lag südwestlich von Bač (Jugoslavien).		
Gregorii, t.	1192	Gy.718
Gergury	1364	Zi.III.244
Gergery	1410	Cs.II.199
Gergeri	1413	Cs.II.199
Gergey	1448	Cs.II.199
Gergeri, v.	1450	Gy.718
Gergely	1454	Zi.IX.456
Gergery	1477	Cs.II.199
Gergeli	1522	SzabóBBCs.71
Gergewly	1522	SzabóBBCs.73
Lag nordöstlich von Apatin (Jugoslavien).		
Gumulchen, p.	1334	An.III.81
Gemechen	1522	SzabóBBCs.55
Gymelchyn	1522	SzabóBBCs.56
Lag nordwestlich von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Guruu, v.	1192	Gy.718
Gerun	1230	Gy.718
Befand sich östlich von Apatin (Jugoslavien).		
Guze	1346	An.IV.586
Gewzew	1457	Cs.II.151
Gwzew	1461	Cs.II.151
Geeze	1522	SzabóBBCs.36
Gwze	1522	SzabóBBCs.41
Lag in der Nähe von Bač (Jugoslavien).		
Gwllench	siehe Igalheg	
Gwzew	siehe Guze	
Gyala	siehe Gyula	
Gyapul	siehe Gyopol	
Gyarthanos	siehe Gertyanos	
Gybart	siehe Geubar	
Gyerthyanos	siehe Gertyanos	

Gymelchyn	siehe Gumulchen	
Gyopol, t.	1280	Gy.718
Gopul al. nomine Te- permez	1346	Zi.II.197
Thepremez	1346	Cs.II.200
Gyapul al.nom.Tepremez	1347	Cs.II.200
Lag östlich von Paka.		
Gyozan	1369	Cs.II.152
Jozan	1463	Cs.II.152
Jozan	1522	SzabóBBCs.43
Zwischen Novi Sad und Bačka Palanka.		
Gyula, t.	1327	Gy.221
Vizygyala	1349	Cs.II.137
Vizigala, Vizygala	1394	Cs.II.137
Gyala, op.	1482	Cs.II.137
Nordöstlich von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Gyurghkery	siehe Pincou	
Gywla, p.	1409	Cs.II.200
Gywla	1423/1512	Cs.II.200
Lag in der Umgebung von Pačir (Jugoslavien).		

H

Haalmas	siehe Halmus	
Hagmaseghaz	um 1440	Cs.II.200
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Halasthofile, p.	1422	Cs.II.151
Halasthofely	1422	Cs.II.151
Mit Rethezzenthmarthon erwähnt.		
Halazy, v.	1230	Gy.221
Hallazitelech	um 1450	Gy.221
Südöstlich von Sonta (Jugoslavien).		
Hallazitelech	siehe Halazy	
Halmas	siehe Halmus	
Halmus	1399/1409/1442	Cs.II.200
Haalmas	1403	Zs.II/1,2866
Halmos	1405	Zs.II/1,3846
Halmas	1406	Zs.II/1,4830
Halmas	1474	Cs.II.200
Wird mit Janusy zusammen erwähnt.		

Harazthi, p.	1333	Gy.719
Harazthy	1342	An.IV.189
Harazth	1479	Cs.II.200
Lag südlich von Gara.		
Harkalo	1477	Cs.II.151
In dem Gebiet des heutigen Kač (Jugoslavien).		
Harsanker	siehe Horsan	
Harumfa	1211	Gy.719
In der Umgebung von Bácsborsód (Ungarn).		
Hatt, v.	1276	Gy.223
Chacz	1232/37	Gy.223
Car	1338/40	Gy.223
Katy	1477	Cs.II.247
/Kač/	Nordöstlich von Novi Sad.	
Hayzenthlewrinch	siehe S.Laurentii	
Hedws	1463	Cs.II.151
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Hegvesthwrol	siehe Turol	
Helg, Helgteleke	siehe Holgteluk	
/Hercegszántó/	siehe Zanthov	
Herdemegh	siehe Erdeumeg	
Herkulteleke al. nom.	1282	Gy.222
Irmo		
Irmok	1553	Cs.II.152
Lag nordwestlich von Novi Sad.		
Herne	siehe Hernyefalwa	
Hernyefalwa	1480	Cs.II.151
Herne	1522	SzabóBBCs.28
Lag in der Gegend von Sonta (Jugoslavien).		
Hernyek	1469/1521	Cs.II.151
Im Gebiet von Bukin (Jugoslavien).		
Hethes	siehe Hetys	
Hethyes	siehe Hetys	
Hetus	siehe Hetys	
Hetys, p.	1297	Gy.719
Hetus, p.	1338	An.III.481
Kethhethes, Hetes	1432/1468/1475	Cs.II.201
Hethes et Gewrewhethes	1449	Cs.II.201
Naghetes, Felsewhethes	1460	Cs.II.201

Hethyes, Kyshethyee	1482	Cs. II. 201
Naghthees	1482	Cs. II. 201
Kyshethes	1522	SzabóBBCs. 64
Naghethes	1522	SzabóBBCs. 64
Lag in der Gegend von Bački Monoštor (Jugoslavien).		
Heugteluky	siehe Holgteluk	
Hodos	siehe Hodus	
Hodus	1332/37	Gy. 222
Odos	1338/40	Gy. 222
Hodus	1369	Ce. II. 151
Hodos	um 1410	Cs. II. 151
Östlich von Futog (Jugoslavien).		
Holgteluk	1341	Cs. II. 201
Heugteluky	1343	Zi. II. 81
Helg, Helgteleke	1344	Cs. II. 201
Hulg	1372	Zi. III. 460
Grenzte an Dustheluk.		
Holotcu, v.	1230	Gy. 209
Olothkw, t.	1244	H. VIII. 43
Alathk	1382/1480	Cs. II. 141
Alathky, Alathka	1499	Cs. II. 142
Alatk	1522	SzabóBBCs. 22
Lag an der Stelle des heutigen Bogojevo (Jugoslavien).		
Horsan, t.	1267	Gy. 221
Harsanker, p.	1297	Gy. 221
Horsan	1469	Cs. II. 151
/Gložan/	Westlich von Novi Sad.	
Horuoth	1332/37	Gy. 222
Horwath	1437/1464	Cs. II. 152
Horwathy	1522	SzabóBBCs. 38
Lag nordöstlich von Bač (Jugoslavien).		
Hulg	siehe Holgteluk	
Hurkuz	1382	Cs. II. 152
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Hwllathag	1480	Cs. II. 152
Hwlatagh	1522	SzabóBBCs. 52
Lag im südwestlichen Teil des Komitats Bács.		
Hymeseghaz	1462/1504	Cs. II. 151
In der Umgebung von Bajša (Jugoslavien).		

I

Igalheg	1391	Zi.IV.468 ff.
Gwllench al. nom.	1391	"
Igalzeg		
Igalhegh	1472	Cs.II.201
Lag wahrscheinlich an der Donau.		
Iklod	1406	Cs.II.201
Iklod	1406	Zs.II/1, 4830
Mit Aranyan erwähnt.		
Ilya, Tres Ilya, Eghazas	1339	Gy.720
Ilya, p.		
Illye	1426	Cs.II.201
Lag südlich von Gara.		
Iregh, Ireegh	siehe Irg	
Irg, t.	1267	Gy.222
Iregh	1297	Gy.222
Fruch	1332/37	Gy.222
Nire	1338/40	Gy.222
Irugd	1350	An.V.359
Irugh	1404/1423	Cs.II.152
Ireg	1461	Cs.II.152
Iregh	1464/1470	Cs.II.152
Iregd	1470	Cs.II.152
Ireegh	1506	Cs.II.152
Irewgh, Iregh	1522	Cs.II.152
Lag in der Umgebung von Kisać (Jugoslavien).		
Irpot	siehe Rypok	
Irugd	siehe Irg	
Isak	1522	SzabóBBCs.39
Lag im nordwestlichen Teil des Komitats Bács.		
Istwanwelge	1520	Cs.II.201
Lag in der Gegend von Baja (Ungarn).		
Iwanfalwa	1425/1460/1466	Cs.II.201
Iwanfalwa	1522	SzabóBBCs.72
Grenzte an Hetys.		
Iwankafalwa	1496	Cs.II.152
Iwankaffalwa	1522	SzabóBBCs.23
Lag zwischen Sonta und Doroslovo (Jugoslavien).		
Izkorotha	1439	Cs.II.152
Lage des Ortes unbekannt.		

Izpanffalwa	1522	SzabóBBCs.48
Lag im südwestlichen Teil des Komitats Bács an der Donau.		
<u>J</u>		
Jacobfalwa	um 1450	Cs.II.152
Jakabfalwa	1480	Cs.II.152
Jacabffalwa	1522	SzabóBBCs.22
Lag südlich von Sombor (Jugoslavien).		
Jakabfewlde	siehe Zeulos Jacobfolde	
Janusfalwa	1455-89	Cs.II.152
Janosfalwa	1522	Cs.II.152
In der Gegend von Bačka Palanka zu suchen.		
Janusy, Janussy	1381	Cs.II.201
Janussy	1403	Zs.II/1, 2866
Janussy	1406	Zs.II/1 4830
Januse	1450	Cs.II.201
Janosy, Janossy	1448/1455/1483	Cs.II.201
Janosj	1522	SzabóBBCs.64
Janossy	1522	SzabóBBCs.66
Lag in der Nähe des heutigen Bački Monoštor (Jugoslavien).		
Jarumzenthmiclos	1391	Cs.II.202
Jaromzenthmyklos	1415	Cs.II.202
Lage unbekannt.		
Jeneu, t.	1255	Gy.720
Östlich vom heutigen Bezdán (Jugoslavien).		
Jobag, t.	1320	Gy.720
Jobag	1321	Zi.I.364
Jobag, Jobagh	1427/1464/1482	Cs.II.202
Jobagzenthmiklos	1427/1434	Cs.II.202 zu Jobag?
Jobagyteluk, t.	1322	Gy.222
In der Umgebung von Stapar (Jugoslavien).		
Jozan	siehe Gyozan	
Juk, v.	1275	Gy.243
Vky	1328	Gy.243
Ewk	1464/1522	Cs.II.158
Wk	1469	Cs.II.158
Ewk	1522	SzabóBBCs.24
Lag in der Nähe von Doroslovo (Jugoslavien).		

K

Kabwl	siehe Caboli	
/Kač/	siehe Hatt	
Kachmar	siehe Kagmar	
Kagmar	1393	Zi.IV.529
Kachmar	1406	Zi.V.486
Kathmar	1466	Cs.II.203
Kathymar	1499	Cs.II.203
/Katymár/	Östlich von Gara(Ungarn).	
Kakad	siehe Kokot 2.	
Kakath	" "	
Kakwch	1481/1486/1520	Cs.II.203
Lag südlich von Baja (Ungarn).		
Kal	1392	Zi.IV.501
Lag im Nordwesten des Komitats Bodrog.		
Kalacha	1321	Gy.721
Südwestlich von Senta(Jugoslavien).		
Kamaras	siehe Cameras	
Kanisa	siehe Kenesna	
/Kanjiza/	siehe Kenesna	
Kaplan	1503	Cs.II.153
Kaplan	1522	SzabóBBCs.71
Lag in der Nähe von Apatin (Jugoslavien).		
Kapolch	1307	Gy.223
Kopolch	1308	Gy.223
Kapolch	1406	Cs.II.153
Kopulch	1418	Cs.II.153
Kapwca	1464	Cs.II.153
Kapwch	1480	Cs.II.153
Kapwch	1522	SzabóBBCs.37
In der Gegend von Doroslovo(Jugoslavien).		
Karian	siehe Orckarian	
Karjad	siehe Orckarian	
Kaslov	siehe Chaslov	
Kathmar	siehe Kagmar	
Katy	siehe Hatt	
/Katymár/	siehe Kagmar	
Kayand	1290	Gy.720
Kayand, t.	1304	Zi.I.109

Kayand	1327	Gy.720
Kayan	1391	Cs.II.202
Eghazaskayand	1400	Zi.V.146
Kayand	1466/1482	Cs.II.202
Südlich von Gara .		
Kechkes	1346/1470	Cs.II.203
Kechkes	1522	SzabóBBCs.62
In der Umgebung von Kolut (Jugoslavien).		
Kechmen	siehe Kyrchemen	
Kedhaz, Kedhaza	1391	Zi.IV.465
Kethaz	1448/1466	Cs.II.203
Kethhaz	1477	Cs.II.203
Kethhas	1522	SzabóBBCs.63
Lag nördlich von Sombor (Jugoslavien).		
Keer, t.	1267	Gy.223
Westlich von Novi Sad.		
Keky	1410	Cs.II.153
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Keled	siehe Kulud	
Kemend	1404/1406/ /1410/1469	Cs.II.153
Kemen	1496	Cs.II.153
Khemend	1522	SzabóBBCs.29
Im Nordwesten des Komitats Bács.		
Kenazmunustura	1282	Gy.713
Kenezmonustura	1282	Gy.713
S.Petro	1327	Gy.713
S.Petri	1332	Gy.713
S.Petro	1338	An.III.481
Monustor, Monustwr,p.	1363	Cs.II.194
Bodrogh	1409	Cs.II.194
Bodrogmonostor	1522	SzabóBBCs.60
Monostorzeg	1522	SzabóBBCs.27
/Bački Monoštor/	Westlich Sombor (Jugoslavien).	
Kend	siehe Keud	
Kenderes	1439/1475	Cs.II.153
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Kenesna	896	Gy.721
Cnesa	1093	Gy.721
Knesa, pr.	1222	Gy.721

Kenesna	1237	Gy.721
Knesa, pr.	1262	Gy.721
Canysa, v.	1335	An.III.213
Kanisa, v.	1367	Cs.I.692
Kanisa, Reukanisa	1381	Cs.I.692
Canisa, op.	1428	Cs.I.692
/Kanjiža/	Östlich Subotica (Jugoslavien).	
Kengy	siehe Keud	
Kenyres	siehe Kyneres	
Kequucheton, v.	1198	Gy.723
Kewkwth, Kywkwth	1522	Cs.II.155
Lag nordwestlich von Bečej (Jugoslavien).		
Ker, pr.	1193	Gy.722
Lag in der Umgebung von Subotica (Jugoslavien).		
Kerchmen	siehe Kyrchemen	
Kerebech	siehe Gherebuch	
Kerees	1522	SzabóBBCs.49
Im Südwesten des Komitats Bács.		
Keregeghaz	1462	Cs.II.154
Mit Ocor erwähnt.		
Kerek	siehe Bekuskerequi	
Kereked	1441/1492	Cs.II.153
Kereked	1522	SzabóBBCs.38
Im Nordwesten des Komitats Bács.		
Kereky, t.,p.	1327	Gy.224
Kereky	1512	Cs.II.154
Lag südlich von Gajdobra (Jugoslavien).		
Kereztes	1402	Zs.II/1, 2031
Kerestes	1422	Cs.II.209
Kerezthes	1433/1485/1487	Cs.II.203
Mit Bathyan erwähnt.		
Kerezthientheleke, v.	1263	Gy.224
In der Umgebung von Maglić (Jugoslavien).		
Kerezthwr 1.	1402	Zs.II/1, 2031
Keresthwr	1428	Cs.II.203
Kerezthwr	1485	Cs.II.203
Kheresthwr	1522	SzabóBBCs.29
Keresthwr, Kerezthwr	1522	SzabóBBCs.34
In der Umgebung von Čonoplja (Jugoslavien).		

Kerezthwr 2.	1410/1452/1492	Cs.II.154
/Ruski Krstur/	Westlich von Vrbas (Jugoslavien).	
Kereztwr, v.	1314	Gy.224
S.Cruce	1332/37	Gy.224
S.Cruce	1338/40	Gy.224
Lag östlich von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Kerthweles	1522	Cs.II.154
Lag in der Gegend von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Ket Adrian	Siehe Adryan	
Kethfylew	1504	Cs.II.154
Lag westlich von Mol (Jugoslavien).		
Kethhaz	Siehe Kedhaz	
Kethhethes	siehe Hetys	
Kethlugas	siehe Lugas	
Kethzanto, t.	1311	Gy.233
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Keud, v.	1198	Gy.722
Kend	1331	An.II.554
Kengy	1391	Zi.IV.467
Zygeth	1407	Zs.II/2,5347 zu Keud?
Kendy	1479	Cs.II.203
Kenghy	1480	Cs.II.203
Kengy	1480	Cs.II.203
Lag westlich von Paka.		
Kewegethe	1480	Cs.II.155
Kwegethe, Kwegethew	1482	Cs.II.155
Kwegethew	1522	SzabóBBCs.52
Im südwestlichen Teil des Komitats Bács.		
Kewkwth	siehe Kequucheton	
Kewlewd	siehe Kulud	
Kewy	1520	Cs.II.155
Mit Deuecher erwähnt.		
Kewzenthmarthon	siehe Zenthmarthon 1.	
Kezy, t.	1263	Gy.224
Zenth Jwankezy	1263	Gy.224
Boldogazzonkezy	1263	Gy.224
Sawolkezy	1263	Gy.224
Bwlkezy	1263	Gy.224
Bukkescy, t.	1311	An.I.241

Nagy Kezi	1317	Gy.224
Matyuka Kezy	1317	Gy.224
Kis Kezy	1317	Gy.224
Kezy	1418	Cs.II.154
/Maglić/	Nordwestlich Novi Sad.	
Khizond	siehe Zund	
Kisdy	siehe Cussidi	
Knesa	siehe Kenesna	
Kobol	siehe Caboli	
Kokot 1., v.	1224	Gy.721
Lag westlich von Senta (Jugoslavien).		
Kokot 2., t.	1280	Gy.721
Kakath	1407/1410/1480	Cs.II.202
Kakad	1468	Cs.II.202
/Gakovo/	Nördlich von Sombor (Jugoslavien).	
/Kolut/	siehe Kulud	
Kopolch	siehe Kapolch	
Kopulch	siehe Kapolch	
Kormos	1399/1430/1480	Cs.II.204
Kormus	1433	Cs.II.204
Lag bei Borcan.		
Kotorman	1393	Cs.II.155
Lage des Ortes unbekannt.		
/Kovilj/	siehe Caboli	
Kowachy	1495	Cs.II.155
Lage unbekannt.		
Kozafalwa, Kozafalua	1412/1422/1425	Cs.II.155
Im Süden des Komitats Bács.		
Kozmafalwa	1522	Cs.II.155
Mit Buky erwähnt.		
Krakko	siehe Crakow	
Krako	" "	
Kuchicza	1368	Cs.II.156
Kuchita	1363/1461	Cs.II.156
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Kuchke	siehe Coochka	
Kuchy	siehe Kwchy	
Kukenys	siehe Kvkynus	
Kukunes	" "	

/Kulpin/	siehe Kurpee	
Kulud	1305	Gy.723
Kuludh	1323	Zi.I.236
Kulyud, Kuluud	1330	Gy.723
Kwlyud	1332	Zi.I.382-3
Kylyud	1374	Cs.II.204
Keled, Kelud, Kolyod	1391	Cs.II.204
Belkuled	1402	Zs.II/1, 2031
Kwlwd	1472	Cs.II.204
Kewlywd, c.	1482	Cs.II.188
Belkulud, Belkwled, Beelkywlewd	1341/1431/ /1433/1485	Cs.II.204
Kewlewd	1487	Cs.II.204
Kyskwlwd	1522	SzabóBBCs.62
Nagkwlwd	1522	SzabóBBCs.62
/Kolut/	Nördlich Bezdan (Jugoslavien).	
/Kunbaja/	siehe Bocha	
Kurpee, p.	1235/70	Gy.225
Kwlpí, Kwłpy	1411/1418	Cs.II.156
/Kulpin/	Nordwestlich Novi Sad.	
Kurth	siehe Curth	
Kurthmym	siehe Kyrchemen	
Kvkynus	1251	Gy.722
Kukenys	1251	Gy.722
Kuquinis	1332	Gy.722
Kukunes	1368	Zi.III.361
Kwkenies	1440	Cs.II.204
Lag nordwestlich von Gara (Ungarn).		
Kwchy, Kuchy	1410/1417	Cs.II.156
Kwth	1461	Cs.II.156 zu Kwchy?
Lag in der Umgebung von Woschapu.		
Kwegethe	siehe Kewegethe	
Kwkenies	siehe Kvkynus	
Kwlchwelgh	1437	Cs.II.156
In der Umgebung von Zare?		
Kwlpí	siehe Kurpee	
Kwlyud	siehe Kulud	
Kwned al. nom. Kwntheleke	1423	Cs.II.156
Lage des Ortes nicht bekannt.		

Kwrchmen	siehe Kyrchemen	
Kwztyl	siehe Casteltheleke	
Kylyud	siehe Kulud	
Kyneres	1403	Zs.II/1, 2218
Kenyres	1467/1486	Cs.II.153
Kenyeres	1486/1489	Cs.II.153
Kyskenyeres	1486	Cs.II.153
	Lag in der Umgebung von Stapar (Jugoslavien).	
Kynesa	1015	Gy.707
Azunfalua, v.	1307	Gy.707
Assunfalua	1336	H.IV.157
Azzunfolua, v.	1338	Gy.708
	Lag bei Baja (Ungarn).	
Kyrchemen	1308	Gy.225
Kurthmym	1345	An.IV.486
Kurchmen	1380	Cs.II.156
Kuchmen	1393	Cs.II.156
Kwrchmen	1418	Cs.II.156
Kerchmen	1418	Cs.II.156
Kewchmen	1503/1508	Cs.II.156
Kechmen	1522	SzabóBBCs.42
	Lag in der Umgebung von Kulpin (Jugoslavien).	
Kyrth	Siehe Curth	
Kysad	1308	Gy.225
/Ada/ ?	Ortschaft südlich von Senta an der Theiß (Jugoslavien). Der ON leitet sich von dem türkischen Wort für 'Insel' her.	
Kysadoryan	siehe Adryan	
Kys Alcz	siehe Nagalch	
Kysbach	1522	SzabóBBCs.44
	Lag zwischen Bačka Palanka und Novi Sad.	
Kysdi	siehe Cussidi	
Kyserews	siehe Vrs	
Kysfalud	1522	SzabóBBCs.50
	Im südwestlichen Teil des Komitats Bács.	
Kysgerecz	siehe Greci	
Kyshegee	siehe Nagyheghes	
Kyshetes	siehe Hetys	
Kyskenyeres	siehe Kyneres	

Kyskwld	siehe Kulud	
Kysnyek	siehe Nyek	
Kyspaly	siehe Pali	
Kysraad	siehe Rad	
Kyssenthmarthon	siehe S.Martini	
Kyst(h)elek	1422	Cs.II.155
Mit Rethezzenthmarthon erwähnt.		
Kyszentiwan	siehe Sancto Iwan	
Kyzond	siehe Zund	
Kyzzenthkyral	1522	SzabóBBCs.71
Im Südwesten des Komitats Bodrog.		

L

Laak	siehe Lak	
Lad	1308	Gy.226
Lage des Ortes unbekannt.		
Lak, p.	1320	Gy.723
Laak, p.	1320	Zi.I.184
Lok, v.	1322	Zi.I.162
Lak, p.	1327	Gy.723
Lok, p.	1332	Gy.723
Laak	1384	Cs.II.204
Lak	1401/1466	Cs.II.204
Südwestlich von Baja an der Donau.		
Lazarfolua, p.	1334	Gy,226
Wird mit Thamana erwähnt.		
Lazloaranyan	siehe Besenev	
Lechke	siehe Lekche	
Legchee	" "	
Lekche	1280	Gy.723
Lechke	1364	Zi.III.244
Legchee	1405	Cs.II.204
Lekcze	1460	Cs.II.204
Leczke	1522	SzabóBBCs.63
Lag südwestlich von Paka.		
Lengel 1.	1308	Gy.226
Lengel	1408	Cs.II.156
Lengel	1522	SzabóBBCs.54
Lag wahrscheinlich in der Umgebung von Bačka Palanka.		

Lengel 2.	1323	Gy.723
Lengyel	1410	Cs.II.204
Lengel	1412	Cs.II.204
Lag bei Katymár (Ungarn).		
Leonardneky	siehe Nyek	
locum fori Michaelis	1192	Gy.244
locum fori Zumboth	1206	Gy.224
Vasarhel	1350	Cs.II.167
Wassarhel	um 1450	Gy.224
Lag östlich von Apatin (Jugoslavien).		
locum fori Zumboth	siehe locum fori Michaelis	
Lok	siehe Lak	
Luascu, v.	1198	Gy.723
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Ludasyghaz, t.	1335	An.III.213
Ludaseghaz	1367	Cs.I.681
Westlich von Kanjiža (Jugoslavien).		
Lugas, p.	1328	Gy.226
Kethlugas, p.	1328	Gy.226
Lugas, p.	1334	An.III.81
Lwgas	1522	SzabóBBCs.55
Befand sich nördlich von Bačka Palanka.		
Lwgas	siehe Lugas	
Lwkafalwa	1455/1489	Cs.II.156
Lage nicht bekannt.		
Lypolthfeld	1344	Cs.II.204
In der Umgebung von Dávod (Ungarn).		

M

Macha	siehe Mathia	
Machay, Mathay	1414	Cs.II.157
Machyal	1431	Cs.II.157
Machal	1464	Cs.II.157
Macchal	1522	SzabóBBCs.41
Machal	1522	SzabóBBCe.38
Im Nordwesten des Komitats Bács.		
Madaras, v.	1406	Zi.V.427
Madaras, op.	1439	Cs.II.190

Madaras	1499	Cs.II.190
/Bács-Madaras/	Nordöstlich von Katymár (Ungarn).	
Magere	siehe Megere	
/Maglič/	siehe Kezy	
Makad, v.	1208	Gy.724
Lag östlich von Bátmonostor (Ungarn).		
/Mali Idjoš/	siehe Nagyheghes	
Marazteleke	1208	Gy.724
Östlich von Baja (Ungarn).		
Marharthzantho	siehe Zantho	
Martalys	siehe Morthalis	
/Martonoš/	siehe Mortinus	
Mathay	siehe Machay	
Mathia	1332/37	Gy.227
Mathya	1346	An.IV.587
Machcha	1417	Cs.II.157
Macha	1464	Cs.II.157
Maccha	1492	Cs.II.157
Maccha	1522	SzabóBBCs.41
Östlich der Ortschaft Bač (Jugoslavien).		
Mathwkakyrth	siehe Curth	
Matyuseghaza, p.	1341	Gy.724
Mathiushaza	1384	Zi.IV.286
Mathywshaza	Cs.II.204	
Mathezhaza	1482	Cs.II.204
Mathishaza, Mathisshaza	1482/1520	Cs.II.204
/Mátéházapuszta/	östlich von Baja (Ungarn).	
Mazalowch	1410	Cs.II.157
Mazaloch	1410/1415/1417	Cs.II.157
Mazalocz	1479/1492/1519	Cs.II.157
Lag in der Gegend von Doroslovo (Jugoslavien).		
Meger	1198	Gy.227
Meger, t.	1256	Gy.227
Lag wahrscheinlich nordöstlich von Bač (Jugoslavien).		
Megere, p.	1330	Gy.724
Megere	1335	Zi.I.476
Megerey, Megery, t.	1343	Cs.II.204
Meger	1344	Cs.II.204
Magere	1347	Zi.II.241

Megereu, Megeren	1368	Cs.II.204
In der Gegend von Csátalja (Ungarn).		
Medenczes	1455	Cs.II.157
Medenches	1486	Cs.II.157
Medenczes	1486/1489	Cs.II.157
Lag südlich von Vrbas (Jugoslavien).		
Mende	1404/1431/1520	Cs.II.157
Lage des Ortes unbekannt.		
Mene	1441	Cs.II.204
Lage unbekannt.		
Meñscent, t.	1328	Gy.227
Omnium Sanctorum Villa	1332/37	Gy.227
Omnium Sanctorum Villa	1338/40	Gy.227
Myndzenth	1456	Cs.II.157
Myndzenth	1522	SzabóBBCs.36
Mynthzenth	1522	SzabóBBCs.41
Befand sich südöstlich von Bač (Jugoslavien).		
Mesteri	1522	SzabóBBCs.72
Im Südwesten des Komitats Bodrog.		
Mezewturol	siehe Turol	
Mikola	um 1450	Cs.II.157
Lag vermutlich in der Gegend von Sonta (Jugoslavien).		
Minori Bodok	siehe Abelbodon	
minoris Pali	siehe Pali	
Mirislou, pr.	1223	Gy.227
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Miske	1291	Gy.724
Myske	1371	Zi.III.429
Myske	1431	Cs.II.205
Lag südlich von Gara (Ungarn).		
Moharrevy	siehe Mohor	
Mol	siehe Mohor	
Mohor	1230	Gy.227
Moharrevy, p.	1323	Zi.I.244-5
Moharreve, p.	1323	Gy.227
Moharrewy	1323	Gy.227
Mohar Reue, p.	1332	Zi.I.391
Mohal	1520	Cs.I.682
/Mol/	Südlich Senta (Jugoslavien).	

Molnuszfalw	1432	Cs.II.157
Monosfalwa	1522	SzabóBBCs.54
In der Gegend von Bačka Palanka?		
mon.Both	1198	Gy.709
Bothmonustra	1270	Gy.709
Both Monostora	1318	Zi.I.162
Bothmonostur, p.	1320	Gy.709
Botmonostura, op.	1345	Gy.709
Bathmonostra, op.	1466/1482	Cs.II.189
/Bátmonostor/	Südlich von Baja (Ungarn).	
Monostorzeg	siehe Kenazmunustura	
Monte Bodon	siehe Abelbodon	
Monustor	siehe Kenazmunustura	
Monyoros	1459/1495	Cs.II.205
Lages des Ortes unbekannt.		
Morhantheres	siehe Vrs	
Morharty, t.	1255	Gy.227
Morhanth	1522	SzabóBBCs.49
Lag in der Gegend von Bačka Palanka.		
Morhathzantho	siehe Zantho	
Morthalis	1395	Cs.II.157
Martalys	1408	Cs.II.157
Marthalyos	1477-8	Cs.II.157
Morthalyos	1522	SzabóBBCs.45
Lag bei Temerin (Jugoslawien).		
Mortinus	1237	Gy.724
Mortunus	1335	An.III.213
Marthonos	1367	Cs.I.682
/Martonoš/	Nördlich Kanjiža.	
Morycka	1522	SzabóBBCs.50
Lag im südwestlichen Teil des Komitats Bács an der Donau.		
Moyzunnadaga	1346	Cs.II.205
Mit Renduseghaza erwähnt.		
Murgo	1290	Gy.724
Murgon, p.	1297	Gy.724
Lag östlich von Gara (Ungarn).		
Myndzenth	siehe Meñscent	
Myske	siehe Miske	
Mythwarcz	1438	Cs.II.157
Lage des Ortes unbekannt.		

N

Nadas	1436	Cs.II.205
Wird mit Paka und Lekche erwähnt.		
Nadaskyrth	siehe Curth	
Nagadrian	siehe Adryan	
Nagalch	1457	Cs.II.142
Alch	1461	Cs.II.142
Kys Alcz	1464	Cs.II.142
Naghach	1499	Cs.II.142
Naghalch	1504	Cs.II.142
Lag nordwestlich von Novi Sad.		
Nagast	1256	Gy.227
zu Nagalch ?		
Nagdfalu	siehe Pog	
Nagerews	siehe Vrs	
Naghbaych, Fybaych	1485/1520	Cs.I.679
/Bajša/	Östlich Sombor (Jugoslavien).	
Naghetes	siehe Hetys	
Naghgerech	siehe Greci	
Nagghethees	siehe Hetys	
Naghkeer	siehe Pincou	
Naghtyppan	1512	Cs.II.165
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Naghzenthgert, op.	um 1450	Cs.II.191
Naghzenthgergh, Naghzenthgerwgh	1468-9	Cs.II.191
Zenthgergh, Zenth - gyergh, Zent Gyewrgh	1477/1478/ /1486	Cs.II.191
Naghy Szent Gyergh	1517	Cs.II.191
Lag südlich von Sombor (Jugoslavien).		
Nagkwlwd	siehe Kulud	
Nagwelgh	siehe Capella	
Nagybaracska/	siehe Baracca	
Nagyheghes, Kysheges	1476	Cs.I.681
/Mali Idjoš/	Nördlich Vrbas (Jugoslavien).	
Nagykezi	siehe Kezy	
Napfen	1504	Cs.II.205
Lage nicht bekannt.		
Na(v)alyad, p.	1351	Gy.725
Nawalyad	1384/1418	Cs.II.205

Lag etwa westlich von Gara (Ungarn).

Neek	siehe Nyek	
Neguen, p.	1330	Gy.724
Negueny, v.	1339	Zi.I.566-7
Negduen	1402	Zs.II/1. 2031
Neguen	1428	Cs.II.205
Neghwen, Negwend	1433/1487	Cs.II.205

Befand sich nordwestlich von Sombor (Jugoslavien).

Nemdy	siehe Nymizi	
Nemety	1344	Cs.II.205

In der Umgebung von Dávod (Ungarn).

Nire	siehe Irg	
Nogeeg	siehe Capella	
/Novi Sad/	siehe Petro de	Wardino
Nozthur	1404	Cs.II.158

Lage unbekannt.

Nova Villa	1274	Gy.242
Nova Villa	1332/37	Gy.242
/Bačko Novo Selo/ ?	Westlich Bačka	Palanka.
Nyaras	1344	Cs.II.205

In der Gegend von Hercegszántó zu suchen.

Nyek, t.	1272	Gy.228
Nyek	1303	An.I.69
Leonardneky, p.	1303	An.I.69
Nyek, t.	1306	Gy.228
Neek, p.	1330	An.II.482
Kysnyek	1391	Cs.II.158
Nyek, p. al.nom.	1399	Gy.228
Vereufen		
Wereufen	1410	Cs.II.168
Werefen	1450/1498	Cs.II.168
Nyekh	1522	SzabóBBCs.54
Wereffyen	1522	SzabóBBCs.53

Lag südöstlich von Bač (Jugoslavien).

Nymizi	1332/37	Gy.228
Nempti	1338/40	Gy.228
Nemdy	1480	Cs.II.158
Nemethy	1522	SzabóBBCs.51

Lag im Südwesten des Komitats Bács.

0

Ocor, t.	1192	Gy.725
Ocur	1198	Gy.725
Okor	1454/1462/1504	Cs.II.158
Lag in der Gegend von Pačir (Jugoslavien).		
Odos	siehe Hodus	
Odwarth	siehe Vduarth	
Oladrian	siehe Adryan	
Olothkw	siehe Holotcu	
Olsowadrian	siehe Adryan	
Omnium Sanctorum Villa	siehe Meñscent	
Ond, t.	1267	Gy.228
Ond, t.	1274	Gy.228
Lage des Ortes nicht bekannt. Es gab zwei gleichnamige Orte im Komitat Bács.		
Opus, v.	1192	Gy.705
Opus, v.	1206	H.VII.3
Opos	1338/40	Gy.705
Apos	1401	Zi.V.239
Apos	1450/1492	Cs.II.192
Apos	1522	SzabóBBCs.68
Apos Aranyan	1522	SzabóBBCs67
Lag südlich von Apatin (Jugoslavien).		
Orbatio	1213	Gy.228
Urbaz	1244	Gy.228
Orbazii	1252	Gy.228
Orbatio	1264	Gy.228
Wrbazii	1280	Gy.228
Wrbazi	1280	H.VI.273
Vrbazi	1283	Gy.228
Vrbazii	1284	H.VIII.235
Vorbazy	1286	Gy.228
Orbazpalotaya	1387	Zs.I.217
Orbaz	1395	Zs.I.3825
Orbaz	1408	Zs.II.154
/Vrbas/	Nordnordwestlich von Novi Sad.	
Orckarian, v.	1198	Gy.722
Karian	1211	Gy.722
Karjad	1522	Cs.I.681
Lag südwestlich von Senta (Jugoslavien).		
Ordod	1449/1460/1479	Cs.II.205

Ordood	1480	Cs.II.205
Ordodh	1522	SzabóBBCs.72
Lag wahrscheinlich in der Gegend von Hercegszántó (Ungarn).		
Oronati	1237	Gy.209
Aranan	1267	Gy.209
Lag nördlich von Futog (Jugoslavien).		
Oronth	siehe Arunt	
Ornath	siehe Arunt	
Orryumata, Orryumuata	1093	Zi.IV.507
orreum Vata	1093	Gy.732
Orreumuatha	1093	Zs.I.3909
Wata	1209	Gy.732
Vatha erdey	1320	Zi.I.184
Südwestlich von Baja (Ungarn).		

P

Pacher	1409	Cs.II.206
Pachyr	1504	Cs.II.206
Pachir	1520	Cs.I.682
/Pačir/	Nordöstlich Sombor (Jugoslavien).	
/Pačir/	siehe Pacher	
Pagatzion	siehe Bachiensibus	
Paka	1280	Gy.725
Paka	1346	Zi.II.197
Paka	1480	Cs.II.206
Östlich von Bezdan (Jugoslavien).		
Palana, p.	1316	Gy.229
Alsopalona	1522	SzabóBBCs.50
Felsepalona	1522	SzabóBBCs.50
/Plavna/	Südwestlich von Bač (Jugoslavien).	
Pali	1270	Gy.725
minoris Pali	1309	Zi.VI.120-1
Pauli, p.	1320	Zi.I.179
Pauly, t.	1320	Gy.725
Kyspaly, p.	1324	Zi.VI.121
Pauli, p.	1331	Zi.I.365
Pauli	1323/1340/1346	Cs.II.206
Lag südlich von Baja (Ungarn).		
Papy	siehe Popi	

Parasthy	1403	Zs.II/1, 2218
Parazthy	1455/1486	Cs.II.138
Lag in der Gegend von Vrbas (Jugoslavien).		
Paris	1506	Cs.II.159
Lage des Ortes unbekannt.		
Parlagh	1473	Cs.II.159
Parlag	1489	Cs.II.159
Parragh	1503/1512	Cs.II.159
Lag westlich von Bač (Jugoslavien).		
Parthas	1504	Cs.II.159
Lag bei Dal.		
Parys, Paris	1409/1410/1416/ /1448/1453	Cs.II.206
In der Gegend von Ridjica (Jugoslavien).		
Paska	1418/1480	Cs.II.159
Im Gebiet von Kulpin (Jugoslavien).		
Pathlyan	1469	Cs.II.159
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Pathala	siehe Potala	
Pati	siehe Poty	
Paul, por.	1226	Gy.725
Pauliporth	1346	Zi.II.197
Palyport, p.	1360	Zi.V.116
Lag westlich von Bâtmonostor (Ungarn).		
Pauli	siehe Pali	
Paulus	1308	Gy.229
Paulus	1332/37	Gy.229
Palus	1423	Cs.II.158
Lag nordöstlich von Bačka Palanka.		
Paznak	1437	Cs.II.159
Mit Zare erwähnt.		
Pecel	siehe Pechul	
Pechul, t.	1252	Gy.229
Pecel	1308	Gy.229
Peczcel	1470	Cs.II.159
Peczcel	1522	SzabóBBCs.53
Pechel	1522	SzabóBBCs.56
Lag südlich von Bač (Jugoslavien).		
Peczken	1332/37	Gy.229

Pescen	1338/40	Gy.229
Pezeer	1440	Cs.II.159
Pezer	1441	Cs.II.159
Lag südlich von Senta (Jugoslavien).		
Pelics	1390	Zs.I.,1611
Lage des Ortes unbekannt.		
Perehtynfolua, v.	1327	Gy.229
Lage nicht bekannt.		
Perkeleth	1522	SzabóBBCs.48
Im Südwesten des Komitats Bács an der Donau.		
Perleg	1403	Zs.II/1, 2744
Perlek	1440/1441	Cs.II.159
Lag zwischen Bečej und Bačko Petrovo Selo (Jugoslavien).		
Pesth, op.	1486/1520	Cs.II.138
Gegenüber von Ilok.		
Petcu	siehe Porbozseleu	
Petend, t.	1267	Gy.230
Petend, t.	1274	Gy.230
Lage unbekannt.		
Peterreue, v.	1092	Gy.230
Peturreu	1247	Gy.230
Pet(ur)rewy	1274	Gy.230
Petherrewé	1440	Cs.II.159
Peterrewé	1441	Cs.II.159
/Bačko Petrovo Selo/ Ortschaft an der Theiß zwischen Mol und Bečej (Jugoslavien).		
Peterteleke	1371	Zi.III.429
Peturteleke	1384	Cs.II.206
Lag im Nordwesten des Komitats Bodrog.		
Peteu	siehe Porbozseleu	
Pethe	1472	Cs.II.206
In der Gegend von Baja (Ungarn).		
Pethefolua, v.	1327	Gy.230
Gehörte zu Thamana.		
Petrocz	1433	Cs.II.159
Petrewcz	1437	Cs.II.159
Petrcwz	1522	SzabóBBCs.25
Lag südlich von Sombor (Jugoslavien).		

Petro de Wardino	1213	Gy.230
Petur Warad, v.	1236	Gy.230
Peturwarod	1237	Gy.230
Petur warad	1263	H.VI.163
Peturuarada, por.	1267	Gy.230
Waradiensis, por.	1291	Gy.230
Waradino Petri	1332/37	Gy.230
Varadino Petri	1338/40	Cs.II.141
Vasarus Varad	1522	Cs.II.141
Waradinum Petri	1522	SzabóBBCs.47
/Novi Sad/	An der Donau.	
Petur Warad	siehe Petro de Wardino	
Pezeer	siehe Peczken	
Pila, v.	1192	Gy.231
Pyla, v.	1230	Gy.231
Südöstlich von Sonta (Jugoslavien).		
Pincou	1230	Gy.223
Pinkoqueri et Gyurgh- kery, Pynkokery	1317	An.I.442
Pinkokeri et Gyurgh- kery, t.	1323	Gy.223
Naghkeer	1461	Cs.II.153
/Zmajevó/ ?	Nördlich von Futog (Jugoslavien).	
Pisky	siehe Pysky 2.	
Pisqui	siehe Pysky 1.	
/Plavna/	siehe Palana	
Pochteluky	siehe Poth	
Pog	1340	Zi.IV.575
Pug al.nom.Nagdfalu	1382	Cs.II.206
Mit Bwked erwähnt.		
Popi, v.	1211	Gy.726
Popy, p.	1338	An.III.481
Papy, Popy	1432/1468/1475	Cs.II.206
Papy	1522	SzabóBBCs.64
Lag nördlich von Apatin (Jugoslavien).		
Porbozseleu et Peteu, t.	1192	Gy.218
Petcu	1230	Gy.218
Doruzlou, p.	1313	Gy.218
Dorozlo	1323	An.II.107
Doruzlou	1329	Gy.218

Dorozlou	1347	Gy.218
Duroslo	1332/37	Gy.218
Doroslo	1338/40	Gy.218
Dorozlow	1395	Zs.I.4152
Dorozlo	um 1450	Cs.II.148
Dorozlo	1522 SzabóBBCs.23	
/Doroslovo/	Nördlich von Bač (Jugoslavien).	
Pordanch	siehe Purdach	
Potala	1208	Gy.726
Bathaliascenthpetur,	1323	Zi.I.236-7
Bothaliascenthpetur,		
Bothaliascenthpetur,p.		
Bochalya zentpetur al	1374	Gy.726
nom.Pachalazentpetur		
Bachalya,Sempeter	1400	Zi.V.146
Pathala, Pathola	1406/1466/1520	Cs.II.210
Lag südlich von Bácsbokod (Ungarn).		
Poth, p.	1345	Cs.II.207
Pochteluky	1345	Zi.II.184
Mit Bathorighaz erwähnt.		
Poty, Poti	1193	Gy.726
Pati	1401	Cs.II.206
Lag bei Apatin (Jugoslavien).		
Praga	1382/1482	Cs.II.160
Mit Sonta erwähnt.		
pr.dom̃c	1198	Gy.708
Azzonfalwa	1440	Cs.II.142
Asszonfalwa	1441	Cs.II.142
Lag nördlich von Bečej (Jugoslavien).		
Pug	siehe Pog	
Purdach	1308	Gy.231
Pordanch	1346	An.IV.585
/Ratkovo/	Nordöstlich Bač (Jugoslavien).	
Pusta-Ighaz, t.	1335	Gy.726
Lag westlich von Kanjiža (Jugoslavien).		
Puthud, t.	1211	Gy.726
Lag westlich von Kanjiža (Jugoslavien).		
Puztascentmihal	siehe Scentmihal	
Pwztazaka	siehe Saca	
Pyla	siehe Pila	

Pyra, t.	1280	Gy.726
Pyra	1338/1347	Cs.II.206
Lag bei Paka.		
Pyros, v.	1237	Gy.231
Pyrus, t.	1267	Gy.231
/Rumenka/	Nordwestlich Novi Sad.	
Pysky 1.	1332/37	Gy.231
Pyky	1332/37	Gy.231
Pisqui	1338/40	Gy.231
Pysky	1400	Zs.II/1, 670
Lag nordwestlich von Bač (Jugoslawien).		
Pysky 2.	1339	Zi.I.567
Pisky	1415	Cs.II.206
Pysky	1430/1441/1445	Cs.II.206
Mit Barthan erwähnt.		

Q

Quivsund siehe Zund

R

Rad	1308	Gy.231
Rad	1332/37	Gy.231
Rad	1338/40	Gy.231
Raad	1404/1480	Cs.II.160
Kysraad	1431	Cs.II.160
Banrad	1522	SzabóBBCs.26
Lag im Nordwesten des Komitats Bács.		
Ragadas	1431	Cs.II.160
Lage des Ortes unbekannt.		
/Ratkovo/	siehe Purdach	
/Ravno SeIo/	siehe Sinnua	
Reeh, Regh	1305-30	Cs.II.207
Reegh	1405	Zs.II/1, 3734
Reegh, Reeg	1399/1407/ /1409/1487	Cs.II.207
Reg	1494	Cs.II.207
/Ridjica/	Nördlich Sombor (Jugoslawien).	
Renduseghaza	1341	Cs.II.207
Rendys	1346	Cs.II.207

Lag in der Gegend von Matyueeghaza.

Repaszenthkyral	siehe Zenthkiral	
Rethezzenthmarthon	siehe Baladfeldew	
Rewfalw	1418	Cs.II.160
Refalw, Rewfalw	1445/1486	Cs.II.160

Lag an der Donau.

/Ridjica/	siehe Reeh	
/Rumenka/	siehe Pyros	
Rusd	1340	Cs.II.207

Mit Batoregyhaz erwähnt.

/Ruski Krstur/	siehe Kerezthwr 2.	
Rym	1466/1501	Cs.II.207

Östlich von Baja (Ungarn).

Rypok	1308	Gy.231
Rypak	1332/37	Gy.231
Irpot	1338/40	Gy.231
Rypak	1489	Cs.II.160
Rypak	1522	SzabóBBCs.25

Lag vermutlich östlich von Doroslovo (Jugoslavien).

S

·Saap	siehe Sap	
Saar	1313	Gy.232
Saar, p.	1331	Gy.232
Lag in der Gegend von Doroslovo (Jugoslavien).		
Saca, v.	1211	Gy.727
Zaaka	1375	Zi.III.603
Thetews Zaka	1391	Zi.IV.469
Teteus Zakaya	1401	Zi.V.239
Zaka	1423/1448/1477	Cs.II.207
Pwztazaka	1446	Cs.II.207
Zaka, Banzaka	1468/1476	Cs.II.207
Banzakaya	1477	Cs.II.207
Zaka, Vizmelleki Zaka	1512	Cs.II.207
Vizmellekysaka	1522	SzabóBBCs.58
Wyzmelekyzaka	1522	SzabóBBCs.66
Ersekzaka	1522	SzabóBBCs.67
Somoszaka	1522	SzabóBBCs.68

Lag nordwestlich von Apatin (Jugoslavien).

Sach	siehe Zath	
Sadanfalwa	1506	Cs.II.168
Mit Rethezzenthmarthon erwähnt.		
Sadmari	1193	Gy.727
Zotumart	1237	Gy.727
Zuthumar, v.	1237/40	Gy.727
Lag südlich von Kanjiža (Jugoslavien).		
/Šajkaš/	siehe Scentyvan	
Salamonis, v.	1224	Gy.726
Salamon	1237	Gy.726
Solomun	1237	Gy.726
Lag im Gebiet von Senta (Jugoslavien).		
Sancto Iwan	1308	Gy.233
S.Johanne	1332/37	Gy.233
S.Johanne	1338/40	Gy.233
Kyszentiwan, Eghazas Zent Iwan	1418	Cs.II.161
Zenth Iwan	1437	Cs.II.161
/Despotovo/	Südwestlich Vrbas (Jugoslavien).	
Sancto P.	siehe Cherig 2.	
Sanctus Ladislaus	siehe S.Ladislao	
Sanctus Martinus	siehe Zenthmarthon 2.	
Sanctws Laurentius de Hay	siehe S.Laurentii	
Sap, p.	1308	Gy.232
Sap	1332/37	Gy.232
Sap	1338/40	Gy.232
Saap	1480	Cs.II.160
Lag im Südwesten des Komitats Bács.		
Sarokzenthmarthon	siehe S.Martini	
Sary 1., t.	1267	Gy.232
Sari, t.	1274	Gy.232
Befand sich nordöstlich von Šajkaš (Jugoslavien).		
Sary 2.	14.Jahrh.	Gy.727
Sary	1468	Cs.II.207
Sary	1522	SzabóBBCs.61
Lag bei Hetys.		
/Savino Selo/	siehe Thorsatheleke	
Sawar, v.	1237	Gy.232
Lags des Ortes nicht bekannt.		

Sawolkezy	siehe Kezy	
Scecloc	1230	Gy.233
Seecloc	1237	H.VII.24
Sceplak	1382	Cs.II.164
Zeplak	1480	Cs.II.164
Zepplak	1522	SzabóBBCs.28
Lag nördlich von Sonta (Jugoslavien).		
Sceleus	siehe Zeuleus	
Scemlen	1347	Cs.II.208
Lag im Gebiet von Gara (Ungarn).		
Scentii, v.	1198	Gy.728
Scenth, p.	1325	Gy.728
Zentywan	1466/1520	Cs.II.209
/Felsőzentiván/	Östlich von Baja (Ungarn).	
Scentmartun	siehe S.Martini	
Scentmihal, p.	1317	Gy.234
S.Michaele	1332/37	Gy.234
S.Michaele	1338/40	Gy.234
Puztascentmihal	1345	An.IV.486
Zenthmihal, Pwzta- zenthmyhal	1418	Cs.II.163
Zenthmyhalfalwa, Zenthmyhal	1496	Cs.II.163
Pwzthazenth-Myhal al Wdyzenthmyhal	1503	Cs.II.163
Pwzthazenthmyhal	1508/1511	Cs.II.163
Lag in der Gegend von Kulpin (Jugoslavien).		
Scentpaul	1192	Gy.234
Senpaul, v.	1230	Gy.234
S.Paulo	1230	Gy.234
Sen Paul, v.	1237	H.VII.24
/Stapar/	Östlich Apatin (Jugoslavien).	
Scentyvan, p.	1318	Gy.233
Scentyvan, p.	1325	Gy.233
Scentyvan	1318/1487	Cs.II.162
/Šajkaš/	Östlich Novi Sad.	
Sceplak	siehe Scecloc	
Sceremlan	siehe Zeremlyen	
Scolounta, v.	1198	Gy.727
Zalantha	1361	Cs.II.161

Lag in der Umgebung von Sonta (Jugoslavien).

S.Cruce	siehe Kereztr	
Scylbach	siehe Zyli Bach	
Scyregghzenpeter	siehe Cherig 2.	
Seble	1272/90	Gy.224
/Žabalj/	Nordöstlich Novi Sad.	
Sebussceg, Sebuszeg, p.	1308	Gy.232

Lag vermutlich im Sumpfgebiet gegenüber vom heutigen
Sremski Karlovci (Jugoslavien).

Sechel	siehe Zecha	
Sed	siehe Zund	
Seecloc	siehe Scecloc	
Selend	siehe Zerend	
Sembech	siehe Zembech	
Semtey	1237/40	Gy.716
Chuntey	1240	Gy.716
Chenthe, p.	1317	Gy.716
Chenthe, p.	1317	Gy.716
Chenthe, p.	1330	Gy.716
Chentey, p.	1333	An.III.1
Chenche, v.	1338	An.III.482
Chentey	1339	Zi.I.566
Chenthe	1402	Zs.II/1, 2031
Chenthe	1426/1431	Cs.II.195
Cheenthe, Chentey	1440/1487	Cs.II.196

Lag nördlich von Apatin (Jugoslavien).

/Senta/	siehe Zentha	
Sentey, v.	1208	Gy.716

Lag westlich von Bácsbokod (Ungarn).

Scenthandras	siehe Zenth Andras 2.	
S.Gregorii, v.	1192	Gy.233
S.Gregory, m.	1206	H.VII.3
S.Gregorii	1230	Gy.233
S.Gregorii	um 1450	Gy.233

Vor dem Tatarensturm Kloster und Dorf westlich von Sonta.

/Silbaš/	siehe Zyli Bach	
Siluacz	" "	
Sinnua	1316	Gy.232
Swwa	1484/1502	Cs.II.161

Somwa	1506	Cs.II.161
/Ravno Selo/	Südlich Vrbas (Jugoslavien).	
S.Jacobo	1308	Gy.234
Zenth Jakab	1489	Cs.II.162
Ein Ort dieses Namens lag bei Ripak, ein zweiter westlich vom heutigen Futog (Jugoslavien).		
S.Johanne	siehe Sancto Iwan	
S.Ladislao, t.	1287	Gy.728
Zenthlazlo, p.	1338	Gy.728
S.Ladislai	1339	Zi.I.561
Sanctus Ladislaus	1347	An.V.36
Zenthlazlo	1436/1448/1457	Cs.II.209
Befand sich südlich von Gara (Ungarn).		
S.Laurentii	1211	Gy.718
S.Laurenci de Hoy	1226	Gy.718
S.Laurentii Hoyensis	1234	Gy.718
S.Laurencii de Hay	1273	H.VI.191
Sanctus Laurencius de Hay, Haj	1396	Zi.V.19
Hayzenthlewrinch, op.	1408	Zi.V.561
Zenthlewrincz, Hayzenthlewrincz	1436	Cs.II.190
Hayzenthlewryncz	1480	Cs.II.190
Nordwestlich von Sombor (Jugoslavien).		
S.Martini, v.	1192	Gy.729
Scentmartun, p.	1342	An.IV.219-20
Zentmarthon, Zenthmarthon	1399/1410/1483	Cs.II.210
Zenthmarthon	1413	Cs.II.210
Belse Zenthmarthon, Sarokzenthmarthon	1423	Cs.II.210
Kyssenthmarthon	1484	Cs.II.210
Sarokzenthmarthon, Sorokzenthmarthon	1506	Cs.II.210
Lag nordöstlich von Sombor (Jugoslavien).		
S.Michaele	siehe Scentmichal	
Sohol	siehe Zoyl	
Solomun	siehe Salamonis	
Solumus	1360	Cs.II.207
Lag im Gebiet von Benye.		
/Sombor/	siehe Zenthmihal 2.	

Somoszaka	siehe Saca	
Somwa	siehe Sinnua	
/Sonta/	siehe Zund	
Souncha	siehe Zund	
Soya, pr.	1223	Gy.232
Lage des Ortes unbekannt.		
S.Pauli	1325	Gy.729
Zenthpaal	1408	Zi.V.550
Zenthpal	1520	Cs.II.210
Lag nördlich von Bácsbokod (Ungarn).		
S.Paulo 1.	1332/37	Gy.234
Zenthpaal	1455	Cs.II.163
Zenthpal	1461/1498/1517	Cs.II.163
Zenthpaal	1483	Cs.II.163
Lage ist nicht sicher zu lokalisieren, da es im Komitat Bács 3 - 4 gleichnamige Orte gab.		
S.Paulo 2.	siehe Scentpaul	
S.Petro	siehe Kenazmunustura	
/Stapar/	siehe Scentpaul	
/Subotica/	siehe Zabohtka	
Sulgabekin	1193	Gy.214
Bekun	1318	An.I.485
Lag zwischen Temerin und Šajkaš (Jugoslavien).		
Susuchtou	1275?	Gy.732
Susuktou, p.	1325	Gy.732
Lag vermutlich nordöstlich von Bácsbokod (Ungarn).		
Swmwa	siehe Sinnua	
Syde	1402	Zi.V.279
Sydee	1450	Cs.II.212
Syde	1460/1520	Cs.II.212
Lag westlich von Jánoshalma (Ungarn).		
Sygerzenthpeter	siehe Cherig 2.	
/Szeremle/	siehe Zeremlyen	
<u>T</u>		
Talnuk, t.	1255	Gy.730
Lag wahrscheinlich nördlich von Zeuleus.		
Tamana	siehe Thamana	
Taplod	siehe Thaplogh	

Tapolcza	siehe Toploza	
Tarcha	1441	Cs.II.165
Tharcza	1522	SzabóBBCs.25
Lag wahrscheinlich im Gebiet von Sonta und Doroslovo (Jug.).		
Tarian	siehe Teryan	
Tarkou	1407	Cs.II.211
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Tarnok 1.	1441	Cs.II.165
Wird mit Tarcha erwähnt.		
Tarnok 2.	siehe Tarnuk	
Tarnuk, p.	1251	Gy.730
Tarnuk	1270	Gy.730
Tarnok	um 1318	Zi.I.162
Tharnok	1320	Gy.730
Tarnuk	1326	Gy.730
Tarnok	1330	Gy.730
Tarnuk	1366	Zi.III.297
Tarnok	1391	Cs.II.211
Tharnok	1520	Cs.II.211
Lag östlich von Nagybaracska (Ungarn).		
/Tavankut/	siehe Thowankwth	
Taxa	siehe Czalas	
Tay	1378	Cs.II.210
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Teke	1280	Gy.730
Lag östlich von Gyopol.		
Teky	1274	Gy.240
Im Gebiet von Bukin (Jugoslavien).		
Tel	siehe Zil	
Temeri	1232/37	Gy.240
Themeri	1522	SzabóBBCs.45
/Temerin/	Nördlich von Novi Sad.	
/Temerin/	siehe Temeri	
Terethie, v.	1198	Cs.II.196
Lage nicht bekannt. Vielleicht mit Chereties identisch?		
Teryan	1308	Gy.240
Tarian	1399	Cs.II.165
Tharyan	1404/1482	Cs.II.165
Lag in der Gegend von Bukin (Jugoslavien).		

Thadis	1403	Cs.II.210
Thadys	1403	Zs.II/1, 2218
Lag bei Hercegszántó (Ungarn).		
Thamana, p.	1327	Gy.239
Tamana, p.	1334	An.III.81
Tamaus	1338/40	Gy.239
Nordöstlich von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Thamasfalwa	1411/1466/1480	Cs.II.211
In der Umgebung von Sombor (Jugoslavien).		
Thaplogh	1482	Cs.II.164
Taplod	1525	Cs.II.164
Lage nicht bekannt.		
Thapocha	siehe Toploza	
Tharaniani	1345	An.IV.486
Tharanya	1422/1467	Cs.II.165
Thoronya	1480	Cs.II.165
Felse Tharonya	1512	Cs.II.165
Lag in der Nähe des heutigen Despotovo (Jugoslavien).		
Tharcza	siehe Tarcha	
Tharyan	siehe Teryan	
Thatarrew 1.	1404/1407/1411	Cs.II.211
In der Umgebung von Hercegszántó (Ungarn).		
Thatarrew 2.	siehe Thatharrew	
Thatharrew	1432/1482	Cs.II.165
Thatarrew	1522	SzabóBBCs.25
Lag bei Doroslovo (Jugoslavien).		
Theel	siehe Zil	
Thegefalwa	1263	Gy.240
Lag bei Kezy.		
Thelek	1462/1503	Cs.II.139
Lage des Ortes unbekannt.		
Thelharazth	siehe Twlharazth	
Themerdekeghaz	um 1440	Cs.II.211
Ort ist nicht zu lokalisieren.		
Themeri	siehe Temeri	
Thepremez	siehe Gyopol	
Thetews Zaka	siehe Saca	
Thethes	siehe Thythes	
Theutus	siehe Tutus	

Thewre	1470	Cs.II.166
Lag vermutlich an der Donau.		
Thewthaus	siehe Tutus	
Thoam, v.	1230	Gy.240
Lag südlich von Stapar (Jugoslavien).		
Thoboid	1198	Gy.239
Mit Egres 1. erwähnt.		
Tholmacz	siehe Tolmach	
Thoreatheleke	1455	Cs.II.166
/Savino Selo/	Nordöstlich Bač (Jugoslavien).	
Thotfalw	siehe Tothfalw	
Thotharanyan	siehe Besenev	
Thothchewregh	siehe Churg	
Thothfalw	1361/1406/1486	Cs.II.166
Thothfalu	1400	Zs.II/1, 670
Tothfalwa, Tothfalw	1410/1452	Cs.II.166
Thotfalw	1492	Cs.II.166
Bathathotfalw	1522-	Cs.II.166
Thotfallw	1522	SzabóBBCs.23
Im Gebiet von Doroslovo gab es zwei gleichnamige Orte.		
Thoty	siehe Toty	
Thotyzygeth	siehe Zigeth	
Thowankwth, Towankwth	1439/1502	Cs.II.191
Thowankwth	1478/1520	Cs.II.191
Thawankwth	1502	Cs.II.191
/Tavankut/	Südwestlich Subotica (Jugoslavien).	
Thwre	siehe Ture	
Thyl	siehe Zil	
Thymak	1424/1466	Cs.II.211
Mit Gara erwähnt.		
Thytel	siehe Tytulensy	
Thythes	1403	Zs.II/1, 2218
Thytes	1403	Cs.II.166
Thethes	1455/1467/1489	Cs.II.166
Thythews	1486/1520	Cs.II.166
Kommt mit Cheeb vor.		
Thyzhaz	siehe Tyzhazscentmartun	
Til	siehe Zil	
/Titel/	siehe Tytulensy	

Tiudei	1276	Gy.242
Tydwrew	1439	Cs.II.139
Lag bei Titel.		
Tolmach, Tholmach	1437/1480	Cs.II.166
Tholmacz	1470	Cs.II.166
Tholmach	1522	SzabóBBCs.40
Lag in der Gegend von Bač (Jugoslavien).		
Toploza	1198	Gy.240
Topolcha, t.	1322	Gy.240
Thapocha	1403	Zs.II/1, 2218
Tapolcza, Thapolcha,	1454/1461/1478/Cs.II.165	
Thapolcza	/1483/1498/1508	
Thopocha	1484	Cs.II.165
Thapocza	1496	Cs.II.165
In der Umgebung von Stapar (Jugoslavien).		
Tothfalw	1402	Zs.II/1, 2031
Thotfalw	1433/1485/1494	Cs.II.211
Totphalw	1522	SzabóBBCs.57
Lag bei Bački Monoštor (Jugoslavien).		
Tothfolu, p.	1334	An.III.81
Tothffalw	1522	SzabóBBCs.49
Lag in der Gegend von Kereky.		
Tothwayzka	siehe Boycha	
Toty, p.	1251	Gy.730
Toti	1256	H.IV.36
Thoty, p.	1301	Gy.730
Thouty, p.	1304	Zi.II.530
Touty, p.	1330	Gy.730
Thothi, p.	1332	Gy.730
Thoty, Toty	1301/1343/1384/Cs.II.211	
	/1390/1391	
Südöstlich von Baracca.		
Tovhel	1077	Gy.730
Lag bei Madaras.		
Tres Ilya	siehe Ilya	
Tukurch	1211	Gy.731
Tuturuchborsodeghaza	1341	Gy.731
Nordwestlich von Bácsbokod (Ungarn).		
Tuturuchborsodeghaza	siehe auch Bursous	
Ture	1330	Zi.I.367

Thwre	1448	Cs.II.211
Lag westlich von Apatin (Jugoslavien).		
Turol, Mezewturol, Wyzesturol	1426	Cs.II.166
Vyzethwrol, Hegyesthwrol, thurool, Arkosthurool	1462	Cs.II.166
Wyzesthwrol	1520	Cs.II.166
In der Gegend von Mohor.		
Tutus	1322	Gy.731
Theutus	1384	Zi.IV.283
Theutes	1409	Cs.II.211
Thewtheus, Theuthes	1412	Zi.VI.202
Westlich von Bátmonostor (Ungarn).		
Twl	siehe Zil	
Twlharazth	1432/1464	Cs.II.166
Theharazth	1482	Cs.II.166
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Tytulensy	896	Gy.240
Tit(a)lus	1154	Gy.240
Titelion	1180	Gy.241
Tytuliensis	1269	Gy.241
Tituliensis	1331	Gy.241
Tytul	1419	Cs.II.139
Thythel	1466	Cs.II.139
Tituliensis	1513	Gy.241
/Titel/	Östlich von Novi Sad an der Theiß.	
Tywised, t.	1280	Gy.731
Tywised	1338	Cs.II.211
Tyiske	1347	Cs.II.211
In der Umgebung von Gyopol.		
Tyzhazscentmartun	1346	Zi.II.227
Thyzhaz	1384	Cs.II.211
Tyzhaz	1497	Cs.II.211
Tyzhaz	1522	SzabóBBCs.60
Lag wahrscheinlich bei Gakovo (Jugoslavien).		

U

Uizkez	1401	Zi.V.238
Wyzkews	1448	Cs.II.212

Wyzkez	1464	Cs.II.212
Lage unbekannt.		
Urs	siehe Ders	
Uruz	siehe Vre	
<u>V</u>		
Vaisca	siehe Boycha	
Vajska	siehe Boycha	
Varfolua	siehe v.Castri	
Varos, v.	1198	Gy.732
Vielleicht mit Warasd identisch.		
Varyad	siehe Voryod	
Vasarhel	siehe locum fori Michaelis	
Vathaerdey	siehe Orryumnata	
Vayonca	siehe Woyentha	
Vayzka	siehe Boycha	
v.Castri	1332/37	Gy.243
Varfolua	1355	An.V.383
Warfalua	1406	Zs.II/1 4894
Warfalwa	1406	Cs.II.167
Lag südwestlich von Bač (Jugoslavien).		
Vduarth, t.	1255	Gy.731
Vdwart	1280	Gy.731
Wduarth	1332	Gy.731
Wdwarth	1436	Cs.II.211
Odwarth	1455	Cs.II.211
Wdwarth	1522	SzabóBBCs.61
Lag nördlich von Bački Monoštor (Jugoslavien).		
Vduornuk	1206	Gy.242
wdwornicorum, t.	1230	Gy.242
Wduarnok	1441	Cs.II.166
Lag nördlich von Doroslovo (Jugoslavien).		
vdwornicorum, v.	1237	Gy.242
Lag nördlich von Novi Sad.		
Venecie, p.	1334	An.III.81
In der Gegend von Lugas?		
Vereufen	siehe Nyek	
Vilman	1423	Cs.II.212
Mit Wereseghaz erwähnt.		

Vizmelleki Zaka	siehe Saca	
Vizmelleky Zenthgyurgh	1339	Cs.II.209
Zenthgergh	1495	Cs.II.209
Wyzmellekyzenth Gewrgh	1504	Cs.II.209
Wyzmellekyzenthgyergh	1512	Cs.II.209
In der Umgebung von Aranyan.		
Vizygyala	siehe Gyula	
Vky	siehe Juk	
Volfer	1347	Zi.II.267
Bolfer	1364	Cs.II.212
Walfer	1401	Zi.V.239,248
Walfer	1466	Cs.II.212
Walfer	1522	SzabóBBCs.67
Lag bei Apatin (Jugoslavien).		
Voryod	1328	Gy.244
Varyad	1433/1464	Cs.II.167
Waryad	1522	SzabóBBCs.37
Befand sich nordöstlich von Bač (Jugoslavien).		
Voseta	siehe Woyentha	
Voyosfeu, t.	1280	Gy.732
Lag östlich von Gyopol.		
/Vrbas/	siehe Orbatio	
Vrbazii	" "	
Vr hatara	1077	Gy.731
Vrwhatara	1077	Gy.731
Lag nördlich von Madaras.		
Vrs	1308	Gy.229
Vrs	1318	Gy.229
Uruz	1322	Gy.229
Wrus, p.	1327	An.II.316
Wrs	1328	An.III.207-9
Vrs	1332/37	Gy.229
Wrs	1348	Cs.II.149
Erwes	1403	Zs.II/1, 2218
Erews	1437	Cs.II.149
Erwes	1467	Cs.II.149
Ewrews	1486	Cs.II.149
Erwes	1486	Cs.II.149
Ewrwes	1489	Cs.II.149

Eghazaseres, Morhant eres	1521	Cs.II.149
Nagerews, Kyserews	1522	Cs.II.149
Lag nördlich von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Vtehfoua, v.	1328	Cs.II.167
Lag in der Gegend von Banča.		
Vtiscapu	siehe Woschapu	
Vyfalw	1382	Cs.II.192
Wyfalw	1410/1412/1456	Cs.II.192
Egyedwyfalwa	1462	Cs.II.192
Wyfalw, Egyedwyfalwa	1463	Cs.II.192
Wyfalw	1522	SzabóBBCs.69
In der Gegend von Arnath.		
Vylac, Cherez	1192	Gy.242
Hyyloc, t.	1230	Gy.242
Vyloc, pr.	1237	H.VII.24
Cherez, pr.	1270	H.VII.120
Lag zwischen Doroslovo und Sombor (Jugoslavien).		
Vyzethwrol	siehe Turol	

W

Walfer	siehe Volfer	
Wanna	1399/1409/1453/Cs.II.212 /1487/1498/1520	
Grenzte an Bakaach.		
Wanza	siehe Banča	
Waradino Petri	siehe Petro de Wardino	
Waralya 1.	1450/1473/1478/Cs.II.167 /1480	
Waryalya	1480	Cs.II.167
In der Gegend von Sonta (Jugoslavien).		
Waralya 2., c.	1492	Cs.II.135
Warasd	1425/1430/1441	Cs.II.212
Wahrscheinlich in der Umgebung von Baracca.		
Warfalua	siehe v.Castri	
Warnogh, p.	1275	Gy.244
Warnog	1308	Gy.244
Lag in der Gegend von Silbaš (Jugoslavien).		
Warod, v.	1198	Gy.732
Nicht sicher zu lokalisieren.		

Waryad	siehe Voryod	
Warzegh	1522	SzabóBBCs.52
Lag im Südwesten des Komitate Bács.		
Waskapw	siehe Woschapu	
Wassarhel	siehe locum fori Michaelis	
Wata	siehe Orryumnata	
Wayncha	siehe Woyentha	
Wayzka	siehe Boycha	
Wduarnok	siehe Vduornuk	
Wduarth	siehe Vduarth	
Wdwornicorum	siehe Vduornuk	
Weghaz	1482	Cs.II.212
Lage unbekannt.		
Wel	1480	Cs.II.212
Wel	1522	SzabóBBCs.61
Lag bei der Burg Bodog.		
Welefalua	siehe Bellyefalua	
Werefalwa	siehe Beree	
Wereseghaz	1423	Cs.II.212
In der Umgebung von Sombor (Jugoslavien).		
Wereufen	siehe Nyek	
Wk	siehe Juk	
Woschapu	1332/37	Gy.244
Vtiscapu	1338/40	Gy.244
Waskapw, op.	1461	Cs.II.141
Waskapw	1506-7	Cs.II.141
In der Umgebung von Bačka Palanka (Jugoslavien).		
Woya	siehe Baya	
Woyentha	1332/37	Gy.243
Voseta	1338/40	Gy.243
Vayonca	1390	Zi.IV.436
Wayncha, Waynth	1445/1482/1522	Cs.II.167
Lag nordöstlich von Bukin (Jugoslavien).		
Woyos	1237	Gy.732
Woyas	1341	Zi.I.619
Wayas	1405/1466	Cs.II.212
Lag wahrscheinlich bei Baracca.		
Wrbazii	siehe Orbatio	
Wrs	1339	Gy.725

Ewrs	1346	Zi.II.197
Ewrws	1408	Zi.V.564
Wres	1412	Cs.II.206
Lag bei Zenthlazlo.		
Wrus	siehe Vrs	
Wybech	1482/1484	Cs.II.212
Lag vermutlich in der Gegend von Sombor (Jugoslavien).		
Wuczilo	1332/37	Gy.215
Bogello	1338/40	Gy.215
Bwdizlo	1448	Cs.II.144
Bwdizlo	1493	Cs.II.144
Nordwestlich von Titel (Jugoslavien).		
Wyfalw	siehe Vyfalw	
Wyfolu, p.	1334	An.III.81
Lag südöstlich von Bač (Jugoslavien).		
Wyzesturol	siehe Turol	
Wyzka	1492	Cs.II.168
Mit Banča erwähnt.		
Wyzkews	siehe Uizkez	
Wyzmeleky Zaka	siehe Saca	
Wyzmellekyzenthgyergh	siehe Vizmelleky Zentgyurgh	
Wdzyzenthmyhal	siehe Scentmichal	

Y

Ylsan, v.	1015	Gy.720
Lag nordwestlich von Baja (Ungarn).		
Ytoud, v.	1198	Gy.720
Lage des Ortes unbekannt.		

Z

Zaac	siehe Zath	
Zaad	siehe Zathu	
Zaaka	siehe Saca	
Zaath	siehe Zath	
/Zabalj/	siehe Seble	
Zabotka	1391	Zi.IV.468
Zabathka, op.	1428	Cs.II.191
Zabathka	1439/1502	Cs.II.191
Zabadka, c.	1499	Cs.II.189

Zabathka, c.	1502	Cs.II.189
/Subotica/	Jugoslavien	
Zagel	siehe Zoyl	
Zaksw	1000	Gy.728
El et Elzekcheu, p.	1341	Zi.I.619
Felzekche, Felzekchu	1378	Zi.IV.48-9
Eel	1392	Cs.II.199
El	1407	Zs.II/2, 5554
Eled	1450	Cs.II.199
Eld	1482	Cs.II.199
Westlich von Bátmonostor (Ungarn).		
Zalantha	siehe Scolounta	
Zandorffalwa	1522	SzabóBBCs.55
Im Südwesten des Komitats Bács.		
Zantho 1.	1369	Zi.III.374, 378
Zantho	1403/1407/1450	Cs.II.208
Marharthzantho	1408	Zi.V.557
Felzantho, Morhath- zantho	1474	Cs.II.208
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Zantho 2.	siehe Zanthov	
Zanthov	1349	Zi.II.387
Zantou, p.	1351	Gy.727
Zantow	1372	Zi.III.460
Zantho	1399/1407/1497	Cs.II.208
Herczeg-Zantho	1520	Cs.II.208
/Hercegszántó/	Ungarn	
Zare	1332/37	Gy.220
Gare	1338/40	Gy.220
Gare	1437	Cs.II.150
Gare	1522	SzabóBBCs.39
Lag bei Odžaci (Jugoslavien).		
Zath	1344	Cs.II.208
Zath, Zach	1369	Zi.III.374, 378
Zaac	1371	Zi.III.429
Sach	1403	Zs.II/1, 2218
Zaath	1413-23	Cs.II.208
Zath	1522	SzabóBBCs.66
In der Umgebung von Hercegszántó.		

Zathu, v.	1228	Gy.233
Czoch	1332/37	Gy.233
Chax	1338/40	Gy.233
Zath	1447/1499	Cs.II.161
Zaad	1480	Cs.II.161
In der Gegend von Bukin ?		
Zayol	siehe Zoyl	
Zecha	1320	Zi.I.184
Zychee	1329	Gy.728
Zeche, Zeeche	1344/1424/1460	Cs.II.208
Zechee	1416	Cs.II.208
Zecze	1448	Cs.II.208
Sechel	1466	Cs.II.208
Südöstlich von Hercegszántó.		
Zederken	1448	Cs.II.208
In der Gegend von Kedhaz.		
Zeekfel	1447	Cs.II.208
Zekfel	1482	Cs.II.208
Zekffel	1520	Cs.II.208
Lag in der Gegend von Katymár(Ungarn).		
Zekeres	1077	Gy.728
Zekeros	1077	Gy.728
Südöstlich von Bacsborsód(Ungarn).		
Zembech, c.	1400	Zi.V.171
Sembech, c.	1403	Zi.V.349
Zembech	1409	Zi.V.610
Sembech	1419/1438	Cs.II.189
Sembecz	1466	Cs.II.208
Lag westlich von Nagybaracska (Ungarn).		
Zentders	1400	Zi.V.146
In der Gegend von Bácsalmás(Ungarn).		
Zentha, m.	1216	Gy.732
Zyntha	1264	Gy.732
Zynta	1323	Cs.I.678
/Senta/	Südlich Kanjiža (Jugoslavien).	
Zenthandras 1.	1399/1405/1416	Cs.II.208
Zenthandreas	1409	Cs.II.208
Grenzte an Ridjica (Jugoslavien).		

Zenth Andras 2.	1408	Cs.II.161
Zent(h)andras	1464/1470	Cs.II.161
Senthandras	1522	SzabóBBCs.46
Lag in der Gegend von Futog (Jugoslavien).		
Zenthdemeter 1.	1401	Cs.II.208
Grenzte an Neguen.		
Zenthdemeter 2.	1464	Cs.II.208
Bei Chezapa.		
Zenthemreh	1437	Cs.II.161
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Zenthfalwa	1485/1487/1511	Cs.II.209
Chomoklya al.nom.	1511	Cs.II.209
Zenthfalwa		
Lag beim heutigen Čonoplja (Jugoslavien).		
Zenthgergh 1.	siehe Naghzenthgert	
Zenthgergh 2.	siehe Vizmelleky Zenthgyurgh	
Zenthgywrgh	1406	Zs.II/1, 4830
Zenthgywrgh	1425/1441	Cs.II.209
Barachkazenthgywrgh	1430	Cs.II.209
Baraskazenthgywrgh	1455	Cs.II.209
Zenth Gyergh	1519	Cs.II.209
Lag südlich von Gara.		
Zenth Jakab	siehe S.Jacobo	
Zenth Iwan	siehe Sancto Iwan	
Zenth Jwankezy	siehe Kezy	
Zenthkatherina	1437	Cs.II.162
Lag in der Gegend von Stapar (Jugoslavien).		
Zenthkiral,Zenthkeral	1391/1401	Cs.II.162
Repaszentkkyral	1482	Cs.II.162
Repas Zentkyral	1522	SzabóBBCs.68
Lag bei Apatin (Jugoslavien).		
Zenthlazlo	siehe S.Ladislao	
Zenthleluk	1346	An.IV.586
Zenthlelek	1464	Cs.II.162
Zenthlelk	1522	SzabóBBCs.36
In der Umgebung von Bač (Jugoslavien).		
Zenthlewrinch	1408/1445/1508	Cs.II.162
Zentlewryncz	1467/1475	Cs.II.162
Zentleryncz	1522	SzabóBBCs.54

- Zenthlwrynych 1522 SzabóBBCs.56
In der Gegend von Bukin (Jugoslavien).
- Zenthlewrincz siehe S.Laurentii
- Zenthmarthon 1., op. 1408 Cs.II.138
Kewzenthmarthon, op. 1471 Cs.II.138
Lag in der Umgebung von Novi Sad.
- Zenthmarthon 2. 1441 Cs.II.162
Sanctus Martinus um 1450 Cs.II.162
Zenthmarthon 1522 SzabóBBCs.53
Lag in der Gegend von Sonta (Jugoslavien).
- Zenthmiclos, Zenth- 1420/1432/1464/Cs.II.163
myklos /1486
Es gab zwei gleichnamige Orte im Komitat Bács, einen bei Doroslovo und einen bei Temerin (Jugoslavien).
- Zenthmihal 1. siehe Scentmichal
- Zenthmihal 2., Zenth- 1391/1399/1479 Cs.II.197
myhal
- Choborzenthmyhall 1403 Zs.II/1, 2866
Choborzenthmyhal 1406 Zs.II/1, 4830
Zenthmyhal 1406 Zs.II/1, 4830
Choborzenthmyhal, c. 1478/1498 Cs.II.188
Czoborzenthmyhal 1480 Cs.II.197
Czoborzenthmyhal, c. 1495/1520 Cs.II.197
Zenthmyhal
/Sombor/ Nordöstlich von Apatin (Jugoslav.).
- Zenthmyklos 1477/1480 Cs.II.210
Budyzenthmyklos 1480/1519 Cs.II.210
Budizentmiklos 1522 SzabóBBCs.72
Lag bei Sombor (Jugoslavien).
- Zenthpaal 1. siehe S.Pauli
- Zenthpaal 2. siehe S.Paulo 1.
- Zenthpeter, v. 1263 Gy.234
Zentpeter 1411 Cs.II.163
Zenth Peter 1464 Cs.II.163
Lag bei Kulpin (Jugoslavien).
- Zenthpether siehe Bodzenthpeter
- Zenth Thamas 1467/1425 Cs.II.164
Lag bei Bukin (Jugoslavien).
- Zenthywan siehe Scentii
- Zentleurench siehe Borsodzenthleuryynch

Zentmarthon	siehe S.Martini	
Zerdahel	1457/1525	Cs.II.164
Lag im Südwesten des Komitats Bács.		
Zeremlyen	1093	Gy.729
Zeremlyan	1323	Zi.I.236
Sceremlan, t.	1324	Zi.VI.121
Zeremlian	1331	Gy.729
Zeremlyen	1407	Zi.V.506, 520
Zeremlyen, op. /Szeremle/	1466/1499	Cs.II.191
Heute Ortschaft südwestlich von Baja (Ungarn).		
Zerend	1308	Gy.235
Zenend, Zerend	1456	Cs.II.161
Seiend, Zelend, Zelynd	1490-99	Cs.II.135
Zylynd, Zelynd	1520	Cs.II.161
Lag südwestlich von Bač (Jugoslavien).		
Zeulc	1308	Gy.239
Lage des Ortes nicht bekannt.		
Zeuleus, t.	1255	H.VIII.62
Sceleus, v.	1332	Gy.729
Zeuleus, v.	1332	Gy.729
Zewlews	1416	Cs.II.210
Zewles, Zeles	1436	Cs.II.210
Zewlews	1456/1484	Cs.II.210
Zwlws	1522	SzabóBBCs.63
Lag nordwestlich von Paka.		
Zeulos Jacobfolde	1320	An.I.580
Zeuleus Jacobfeulde	1320	Gy.239
Zeules Jacobfolde, p.	1322	Gy.239
Zewlews Jacobfewlde	1322	Gy.239
Jakabfewlde	1322	Gy.239
Zewlews	1457	Cs.II.164
Zewles	1464	Cs.II.164
Lag bei Futog (Jugoslavien).		
Zenuc	siehe Zounuc	
Zeplak	siehe Scecloc	
Zewlews 1.	siehe Zeuleus	
Zewlews 2.	siehe Zeulos Jacobfolde	
Zigeth	1318	Zi.I.162

Thotyzygeth	1382	Zi.IV.233
Zygeth	1407	Cs.II.210
Lag bei Bátmonostor (Ungarn).		
Zil	1332/37	Gy.240
Til	1338/40	Gy.240
Twl	1382	Cs.II.166
Tel	1410	Cs.II.166
Theel	1431	Cs.II.166
Thyl	1480	Cs.II.166
Thewl	1522	SzabóBBCs.24
Thyl	1522	SzabóBBCs.39
Lag südöstlich von Doroslovo (Jugoslavien).		
/Zmajevo/	siehe Pincou	
Zolgad	1522	SzabóBBCs.47
Lag im Südwesten des Komitats Bács.		
Zoltha	1404/1461	Cs.II.168
Lag vermutlich südöstlich von Doroslovo (Jugoslavien).		
Zond	siehe Zund	
Zpor	1346	An.IV.585
Lag wahrscheinlich in der Umgebung von Ders.		
Zounuc, t.	1256	Gy.235
Zenuc, p.	1297	Gy.235
Lag wahrscheinlich nördlich von Futog (Jugoslavien).		
Zotumart	siehe Sadmari	
Zoyl, v.	1237	Gy.233
Zagel	1332/37	Gy.233
Sohol	1338/40	Gy.233
Zayol	1522	SzabóBBCs.44
Lag nordwestlich von Novi Sad.		
Zuchy, p.	1334	An.III.81
Wird mit Thamana erwähnt.		
Zund, t.	1192	Gy.235 ff.
Belzud, v.	1192	Gy.235
Soucha	1206	H.VII.3
Zund, v.	1206	H.VII.3
Soucha, t.	1230	Gy.235
Zund, t.	1230	Gy.235
Zond, t.	1230	Gy.235
Bel Zund	1230	Gy.235

Bel Zond	1230	Gy.235
Belzud	1230	Gy.235
Quivsund, v.	1237	H.VII.24
Belsund	1237	H.VII.24
Zund, v.	1247	H.VII.36
Zund, v.	1270	H.VII.120
Zond, p.	1313	Gy.235
Zond	1332/37	Gy.235
Sed	1338/40	Gy.235
Zond, op.	1406/1466	Cs.II.139
Zond	1522	SzabóBBCs.32
Khizond	1522	SzabóBBCs.27
Kyzond	1522	SzabóBBCs.34
/Sonta/	Südlich Sombor (Jugoslavien).	
Zurduk, p.	1334	An.III.81
Zwrdok	1522	SzabóBBCs.55
Nördlich von Bačka Palanka ?		
Zuthumar	siehe Sadmari	
Zwlws	siehe Zeuleus	
Zwrdok	siehe Zurduk	
Zybbathy	siehe Zyli Bach	
Zychee	siehe Zecha	
Zygeth	siehe Zigeth	
Zylbach	siehe Zyli Bach	
Zyli Bach	1263	Gy.235
Scylbach	1267	Gy.235
Scilibach	1275	Gy.235
Siluacz	1332/37	Gy.235
Filnait	1338/40	Gy.235
Zybbathy	1345	An.IV.486
Zylbach	1418	Cs.II.164
/Silbaš/	Nordöstlich Bačka Palanka (Jugoslav.).	
Zylwas	1455-89	Cs.II.164
Lage des Ortes unbekannt.		
Zylynd	siehe Zerend	
Zynta	siehe Zentha	
Zyreg	siehe Cherig 2.	

6 LITERATURVERZEICHNIS

Geschichte

- I.BARTA u.a. Geschichte Ungarns, Budapest, 1971
- S.DOMANOVSKY Magyar művelődéstörténet, I.k. Ősműveltség és középkori kultúra (Ungarische Kulturgeschichte, Band I Vorgeschichtliche und mittelalterliche Kultur), Budapest, 1939 - 1943
- B.HÓMAN, GY.SZEKFÜ Magyar Történet (Ungarische Geschichte), Budapest, 1929
- A.IVIĆ Istorija Srba u Vojvodini od najstarijih vremena do osnivanja Potisko-Pomoriške granice (1703), Knjige Matice Srpske, 50, Novi Sad, 1929.
- K.JIREČEK Geschichte der Serben, Gotha, 1911
- E.MOLNÁR (Red.) Magyarország története (Geschichte Ungarns) 2 Bände, Budapest, 1967
- E.MOÓR A honfoglaló magyarság megtelepülése és a Székelyek eredete (Die Ansiedlung der landnehmenden Ungarn und die Herkunft der Szekler), Szeged, 1944.
- GY.NÉMETH A honfoglaló magyarság kialakulása (Die Herausbildung der landnehmenden Ungarn), Budapest, 1930
- D.J.POPOVIĆ Srbi u Bačkoj do kraja osamnaestog veka, Beograd, 1952

Ortsnamenverzeichnisse

- A Magyar Népköztársaság helységnévtára (Ortsnamenverzeichnis der Volksrepublik Ungarn), Budapest, 1973
- Imenik mesta, pregled svih mesta i opština, narodnih odbora, srezova i pošta u Jugoslaviji, Izdanije "Službenog lista FNRJ", Beograd, 1956
- Imenik naseljenih mesta u Federativnoj Narodnoj Republici Jugoslaviji, Savezni zavod za statistiku i evidenciju, Beograd, 1951
- M.MARKOVIĆ Geografsko-istorijski imenik naselja Vojvodine za period od 1853 g. do danas, Novi Sad, 1966
- K.NEHRING Comitatus Bachiensis et Bodrogiensis, Veröffentlichungen des Finnisch-Ugrischen Seminars an der Universität München, Serie A: Die historischen Ortsnamen von Ungarn, Band 2, München, 1974
- Seznam obcí Československé Socialistické Republiky 1960, Praha, 1960

Spis miejscowości Polskiej Rzeczypospolitej Ludowej, Wydawnictwo komunikacji i Łączności, Warszawa, 1967

M.VASMER Russisches geographisches Namenbuch, I-VI, Harrassowitz, Wiesbaden, 1962-

M.B.VOOSTNOVAJA Slovar' geografičeskich nazvanij, Nedra, Moskva, 1968

Ortsnamenverzeichnisse mit historisch-geographischen Erläuterungen

D.CSÁNKI Magyarország történelmi földrajza a Hunyadiak korában (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Hunyadis), I - III, V, Budapest, 1890 - 1913

GY.GYÖRFFY Az Árpádkori Magyarország történeti földrajza (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Arpaden), Band I, Budapest, 1963

I.IVÁNYI Bács-Bodrog vármegye földrajzi és történelmi helynévtára (Geographisches und historisches Ortsnamenverzeichnis des Komitats Bács-Bodrog), Szabadka, 1889 - 1907, Bd. I - V

E.MÁLYUSZ Zsigmondkori oklevéltár (Urkundensammlung aus der Zeit Sigismunds), Budapest, 1951 - 1958, I - II

I.SZABÓ Bács, Bodrog és Csongrád megye dézsmalajstromai 1522-ből (Die Zehntlisten der Komitate Bács, Bodrog und Csongrád von 1522), Budapest, Akadémiai kiadó, 1954

Onomastische Untersuchungen

A.BACH Deutsche Namenkunde, I. Die deutschen Personennamen, Heidelberg, 1952 - 1953, II Die deutschen Ortsnamen, Heidelberg, 1953 - 1954

L.BENKŐ A régi magyar személynévadás (Die altungarische Personennamengebung), Budapest, 1949

E.DICKENMANN Studien zur Hydronomie des Save-Systems, Ostmitteleuropäische Bibliothek Nr. 20, Budapest, 1939

P.FLACH Beiträge zur historischen Geographie der ehemaligen Komitate Bács und Bodrog sowie des einstigen Solter Stuhles, München, Kelenen, 1969

O.FRANCK Studien zur serbokroatischen Ortsnamenkunde, Dissertation, Leipzig, 1932

GY.GYÖRFFY A magyar törzsi helynevek, "Névtudományi vizsgálatok" (Ortsnamen aus ungarischen Stammesnamen, "Onomastische Untersuchungen"), Budapest, 1960

- G.HECKENAST Fejedelmi (királyi) szolgálónépek a korai Árpádkorban (Fürstliches (königliches) Gesinde in der frühen Arpadenzeit), Budapest, Akadémiai kiadó, 1970
- G.INCZEFI Földrajzi nevek névtudományi vizsgálata (Onomastische Untersuchung geographischer Namen), Budapest, Akadémiai kiadó, 1970
- M.KÁZMÉR A "falu" a magyar helynevekben XIII - XIX sz. (Das "Dorf" in den ungarischen Ortsnamen des 13. - 19. Jahrhunderts), Budapest, Akadémiai kiadó, 1970
- I.KNIEZSA A párhuzamos helynévadás. Egy fejezet a településtörténet módszertanából (Die parallele Ortsnamengebung. Ein Kapitel aus der siedlungsgeschichtlichen Methodenlehre), Budapest, 1944
- I.KNIEZSA A szlovák helynévtípusok kronológiája (Chronologie der slovakischen Ortsnamentypen), "Névtudományi vizsgálatok" (Onomastische Untersuchungen), Budapest, 1960
- I.KNIEZSA Charakteristik der slawischen Ortsnamen Ungarns, Stud.Slav.Hung., 1963, Seite 27-44
- I.KNIEZSA Keletmagyarország helynevei (Die Ortsnamen Ostungarns), "Magyarok és románok" (Die Ungarn und die Rumänen), A magyar történettudományi intézet évkönyve 1943 (Jahrbuch 1943 des ungarischen geschichtswissenschaftlichen Instituts), Athenaeum, Budapest, 1943, Seite 111 - 313
- I.KNIEZSA Ungarns Völkerschaften im XI. Jahrhundert, AECO, Budapest, 1938, Seite 241 - 412
- F.MIKLOSICH Die Bildung der slavischen Personen- und Ortsnamen, C.Winter, Heidelberg, 1927
- E.MOÓR Die slavischen Ortsnamen der Theißebene, Zeitschrift für Ortsnamenforschung, VI, Seite 3 ff.
- E.MOÓR Westungarn im Mittelalter im Spiegel der Ortsnamen, Szeged, 1936
- A.PROFOUS Mistní jmena v Čechach, jejich vznik, původní význam a zmeny I - III, Praha, 1947
- J.SCHÜTZ Die geographische Terminologie des Serbokroatischen, Berlin, 1957
- P.SKOK Toponomastika Vojvodine I, Zbornik Matice Srpske, Novi Sad, 108 ff.
- V.ŠMILAUER Příručka slovanské toponomastiky, Praha, 1970

Sprachgeschichte

- G.BÁRCZI Magyar hangtörténet (Ungarische Lautgeschichte), Tankönyvkiadó, Budapest, 1954

- B. CONEV Istorijska na bálgarski ezik, Sofija, 1940
- I. KNIEZSA A magyar helyesírás története (Geschichte der ungarischen Rechtschreibung), Tankönyvkiadó, Budapest, 1959
- I. KNIEZSA Helyesírásunk története a könyvnyomtatás koráig (Die Geschichte unserer Rechtschreibung bis zur Zeit des Buchdrucks), Akadémiai kiadó, Budapest, 1952
- I. KNIEZSA Die Sprache der alten Slawen Transdanubiens, Stud.Slav.Hung. I, 29 - 47
- E. MOÓR Zur Geschichte der südslawischen Völker -schaften im Karpathenbecken, Stud.Slav.Hung. VIII, 267 - 312
- I. POPOVIĆ Geschichte der serbokroatischen Sprache, Harrassowitz, Wiesbaden, 1960

Sprachliche Lehnbeziehungen

- L. HADROVICS Jövevényszó-vizsgálatok (Lehnwortuntersuchungen), Nyelvtudományi Értekezések (Sprachwissenschaftliche Abhandlungen), Nr. 50, Budapest, 1965
- I. KNIEZSA A magyar nyelv szláv jövevényszavai (Die slavischen Lehnwörter der ungarischen Sprache), Budapest, 1955
- I. KNIEZSA Slavische Bestandteile der ungarischen staatlichen und juridischen Terminologie, Stud.Slav.Hung. I, 363 - 370
- J. MELICH A honfoglaláskori Magyarország (Ungarn zur Zeit der Landnahme), A magyar nyelvtudomány kézikönyve I, b, Budapest, 1929
- F. MIKLOSICH Die slavischen Elemente im Magyarischen, Denkschriften der Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Classe Band XIX, Wien, 1871
- E. MOÓR Die Ausbildung der Betriebsformen der ungarischen Landwirtschaft im Lichte der slawischen Lehnwörter, Stud.Slav.Hung. II, 31 - 117
- E. MOÓR Slawischer Einfluß auf Fischerei und Jagdwesen der Ungarn im Mittelalter im Lichte des sprachlichen Materials, Acta Ethnica XII, 1 - 56

Lautliche Untersuchungen

- B. KEZSLER A szókezdő mássalhangzótorlóadások feloldása korai jövevényszavainkban (Die Auflösung von Konsonantenhäufungen im Wortanlaut bei unseren frühen Lehnwörtern), Nyelvtudományi Értekezések (Sprachwissenschaftliche Abhandlungen), Nr. 63, Akadémiai kiadó, Budapest, 1969

- I.KNIEZSA Szláv jövevényeink tövégi magánhangzónak történetéhez (Zur Geschichte der Stammlautvokale unserer slavischen Entlehnungen) Magyar nyelv (Ungarische Sprache), Nr. 39, Seite 1 ff.
- I.KNIEZSA Szláv jövevénytiszavaink magánhangzó-kvantitása (Die Quantität der Vokale unserer slavischen Lehnwörter), Nyk, Nr. 65, Seite 77 - 101 und Nyk Nr. 66, Seite 59 - 65
- Grammatiken
- A.LESKIEN Grammatik der serbokroatischen Sprache, Teil 1: Lautlehre, Stammbildung, Formenlehre, C.Winter, Heidelberg, 1914
- J.TOMPA A mai magyar nyelv rendszere (Der Aufbau der heutigen ungarischen Sprache), Band I: Bevezetés, hangtan, szótan (Einführung, Lautlehre, Wortbildungslehre), Akadémiai kiadó, Budapest, 1961
- J.TOMPA Ungarische Grammatik, Den Haag - Paris, 1968
- Wörterbücher
- L.BENKŐⁿ A magyar nyelv történeti-etimológiai szótár (Historisch-etymologisches Wörterbuch der ungarischen Sprache), 2 Bände, A - Ó, Akadémiai kiadó, Budapest, 1967
- E.BERNEKER Slavisches etymologisches Wörterbuch, A - L, Heidelberg, 1908 - 1913
- Z.GOMBOCZ,
J.MELICH Magyar etimológiai szótár (Ungarisches etymologisches Wörterbuch), Budapest, 1914 - 1944
- E.HALÁSZ Magyar-német szótár (Ungarisch-deutsches Wörterbuch), 2 Bände, Akadémiai kiadó, Budapest, 1957
- J.JUHÁSZ u.a. Magyar értelmező kéziszótár (Erklärendes Handwörterbuch der ungarischen Sprache), Akadémiai kiadó, Budapest, 1972
- P.KALINA Handwörterbuch Polnisch-Deutsch, Langenscheidt, Berlin-München-Zürich, 1966
- I.KNIEZSA A magyar nyelv szláv jövevénytiszavai (Die slavischen Lehnwörter der ungarischen Sprache), Budapest, 1955
- A.B.LOCHOVIC Russko-nemeckij slovar', Gosudarstvennoe izdatel'stvo inostrannykh i nacional'nykh slovarej, Moskva, 1960
- L.SADNIK,
R.AITZETMÜLLER Handwörterbuch zu den altkirchenslawischen Texten, Heidelberg, 1955
- H.SIEBENSCHNAIN Česko-Německý slovník, 2 Bände, Praha, 1968
- P.SKOK Etimologijski rječnik hrvatskoga ili srpskoga

- skoga jezika, Band I: A - J, Zagreb, 1971
- S.RISTIĆ, J.KANGRGA Rečnik srpskohrvatskog i nemačkog jezika,
drugi deo, Beograd, 1928
- M.VASMER Russisches etymologisches Wörterbuch, Band
I - III, C.Winter, Heidelberg, 1953 - 1958

7 ABKÜRZUNGEN

AECO	Archivum Europae Centro-Orientalis
An.	Anjoukori okmánytár (Urkundensammlung aus der Zeit der Anjous), Codex diplom. Hungaricus Andegavensis, Red.: I.Nagy, Gy. Tasnádi Nagy, I - VII, Budapest, 1878-1920
Ber.SEW	BERNEKER, E.: Slavisches etymologisches Wörterbuch, A-L, Heidelberg, 1908 - 1913
c.	castrum
Cs.	CSÁNKI, D.: Magyarország történelmi földrajza a Hunyadiak korában (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Hunyadis), I - III, V, Budapest, 1890 - 1913
f.	forum
Gy.	GYÖRFFY, Gy.: Az Árpádkori Magyarország történelmi földrajza (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Arpaden), Band I, Budapest, 1963
H.	Hazai okmánytár (Landesurkundensammlung), Codex diplomaticus patrius, Herausgeber: I.Nagy u.a., I - V, Győr, 1865 - 1873, VI - VIII, Budapest, 1876 - 1891
INM	Imenik naseljenih mesta u Federativnoj Narodnoj Republici Jugoslaviji, Savezni zavod za statistiku i evidenciju, Beograd, 1951
Kn.SLONU	KNIEZSA, I.: Charakteristik der slawischen Ortsnamen Ungarns, Stud.Slav.Hung., 1963, Seite 27 - 44
Kn.SzJ	KNIEZSA, I.: A magyar nyelv szláv jövevényszavai (Die slavischen Lehnwörter der ungarischen Sprache), Budapest, 1955
m.	monasterium
Mikl.PON	MIKLOSICH, F.: Die Bildung der slavischen Personen- und Ortsnamen, C.Winter, Heidelberg, 1927
NyK	Nyelvtudományi Közlemények (Sprachwissenschaftliche Mitteilungen)
ON	Ortsname(n)
op.	oppidum
p.	possessio
por.	portus
pr.	praedium
RGN	M.VASMER: Russisches geographisches Namenbuch, I - VI, Harrassowitz, Wiesbaden, 1962-
SGN	M.B.VOLOSTNOVAJA: Slovar' geografičeskich nazvanij, Nedra, Moskva, 1968
SMP	Spis miejscowości Polskiej Rzeczypospolitej

- Ludowej, Wydawnictwo komunikacji i łączności, Warszawa, 1967
- SOČ Seznam obcí Československé Socialistické Republiky 1960, Praha, 1960
- ŠPST ŠMILAUER, V.: Příručka slovanské toponomastiky, Praha, 1970
- Stud.Slav.Hung. Studia Slavica Academiae Scientiarum Hungaricae
- SzabóBBCs. SZABÓ, I.: Bács, Bodrog és Csongrád megye dézsmalajstromai 1522-ből (Die Zehntlisten der Komitate Bács, Bodrog und Csongrád von 1522), Akadémiai kiadó, Budapest, 1954
- t. terra
- v. villa
- Vas.REW VASMER, M.: Russisches etymologisches Wörterbuch, Band I - III, C. Winter, Heidelberg, 1953 - 1958
- Zi. A zichi és vásonkeői gróf Zichy-család idős ágának okmánytára (Urkundensammlung der älteren Linie der Familie Graf Zichy von Zich und Vásonkeő, Red.: I. Nagy u.a., I - XII, Pest, Budapest, 1871 - 1931)
- Zs. MÁLYUSZ, E.: Zsigmondkori oklevéltár (Urkundensammlung aus der Zeit Sigismunds), I-II, Budapest, 1951 - 1958

8 GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

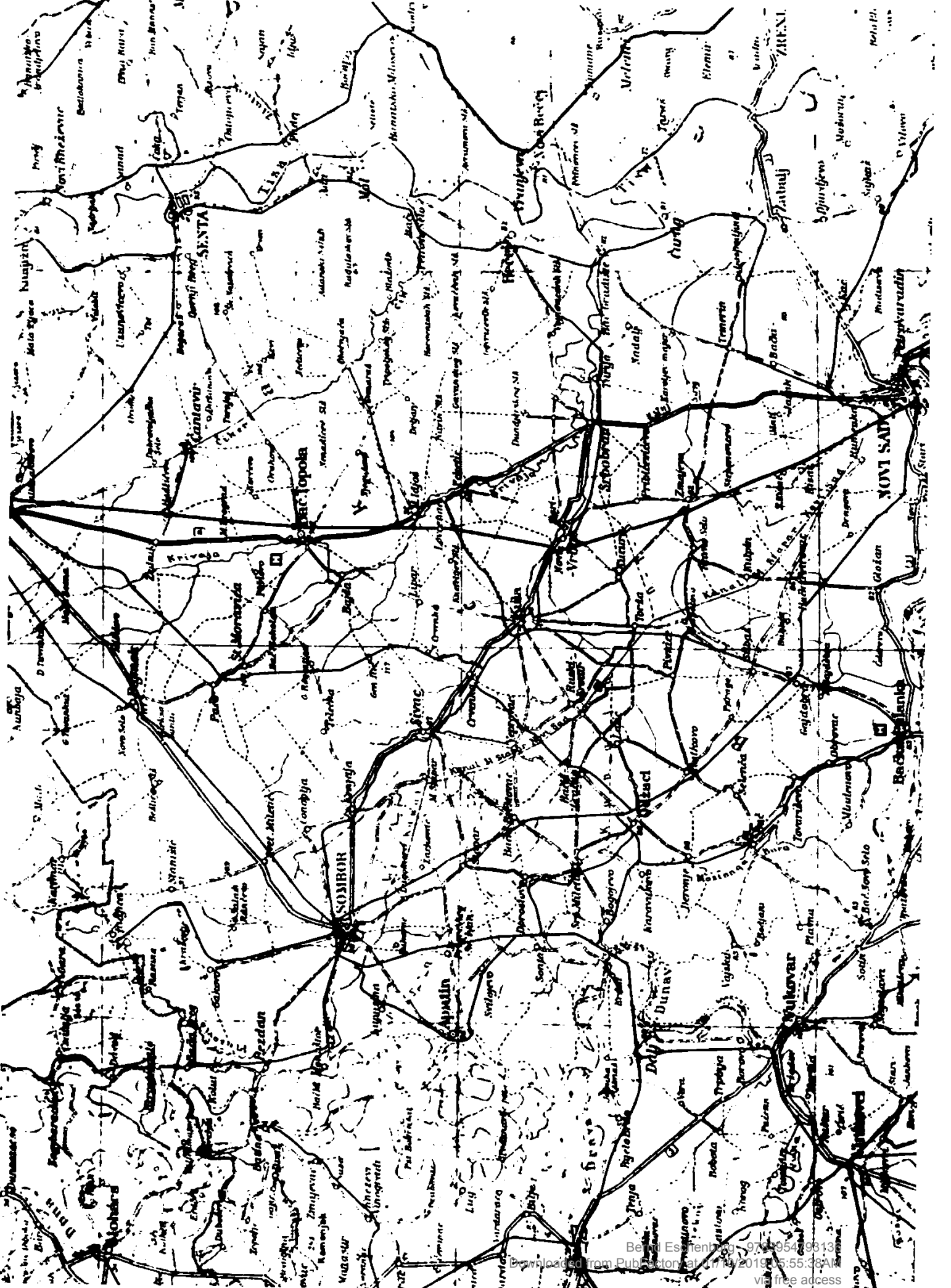
Zum besseren Verständnis der vorangegangenen Ausführungen werden hier die wichtigsten geschichtlichen Daten der Komitate Bács und Bodrog (sowie Ungarns im allgemeinen) angeführt. Die ungarischen Komitatsbezeichnungen Bács und Bodrog leiten sich von den gleichnamigen Burgen und späteren Ortschaften her. Die serbokroatische Bezeichnung Bačka kam erst in der Türkenzeit nach der ersten starken serbischen Einwanderung auf.

Besiedlung der Donau-Theiß-Tiefebene seit dem Neolithikum (Funde bei Baja, Apatin, Titel u.a.).

4. und 3. Jahrh. v.Chr.	Siedlungen der Bojer (keltischer Volksstamm)
2. und 1. Jahrh. v.Chr.	Kämpfe zwischen Dakern und Bojern; Besiedlung der Donau-Theiß-Tiefebene durch Sarmaten
176 n.Chr.	Friede zwischen Römern und Jazygen; Bács-Bodrog unter römischem Einfluß
4. Jahrhundert	Besetzung durch die Hunnen; Abzug der Hunnen nach Attilas Tod (453)
seit dem 6. Jahrh.	südslavische Volksstämme in der Donau-Theiß-Tiefebene
7. und 8. Jahrh.	Besiedlung durch Avaren; slavisch-avarische Lebensgemeinschaft; Unterwerfung der Avaren durch Karl den Großen
896	Landnahme der Ungarn unter der Führung Árpáds
997 - 1038	István I.; Christianisierung Ungarns; Einteilung des Landes in Komitate; Entstehung der Komitate Bács und Bodrog
1077 - 1095	László I.; Eroberung Slavoniens, Kroatiens und Dalmatiens durch die Ungarn; Verbindung von Kroatien und Ungarn durch Personalunion
1095 - 1116	Kálmán; Einführung der ungarischen Komitatsorganisation in Kroatien, Slavonien und Dalmatien; Kálmán wird König von Kroatien
1173 - 1196	Béla III.; großer kultureller und wirtschaftlicher Aufschwung Ungarns; kulturelle Beziehungen zu Frankreich durch Berufung von Zisterziensern und Prämonstratensern
1241	Niederlage der Ungarn gegen die Tataren in der Schlacht bei Mohi am Sajó-Fluß; schwere Verwüstung von Bács-Bodrog

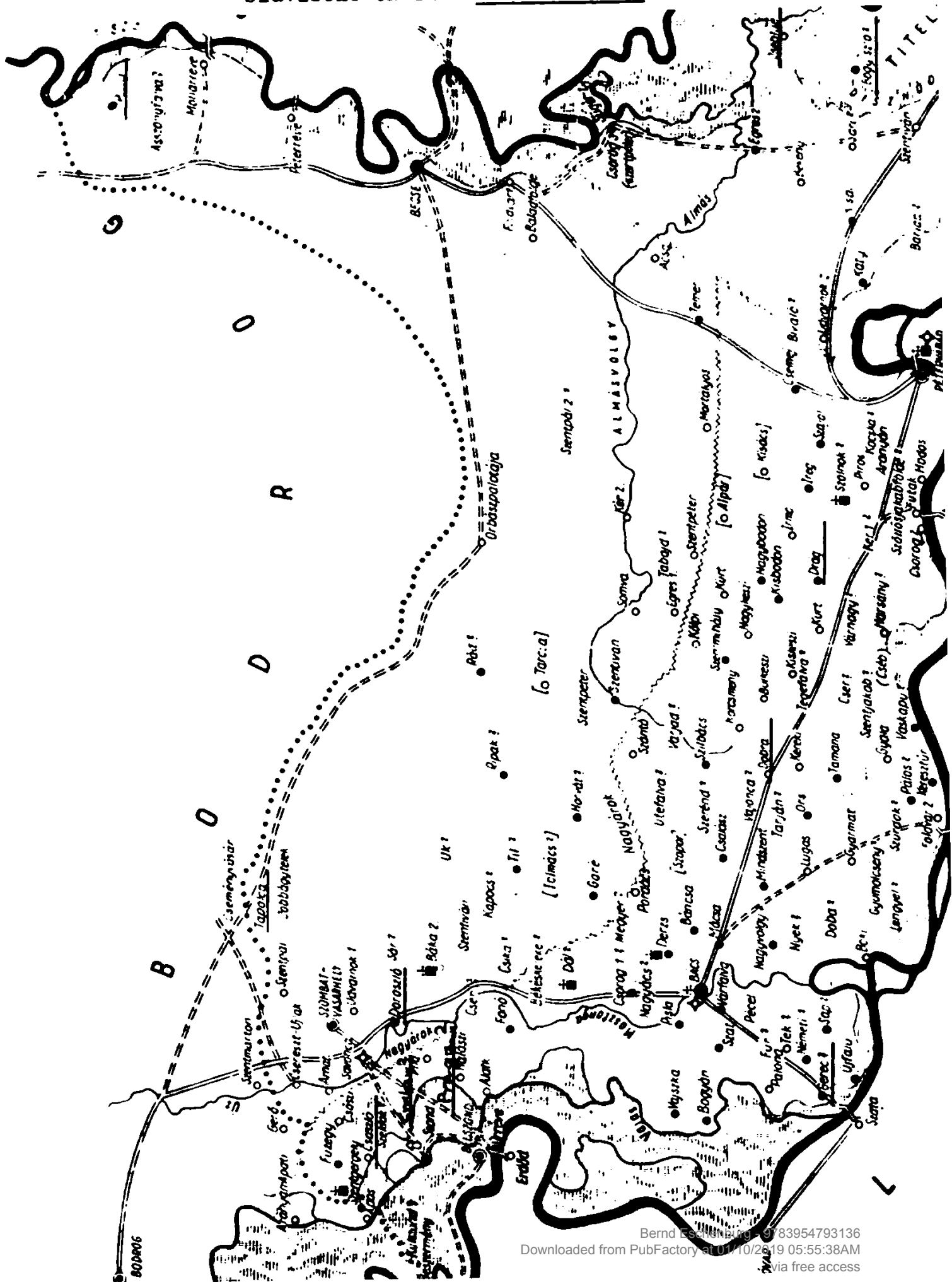
- 1301 Tod von András III., dem letzten König aus dem Hause der Árpáden
- 1308 - 1342 Karl Robert von Anjou
- 1342 - 1382 Lajos I. (der Große); wirtschaftliche Blütezeit Ungarns
- 1370 - 1382 Personalunion zwischen Polen und Ungarn; Lajos I. auf dem polnischen Thron
- 1387 - 1437 der deutsche König Sigismund herrscht über Ungarn; Beginn der Kämpfe gegen die Türken (János Hunyadi)
- 1458 - 1490 Mátyás I. (Matthias Corvinus), Sohn János Hunyadis; kulturelle Blütezeit in Ungarn
- 1526 Niederlage der Ungarn gegen die Türken in der Schlacht bei Mohács; Lajos II. fällt in der Schlacht; in der anschließenden Zeit der türkischen Besetzung erste starke Einwanderung von Serben nach Bács-Bodrog
- 1541 - 1542 Besetzung Ungarns durch die Türken; Auflösung der ungarischen Komitate; Bács-Bodrog gehört zum Szegediner Sandschak (türk. Verwaltungsbezirk)
- 1687 Karl von Lothringen befreit Bács-Bodrog; zweite intensive Einwanderung von Serben: Bunjevaca in Subotica, Baja und Sombor, Sokaca an der Donau
- 1697 Prinz Eugen von Savoyen schlägt die Türken bei Senta an der Theiß
- 1699 Frieden von Karlovac; Befreiung Ungarns von der Türkenherrschaft
- 1711 Friede von Szatmár; intensive Neubesiedlung von Bács-Bodrog durch Ungarn, Serben und Deutsche (Baja, Peterwardein)
- 1723 - 1740 Kolonisation von Bács-Bodrog unter Karl III.
- 1740 - 1780 Kolonisation unter Maria Theresia; Entstehung deutscher Siedlungen in Hódcság (heute Odžaci), Kolut und Apatin
- 1780 - 1790 Kolonisation unter Joseph II.
- 1848 - 1849 ungarischer Freiheitskampf
- 1867 - 1918 österreich-ungarische Monarchie
- 1918 Das Gebiet des Komitats Bács und der südliche Teil des Komitats Bodrog fallen an Jugoslawien

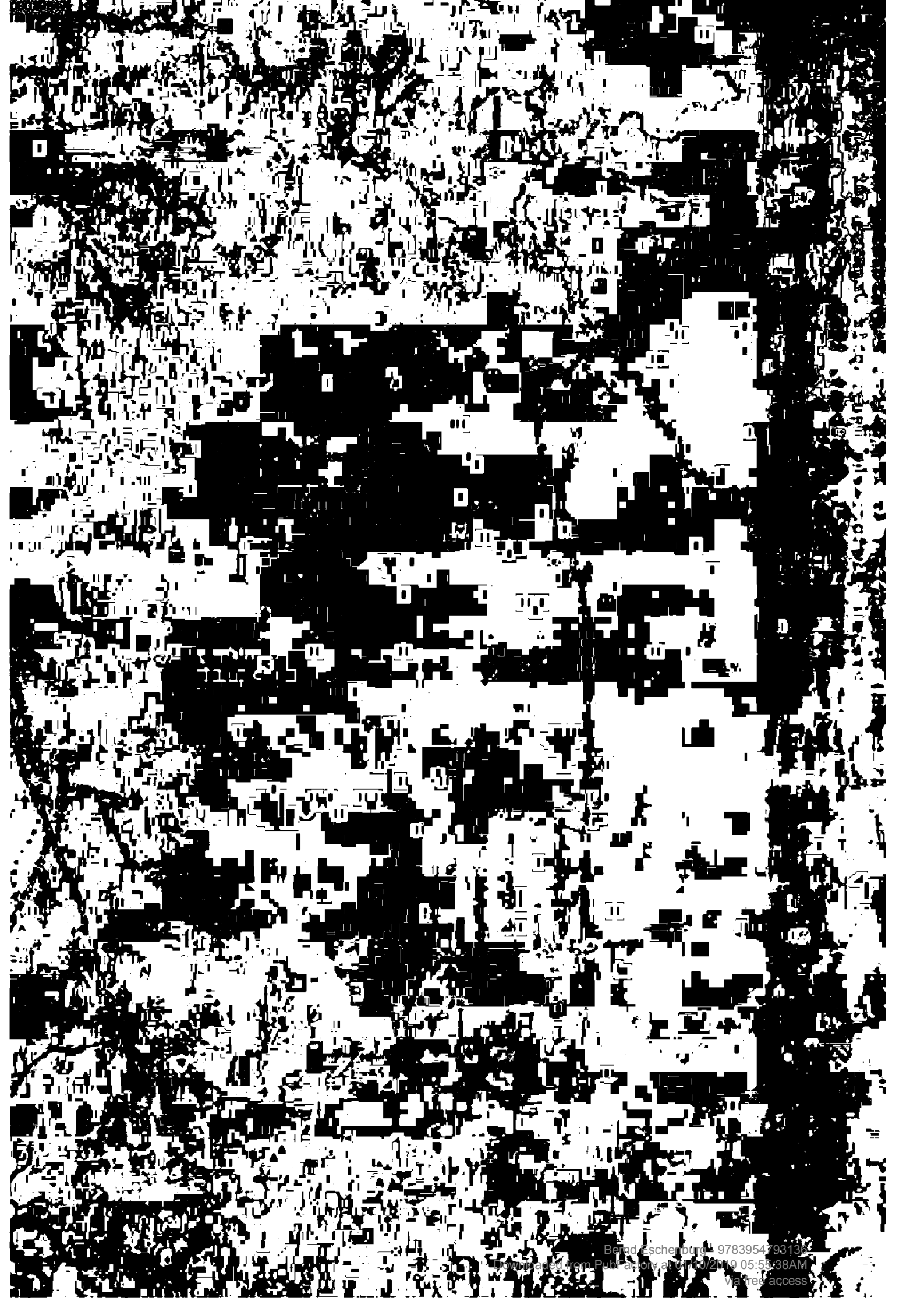
Entnommen: Karte Europa Nr. 29, Ufficio Cartografico del Touring Club Italiano, ed. 1972, Milano 1 : 500.000



Entnommen: Gy.Györfly: Az Árpád-kori Magyarország történeti földrajza (Historische Geographie Ungarns zur Zeit der Árpáden), Band I, Budapest, 1963.

Slavische ON sind unterstrichen





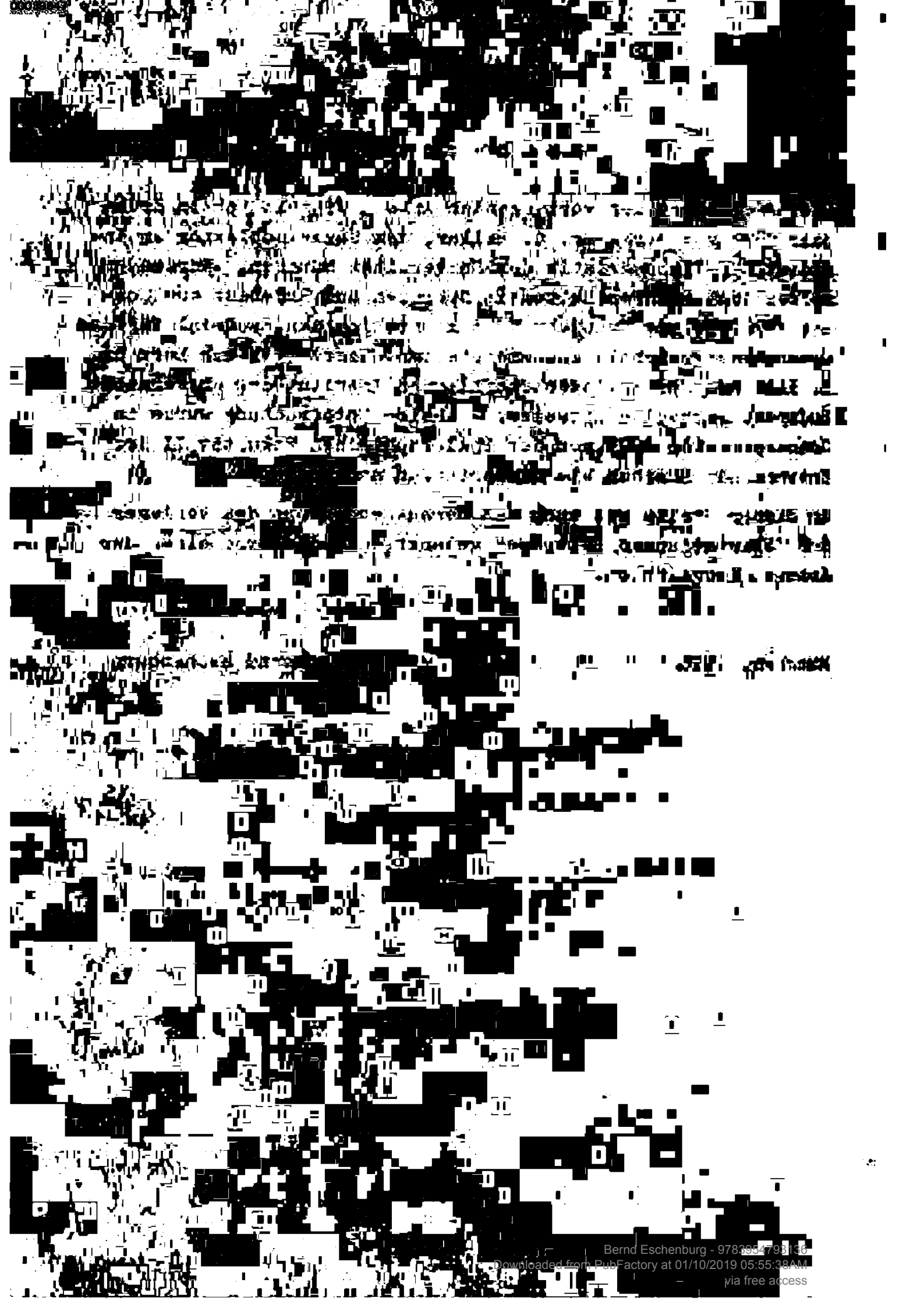
N a c h w o r t

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit erhielt ich im Frühjahr 1972 von Herrn Dr. G. Heller, dem Ungarischlektor am Institut für Finnougristik der Universität München. Während meines Studienaufenthaltes in Debrecen und Budapest vom Sommer 1972 bis zum Frühjahr 1973 konnte ich das Material für das Ortsnamenverzeichnis zusammenstellen. Hierzu gab mir Herr Dr. L. Kiss vom Sprachwissenschaftlichen Institut der Universität Budapest wertvolle Hinweise. - Meine Untersuchung wurde im Sommersemester 1975 von der Philosophischen Fakultät II der Universität München als Dissertation angenommen.

An dieser Stelle sei auch den Herausgebern und dem Verleger der "Slavistischen Beiträge" gedankt, die das Erscheinen der Arbeit ermöglichten.

München, 1976

Bernd Eschenburg



S L A V I S T I S C H E B E I T R Ä G E

Verzeichnis der 1975 erschienenen Bände

83. Baumann, W.: Die Sage von Heinrich dem Löwen bei den Slaven. 1975. 185 S.
84. Everts-Grigat, S.: V. V. Majakovskij: Pro éto. Übersetzung und Interpretation. 1975. 262 S.
85. Mirsky, S.: Der Orient im Werk Velimir Chlebnikovs. 1975. VIII, 112 S.
86. Ditterich, M.: Untersuchungen zum altrussischen Akzent anhand von Kirchengesangshandschriften. 1975. 147 S.
87. Cummins, G. M.: The Language of the Old Czech *Legenda o svaté Kateřině*. 1975. VIII, 371 S.
88. Földeak, H.: Neuere Tendenzen der sowjetischen Science Fiction. 1975. VI, 208 S.
89. Drews, P.: Devětsil und Poetismus. Künstlerische Theorie und Praxis der tschechischen literarischen Avantgarde am Beispiel Vítězslav Nezvals, Jaroslav Seiferts und Jiří Wolkers. 1975. 330 S.
90. Schönle, P. W.: Zur Wortbildung im modernen Russisch. 1975. VIII, 195 S.
91. Okuka, M.: Sava Mrkalj als Reformator der serbischen Kyrilliza. Mit einem Nachdruck des *Salo debeloga jera libo Azbukoprotres*. 1975. 123 S.
92. Neuhäuser, R.: The Romantic Age in Russian Literature: Poetic and Esthetic Norms. An Anthology of Original Texts (1800-1850). 1975. VIII, 300 S.
93. Döring, J. R. (Hrg.): Literaturwissenschaftliches Seminar: Zur Analyse dreier Erzählungen von Vl. I. Dal'. Mit einem methodologischen Geleitwort von Johannes Holthusen. 1975. 203 S.
94. Alexander, R.: Torlak Accentuation. 1975. XVI, 806 S.

1 9 7 6

95. Schenkowitz, G.: Der Inhalt sowjetrussischer Vorlesestoffe für Vorschulkinder. Eine quantifizierende Corpusanalyse unter Benutzung eines Computers. 1976. 767 S.
96. Kitch, F. C. M.: The Literary Style of Epifanij Premudryj. *Pletenije sloves*. 1976. 298 S.
97. Eschenburg, B.: Linguistische Analyse der Ortsnamen der ehemaligen Komitate Bács und Bodrog von der ungarischen Landnahme (896) bis zur Schlacht von Mohács (1526). 1976. 156 S. 3 Kt.
98. Lohse, H.: Die Ikone des hl. Theodor Stratilat zu Kalbensteinberg. Eine philologisch-historische Untersuchung. 1976. XX, 242 S.

In Vorbereitung

99. Erbslöh, G.: Pobeda nad solncem. Ein futuristisches Drama von Aleksej Kručenyč. Übersetzung und Kommentar.
100. Koszinowski, K.: Die von präfigierten Verben abgeleiteten Substantive in der modernen serbokroatischen Standardsprache.
101. Leitner, A.: Die Erzählungen Fedor Sologubs.